Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark) „Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). „Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). Außerdem „Verlosungsliste" (14 tägig).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 29. Jahrgang.

№ 98. **Bromberg, Donnerstag, den 27. April.** 1905.

Nur 67 Pf.

kostet diese Zeitung für den Monat **Mai** bei allen Postanstalten.
In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20 bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungsfrauen bestellt werden und kostet monatlich
frei ins Haus nur 70 Pf.
abgeholt nur 60 Pf.
bei Vorausbezahlung.
Probenummern unentgeltlich.

Deutschland und Amerika.

Die von Berlin nach Washington ergangene Einladung zu Handelsvertragsverhandlungen zwischen uns und den Vereinigten Staaten ist vom Präsidenten Roosevelt auffallend kühl behandelt worden. Das amerikanische Staatsoberhaupt meinte unserem Vertreter gegenüber, daß sich über die Sache zunächst nichts sagen lasse, da die ablehnende Haltung des Senats gegenüber derartigen vertragsmäßigen Bindungen eine Tatsache sei. Selbstverständlich kann mit dieser verhüllten Weigerung, sich in Verhandlungen einzulassen, noch nicht das letzte Wort der Situation gefallen sein. Ein Zollkrieg mit Deutschland wäre für die Vereinigten Staaten allerdings ein geringeres Übel als für uns, aber ein Übel wäre er doch auch, und es ist sehr die Frage, ob man sich jenseits des Ozeans bei näherer Betrachtung des Für und Wider wirklich dazu entschließen wird, es zu einem vertragslosen Zustande mit dem Deutschen Reiche und demgemäß zu allen unliebsamen Konsequenzen solches Zustandes kommen zu lassen. Es kann als bekannt vorausgesetzt werden, daß das handelspolitische Verhältnis zwischen den beiden Ländern auf der sehr unvollkommenen Basis eines ziemlich inhaltsleeren preußisch-amerikanischen Vertrages von 1828 beruht, der später auf das Deutsche Reich ausgedehnt wurde. Nachdem die neuen deutschen Handelsverträge mit sieben europäischen Staaten abgeschlossen worden sind, stehen die Dinge so, daß eine Kündigung des deutsch-amerikanischen Vertrages unter allen Umständen erfolgen muß. Als uns nämlich die Vereinigten Staaten im Sommer 1900 die kargen Zugeständnisse machten, die sie vorher an Frankreich und Italien schon gemacht hatten, erfolgte deutscherseits die Gegenkonzession, daß den Vereinigten Staaten gegenüber die Zollermäßigungen gelten sollen, die durch die deutschen Handelsverträge von 1892 und 1893 an die europäischen Vertragsstaaten gewährt worden waren. Diese Ermäßigungen aber sollten den Amerikanern gegenüber nicht an die Frist gebunden sein, die in jenen Handelsverträgen mit Rußland, Österreich-Ungarn usw. vereinbart ist, sondern sie dauern fort, auch wenn diese alten deutschen Handelsverträge abgelaufen sind, und nur eine ausdrückliche Kündigung, die spätestens drei Monate vorher zu erfolgen hat, kann ihnen ein Ende machen. Folglich muß das deutsch-amerikanische Verhältnis spätestens am 30. November 1905 aufgekündigt werden, da mit dem 1. März 1906 unsere neuen Tarifverträge in Kraft treten, die doch wesentlich höhere Zollsätze enthalten. Würde den Vereinigten Staaten gegenüber die Kündigung unterbleiben, so entstände die Sonderbarkeit, daß die Union den Genuß von Zollermäßigungen behielte, die Rußland, Österreich-Ungarn usw. fortan versagt bleiben sollen.

Irgendwie also müssen unsere Beziehungen zu den Vereinigten Staaten handelspolitisch neu geregelt werden, aber die Schwierigkeit besteht darin, daß man sich drüben nicht binden will, daß man vor allem keine Ermäßigungen der dortigen enorm hohen Tarifpositionen gewähren will, und daß man schließlich darauf pocht, ein eventueller Zollkrieg werde für Deutschland um soviel verderblicher als für Amerika sein, daß die Deutschen sich wohl oder übel in die ihnen amerikanischerseits gestellten Bedingungen fügen werden. Jedenfalls erwächst unserer Regierung eine heikle Aufgabe, die dadurch nicht erleichtert wird, daß der Agrarkonservatismus naturgemäß auf einen Abbruch aller Vertragsbeziehungen hindrängt. Es könnte ihm ja passen, wenn das amerikanische Getreide, das amerikanische Fleisch mit Kampfzöllen belegt würden, und der Schlachtruf „Wie Du mir, so ich Dir" würde überdies die nationale Saite erzittern machen können. Das Mißliche bei der Sache ist jedoch, daß die Amerikaner unsere Industrieerzeugnisse eher entbehren könnten, als wir ihre Rohprodukte. Gewiß ist die amerikanische Ausfuhr nach Deutschland beträchtlich höher, als die deutsche nach Amerika. Jene machte im Jahre 1904 rund 820 Millionen Mark aus, diese nur rund 500 Millionen Mark. Aber, wie gesagt, diese amerikanische Zufuhr können wir nicht durch Zufuhren von anderswoher ersetzen und erhöhte Zölle auf den amerikanischen Import würden somit von den deutschen Konsumenten aufzubringen sein. Nur Leichtsinn und Leidenschaft könnten sich über diese Sachlage hinwegsetzen.

Der Krieg.

Von dem Geschwader Roschdjestwenskis liegen heute Nachrichten überhaupt nicht vor; an der Kamranhbucht, wo sich das Russengeschwader so lange aufgehalten, sollen am Sonntag abend 20 japanische Kriegsschiffe gesichtet worden sein und Sonntag früh will man von neuem in der Nähe der Kamranhbucht Geschützfeuer von der See her gehört haben. Was an diesen Gerüchten Wahres ist, ist schwer zu sagen. Ebenso unkontrollierbar ist eine Meldung des Reuterbureaus aus Tschifu, wonach Admiral Togo mit seiner Hauptmacht am 20. d. Mts. in der Masamphobucht an der Südspitze Koreas gewesen sein soll. Möglich ist es allerdings, daß Admiral Togo mit seinen Schlachtschiffen in der Koreastraße Posto gefaßt hat, da die Russenflotte, wenn sie auf dem kürzesten Wege ans Ziel, nämlich nach Wladiwostok, gelangen will, diese Straße passieren muß. Wählt aber Roschdjestwenski den Umweg östlich von Japan, um durch die Tsungarustraße (zwischen den beiden nördlichen Hauptinseln Japans) oder zwischen Nipon und Sachalin nach dem japanischen Meere zu gelangen, so erfährt dieses Togo noch zeitig genug, um seinen Gegner stellen zu können, bevor er in den Hafen von Wladiwostok hat einlaufen können. Die Möglichkeit eines Durchschlüpfens für die Russenflotte ist freilich hier wie dort gegeben, denn das Meer ist groß und die Schiffskiele hinterlassen keine Spuren, denen man folgen könnte. Russische Offiziere des Roschdjestwenskischen Geschwaders erklärten, wie sich die Agence Havas aus Saigon melden läßt, ihren französischen Kameraden, daß das Geschwader zu einer Schlacht entschlossen sei; das ist nicht zu bezweifeln, denn zu dem Zweck ist es ja nach Ostasien entsandt worden, aber ebenso unzweifelhaft ist es, daß es Roschdjestwenski lieber wäre, wenn er zunächst in einem Hafen seine Schiffe von der Bodenbewachsung, die ihre Beweglichkeit behindert, reinigen und sein Geschwader durch die zwei oder drei Kreuzer, die noch in Wladiwostok vorhanden sind, verstärken könnte. Sein Plan muß also dahin gehen, vorerst danach zu trachten, unbemerkt nach Wladiwostok zu gelangen. Die Frage ist ferner, ob er schon jetzt dahin unterwegs ist, oder ob er das dritte Geschwader unter Nebogatow irgendwo abwartet. Das Auftauchen von 20 japanischen Schiffen bei der Kamranhbucht könnte darauf hindeuten, daß diese japanische Streitmacht vielleicht die Aufgabe hat, das Geschwader Roschdjestwenskis zunächst laufen zu lassen und im Rücken desselben dem ungleich schwächeren russischen Nachschub irgendwo aufzulauern und ihn vor seiner Vereinigung mit der russischen Hauptmacht zu vernichten. Indessen weiß man, wie gesagt, nicht, ob Roschdjestwenski sein drittes Geschwader sich selbst überlassen oder es vor seinem weiteren Vormarsch an sich heranziehen will.

Wir registrieren heute die folgenden Depeschen:

Saigon, 25. April. Der Korrespondent der „Agence Havas" in Kamranh telegraphiert: Es verlautet, daß etwa 20 japanische Kriegsschiffe am Sonntag abend zwischen 8und 9 Uhr die Kamranhbucht passiert haben. Zwei von Saigon kommende, mit Reis beladene Frachtdampfer, mit der Bestimmung nach Japan, sind von den Russen aufgebracht worden. — Russische Offiziere erklären, daß das Geschwader Roschdjestwenskis zu einer Schlacht entschlossen sei. Jedes Schiff habe seinen besonderen Auftrag; das japanische Admiralsschiff werde jedoch das Ziel des ganzen Geschwaders sein. — Sonntag vormittag wurde von neuem Kanonendonner gehört; die einzelnen Schüsse erfolgten in Zwischenräumen.

Tschifu, 25. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Aus Korea wird vom heutigen Tage berichtet, Admiral Togo hätte am 20. April mit dem größeren Teil seiner Flotte in der Masomphobucht gelegen.

Berlin, 25. April. Nach einer Reuterschen Depesche aus Tsingtau soll der deutsche Kreuzer „Sperber" am 22. d. M. in der Formosastraße japanische Kriegsschiffe gesichtet haben, welche ein schwer beschädigtes Kriegsschiff nordwärts schleppten. S. M. S. „Sperber" ist aber am 22. d. M. nicht in der Formosastraße gewesen; denn der Kreuzer ist am 21. April von Shanhaikwan in Tsingtau eingetroffen und am 24. von Tsingtau nach Hongkong gegangen.

Paris, 25. April. Die „Agence Havas" meldet aus Saigon: Es ist unrichtig, daß die Mannschaft des russischen Kreuzers „Diana" zu dem Geschwader des Admirals Roschdjestwenski gestoßen ist. Die strengsten Maßnahmen sind getroffen, um die Neutralität zu wahren. Der Kommandant der „Diana" hält täglich einen Appell der Besatzung ab und erstattet über diesen dem Hafenkommandanten von Saigon Bericht. Mit Ausnahme eines erkrankten Arztes, eines verstorbenen Offiziers und zwei oder drei krankheitshalber abgereister Marinesoldaten ist die Besatzung vollzählig. Da der Kommandant der „Diana" die Absicht geäußert hatte, seinen Ankerplatz zu wechseln, hat der Kolonialminister seine besondere Aufmerksamkeit darauf gerichtet, daß jede Verletzung der Neutralität vermieden werde und angeordnet, daß die für den Betrieb der Maschinen notwendigen Bestandteile derselben von der „Diana" entfernt und auf den Panzer „Redoutable" gebracht werden.

Petersburg, 25. April. Die in der auswärtigen Presse wiedergegebene Behauptung der „Birshewija Wjedomosti", die Regierung habe beschlossen, Depots in den verschiedenen Instituten zu Kriegszwecken zu verwenden und 3½ Prozent dafür zu zahlen, ist, wie die Petersburger Telegraphenagentur mitteilt, völlig aus der Luft gegriffen.

Singapore, 25. April. Ein Russe, der sich Wladimir Antowitsch Orwitsch nennt, aber einen auf einen anderen Namen lautenden Paß bei sich führte, wurde Sonnabend nachmittag auf der befestigten Insel Pulo Brani bei Singapore verhaftet und gestern dem Polizeigericht übergeben. Er wird beschuldigt, sich auf Regierungsgebiet aufgehalten zu haben, ohne hierzu die Erlaubnis der Behörden gehabt zu haben. Er wurde für die Dauer der Untersuchung in Haft genommen. Man hält ihn für einen Spion.

Konterbande.

Das Einlaufen der Russen in die Chinesische See hat in kaufmännischen und Reederkreisen Englands und der Vereinigten Staaten große Erregung hervorgerufen. Man befürchtet starke Verluste, denn viel Konterbande für Japan schwimmt auf dem Wasser. Ab und zu wird behauptet (selbst im deutschen Parlament ist das geschehen), daß die Lieferung von Konterbande, zu welcher außer Waffen, Munition, Ausrüstungsgegenständen auch Kohlen und eventuell Lebensmittel gerechnet werden, seitens der Neutralen an die Kriegführenden verboten sei. In Presse und Parlament wird es übel vermerkt, daß deutsche Reedereien an Rußland Schiffe verkauft haben, als ob sie nicht auch an Japan solche geliefert hätten, wie England an beide Staaten ganze Flotten. Alle Belehrung hat bisher wenig Eindruck gemacht. Und doch ist die Sache sehr klar. Die neutralen Staaten dürfen nicht Konterbande an die Kriegführenden liefern, laut Vertrag, aber Privatleute oder Firmen können soviel liefern, wie sie wollen. Nur schaffen sie die Waren auf eigene Verantwortung an die Besteller, und das hat über See seine Schwierigkeiten, wenn feindliche Kreuzer vorhanden sind. Auf dem Wege um das Kap der guten Hoffnung nach Japan sowie im Stillen Ozean aber gab es bisher keine russischen Kreuzer, und so haben denn von England und den Vereinigten Staaten her die gewaltigen Massen von Konterbande aller Art ungestört ihren Weg nach dem Inselreich genommen. Ein Sturm der Entrüstung erhob sich, als zwei russische Kreuzer es wagten, im Mittelmeer eine Anzahl neutraler Schiffe anzufallen und auf Konterbande zu untersuchen. Daß die Japaner neutrale, nach Wladiwostok bestimmte Schiffe wegnahmen und auf diese Weise schon weit über ein halbes Hundert aufgebracht haben, findet man ganz in der Ordnung.

Japan war nicht entfernt darauf eingerichtet, so gewaltige Truppenmassen aufstellen zu müssen und hat auch nicht an einen so starken Bedarf von Artillerie und Munition gedacht, wie er notwendig wurde. Also mußte das Nötige während des Krieges selbst beschafft werden, und das geschah folgendermaßen: Zunächst wurden Anleihen im Auslande aufgenommen. Geld ist merkwürdigerweise durchaus nicht Konterbande, wenn es auch mit voller Offenheit zu nichts anderem bestimmt ist, als Konterbande zu kaufen. Als Japan seine erste Anleihe von 200 Millionen Mark in England und Amerika machte, wurde ausdrücklich bestimmt, daß das Geld in den gebenden Ländern verbleiben und zum Ankauf von Kriegsmaterial verwendet werden solle. Dasselbe geschah mit der zweiten Anleihe von 250 Millionen Mark. Für diese 450 Millionen also ist Konterbande geliefert und zum großen Teil auch schon nach Japan geschafft worden. Geringe Summen verhältnismäßig erfordert der Bau der beiden in England bestellten Linienschiffe. Die Heeresbedürfnisse an Lebensmitteln, Kleidung, Löhnung deckt Japan durch seine inneren Anleihen. Als das Geld auf die Neige gegangen war, wurden naturgemäß auch die Bestellungen auf Konterbande geringer. Das war etwas für die Friedensfreunde, welche diese Erscheinung in ihrer Weise deuteten, nämlich so: der Friede steht nahe bevor. Aber Japan hat nun die neue 600 Millionen-Anleihe aufgenommen und kann tapfer darauf los bestellen, was jedenfalls schon geschehen ist. Während Rußland seine Konterbande mit der Eisenbahn erhält oder auch auf dem Seewege durch Nord- und Ostsee, wo seit der Fahrt der Russenflotte keine japanischen Torpedoboote mehr angetroffen wurden, muß man, um solche Geschäfte mit Japan endgiltig zu erledigen, den weiten Seeweg machen, und auf ihm haben denn auch die Japaner bisher reichlich Geschütze, Munition, Kohlen und Lebensmittel erhalten. Ihre Fahrten verliefen ruhig und idyllisch wie im tiefen Frieden, und England und Amerika erhielten ihr geborgtes Geld wieder. Japan blieb es trotzdem schuldig und hat es nebst hohen Zinsen zurückzuzahlen.

Dieses treffliche Geschäft wird jetzt durch das Vorgehen der baltischen Flotte ernstlich bedroht. Das Geschwader besitzt sieben große Schnelldampfer mit bedeutendem Kohlenfassungsvermögen, die trefflich geeignet erscheinen, den Kreuzerkrieg zu führen, und wenn sie nach Wladiwostok gelangen, von diesem Hafen als Stützpunkt aus die Zufuhr von Kontrebande stark zu unterbinden. Es ist daher die Erregung der beteiligten Kreise sehr erklärlich. Namentlich England fürchtet für das Geschäft und zu Singapore hat man einen Kohlendampfer festgehalten unter dem Verdacht, Kohlen für die baltische Flotte zu haben, obwohl er britische Kohlen führt, und es bisher niemand eingefallen ist, Schiffe mit britischer Kohle für Japan an der Abfahrt zu hindern. Es liefern also nach wie vor die Privatfirmen aller Staaten Kontrebande für die Kriegführenden. Wenn die Staaten solche, beispielsweise Waffen, zu liefern gedenken, so müssen sie zuerst an Private verkaufen, wie das u. a. die Vereinigten Staaten 1870 getan haben. Es wurde verboten, Waffen aus den Staatsarsenalen an Frankreich zu verkaufen, und — dann stellte man staatlicherseits einige Hunderttausend Gewehre und Karabiner zur Auktion. Dabei gingen sie in „Privathände", d. h. an die französischen Agenten über, die sie nach Frankreich zur Bewaffnung der neuen Gambettaschen Armee sandten. Die preußische Korvette „Augusta" fahndete vor Cherbourg auf einen solchen mit Waffen beladenen Dampfer, leider vergeblich.

Politische Tagesschau.

** Bromberg, 26. April.

Das Kaiserpaar in Sizilien. Der Bürgermeister von Palermo veröffentlichte gestern eine Bekanntmachung, in welcher er dem Kaiser und der Kaiserin den Willkommengruß der Stadt entbietet. Gestern vormittag 10 Uhr traf das Kaiserpaar mit den Prinzen in Monreale ein und fuhr unter den begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung zur Kathedrale, wo die Majestäten von dem Sindaco, dem Erzbischof und den städtischen Beigeordneten begrüßt wurden. Nach eingehender Besichtigung der Kathedrale besuchte die kaiserliche Familie das Kloster und eine diesem benachbarte Villa, von wo sie die prachtvolle Aussicht auf die von Bergen umschlossene Ebene Conca d'oro bewunderte. Gegen 11 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Palermo. Nach ihrer Rückkehr stattete die kaiserliche Familie der Villa Comastra einen Besuch ab, wo sie von deren Eigentümer, dem Senator Tuscolanza und der Gräfin Tasca empfangen wurden. Letztere bot der Kaiserin eine prachtvolle Blumenspende dar. Hieran schloß sich ein Besuch der Cappella Palatina, wo die hohen Herrschaften von Monsignore Dimarso begrüßt wurden. Hierauf erfolgte um ½1 Uhr die Rückkehr auf die Hohenzollern unter begeisterten Kundgebungen der Menge, während von den dichtbesetzten Balkonen ein steter Blütenregen auf den kaiserlichen Wagen niederging. Nachmittags nahmen die hohen Herrschaften den Thee beim Fürsten Trabia. Um 6½ Uhr erfolgte die Rückkehr auf die Hohenzollern.

Südwestafrika. Ein amtliches Telegramm aus Windhuk meldet: Im Gefecht bei Pissivot am 18. April gefallen: Unteroffizier Max Peichert. An Typhus sind gestorben: Reiter Otto Berk-

ling am 20. April im Lazarett Windhuk. Reiter Josef Schäfer am 16. April im Lazarett Lüderitzbucht. Reiter Karl Kuhnen am 15. April in der Krankensammelstelle Hatsamas. Reiter Bruno Paul am 21. April im Lazarett Windhuk. Reiter Karl Kliebisch am 20. April im Lazarett Okahandja an Malaria gestorben. — Wie aus Kapstadt gemeldet wird, stellte auf Ersuchen General Trothas der Korrespondent der „Cape Times", ein Engländer, Untersuchungen über die angeblichen Grausamkeiten in Damaraland an; er findet keinen Grund, Klage wider die Deutschen zu erheben.

Die Reichstagsersatzwahl im Kreise Hameln-Springe wurde auf den 30. Mai festgesetzt.

Wechsel auf dem Statthalterposten in den Reichslanden? Neuerdings ausgestreute Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Statthalters Fürsten Hohenlohe und von seiner Ersetzung durch den Erbprinzen Hohenlohe, sowie von der Ersetzung des Staatssekretärs von Köller durch den früheren gothaischen Minister Dr. Hentig werden an gut unterrichteter Stelle als der Begründung entbehrend bezeichnet.

In einer Zuschrift an die Nationalzeitung erklärt der frühere Handelsminister **Freiherr von Berlepsch**, daß ihm weder früher noch jetzt seitens der Zentrumspartei oder einzelner Mitglieder derselben Anerbietungen bezüglich der Annahme eines Reichstagsmandats gemacht worden seien. Herr von Berlepsch fügt hinzu: In Fällen, wo mir von anderer Seite solche Anerbietungen aus einzelnen Wahlkreisen zugingen, habe ich dieselben in der Überzeugung abgelehnt, daß ich die soziale Reform, der ich für den Rest meines Lebens zu dienen gewillt bin, besser außerhalb des Reichstags fördern kann, insbesondere mit Rücksicht auf meine Eigenschaften als Vorsitzender der Gesellschaft für soziale Reform, die mir unter anderem die Aufgabe stellt, Persönlichkeiten, die verschiedenen politischen Parteien und Richtungen und verschiedener Konfession angehören, zusammenzuführen und zusammenzuhalten zu gemeinsamer sozialpolitischer Aktion. Diese Erwägungen würden mich auch jetzt hindern, für den Reichstag zu kandidieren.

Betreffs der Organisation des Reichsmarineamts hat der Kaiser in Abänderung früherer Orders bestimmt: „1. An Stelle der Konstruktionsabteilung des Reichsmarineamts tritt ein Konstruktionsdepartement. 2. Die bisher selbständige Etatsabteilung wird dem Verwaltungsdepartement unterstellt. Ich genehmige die in der Anlage enthaltene Gliederung des Reichsmarineamts sowie die neue Bezeichnung einzelner ihm angehörender Stellen."

Einem Privattelegramm des Hamburger Korrespondenten zufolge ist in Inquique, dem wichtigsten **Salpeter-Ausfuhrhafen von Chile**, ein Arbeiterausstand ausgebrochen.

Neue Verfassung für Transvaal. Laut einer gestern in London veröffentlichten Bekanntmachung ist Transvaal eine neue Verfassung gewährt worden, die eine Volksvertretung vorsieht. Die neue Verfassung sieht eine gesetzgebende Versammlung vor, welche aus dem Gouverneur-Stellvertreter, 6 bis 9 von der Regierung ernannten und 30 bis 35 gewählten Mitgliedern bestehen soll. Jedermann, der Burgher der früheren Republik und für den Ersten Volksraad wahlberechtigt war, ebenso jeder weiße englische Untertan, welcher Grundstücke im Werte von 10 Pfund jährlicher Rente oder Kapital im Werte von 100 Pfund besitzt, ist zur Stimmabgabe berechtigt. Das Wahlrecht ist also nur den Weißen gewährt, doch muß der Gouverneur für jeden Gesetzentwurf, der die Rechte der Schwarzen einschränkt, die Genehmigung der Reichsregierung vorbehalten. Die Verhandlungen sollen englisch geführt werden, der Präsident jedoch befugt sein, den einzelnen Rednern den Gebrauch der holländischen Sprache zu gestatten.

Zur Kretafrage erhalten wir folgende Meldung:

Rom, 26. April. (Telegramm.) Die „Tribuna" meldet: Bei den Besprechungen des Ministers Tittoni mit den Botschaftern Frankreichs, Englands und Rußlands am Montag ergab sich übereinstimmend die Auffassung, daß bei der gegenwärtigen Lage der Dinge die Einverleibung Kretas in Griechenland eine Unmöglichkeit darstelle und es angezeigt sei, zugleich mit dieser Entscheidung dem Prinzen Georg eine Anzahl Maßnahmen mitzuteilen, die auf die Beruhigung der Gemüter abzielen.

Deutschland.

Breslau, 17. April. Eine größere Anzahl hiesiger Vereine hat an den Ober-Präsidenten von Schlesien eine Eingabe gerichtet, in welcher um Einrichtung von Handelshochschulkursen an der neuen technischen Hochschule in Breslau gebeten wird. Wie es in der Eingabe heißt, sind diese Kurse eine wertvolle Bereicherung der an der technischen Hochschule studierenden Techniker; sie geben auch ferner dortselbst studierenden Kaufleuten Gelegenheit zur Erweiterung und Vertiefung ihrer Fachkenntnisse und wirken in demselben Sinne für diejenigen, welche im praktischen Leben stehend als Hörer sich an den Kursen beteiligen. Nicht zum mindesten ist es wichtig, daß diese Handelshochschulkurse geeignet sind, die Kenntnisse derjenigen zu vertiefen, welche, sei es als Beamte, sei es in ehrenamtlicher Stellung, sich mit den Fragen von Handel und Gewerbe zu befassen haben. Außerordentlich wichtig würde die Einrichtung auch sein als Ausbildungsstätte für Handelsschullehrer, für die es bis jetzt an einer solchen, in jeder Beziehung geeigneten, fehlt. Die in Frage kommenden Handelskammern der östlichen Provinzen sind um ihre Unterstützung gebeten worden.

München, 25. April. Reichsrat Frhr. von Gaisberg auf Schloß Neudegg und der Regierungspräsident von Lutz in Regensburg sind heute gestorben.

Ausland.

Türkei.

Konstantinopel, 24. April. Die Botschafter der Ententemächte haben heute schriftlich die Aufmerksamkeit der Pforte auf das von der griechischen Bande in Zagoricani am 7. d. Mts. verübte Blutbad gelenkt, auf das Versagen der Vilajetbehörden hingewiesen und die Pforte aufgefordert, gewisse von den Konsuln der Ententemächte beantragte militärische sowie polizeiliche Maßnahmen unverzüglich zu ergreifen, um der Wiederkehr ähnlicher Vorfälle vorzubeugen. Schließlich wird die Bestrafung der Mitglieder der Bande verlangt. Die Pforte scheint den Ernst des Vorfalls erkannt zu haben. Nach Versicherung derselben seien bereits 60 Mitglieder der Bande verhaftet. — Das Irade betreffend die französischen Forderungen und den Abschluß der französischen 60 Millionen Francs-Anleihe ist erlassen worden. Die Emission findet in den ersten Tagen des Mai in Paris statt. Die Ottomanbank stellte der Pforte à Konto der Anleihe 9 Millionen Francs zur Verfügung.

Italien.

Rom, 25. April. Das Institut Colonial International hat heute vormittag seine Verhandlungen begonnen. Unterstaatssekretär im Ministerium des Äußeren Fusinato hob in seiner Begrüßungsansprache die Bedeutung des Instituts hervor. Aus Deutschland nehmen an den Verhandlungen teil Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Graf Hutten-Czapski, Prof. Laband, Prof. Köbner, Graf Schweinitz, Herr von der Heyd, Prof. Schanz.

Sassari (Sardinien), 25. April. Der König und die Königin von England sind an Bord der Jacht Victoria and Albert heute vormittag in Alghero eingetroffen.

Spanien.

Madrid, 25. April. Der König ist heute vormittag in Cáceres eingetroffen und nachmittags nach Badajoz weitergereist.

Schweden.

Stockholm, 25. April. Auf die vom Kronprinz-Regenten im gemeinsamen Staatsrat am 5. April an die Staatsräte beider Königreiche gerichtete Aufforderung, die Unionsverhandlungen wieder aufzunehmen, hat die norwegische Regierung geantwortet, daß sie der Wiederaufnahme der Verhandlungen nicht zustimmen könne, ehe die Errichtung eines getrennten Konsulatswesens für Norwegen angenommen ist. Außerdem verlangt die norwegische Regierung für die nach Annahme dieses Punktes eventuell erfolgende Wiederaufnahme der Verhandlungen, daß die bestehenden Einrichtungen keinem der beiden Länder ein Hindernis bereiten dürfen, frei die künftigen Formen des Unionsverhältnisses festzustellen. Infolge dessen hat der Kronprinz-Regent in der heutigen Sitzung des gemischten Staatsrats, in Übereinstimmung mit dem schwedischen Staatsrat und der norwegischen Staatsratsabteilung in Stockholm, folgende Entscheidung getroffen: Da die norwegische Regierung leider meinem Vorschlag auf Einleitung neuer die Unionsfragen betreffender Unterhandlungen nicht beitreten will, muß ich zu meinem aufrichtigen Bedauern es bei den im gemischten Staatsrate abgegebenen Erklärungen bewenden lassen.

Großbritannien.

London, 25. April. Der Sekretär des britischen Komitees für das Studium fremdländischer Kommunaleinrichtungen, das Pfingsten Berlin besucht, erklärt in einer Zuschrift an die Morning Post, lediglich deshalb unterbleibe für dieses Jahr der geplante Besuch der britischen kommerziellen Abordnung der Londoner Internationalen Association in Berlin, weil eine Anzahl Mitglieder seines Komitees zugleich Mitglieder der Londoner Internationalen Association seien und weil es unangebracht erschienen sei, zwei gleichartige Besuche in Berlin kurz hintereinander zu machen.

Afrika.

Tanger, 25. April. Graf Tattenbach gedenkt am 10. Mai in Fez einzutreffen. — Die Post aus Mogador, die am 17. d. Mts. abgegangen ist, meldet, Zenagui, der Dolmetsch des Reisenden Segonzac, der diesem vorausreiste, sei in der Kasbah (der Zitadelle) von Tarudant mit seiner ganzen Karawane eingeschlossen worden. Nach einer anderen, bisher unbestätigten Meldung soll Zenagui freigelassen und nach Marakesch gebracht worden sein. Segonzac ist noch immer in Gefangenschaft. Gerüchte besagen, der Prätendent sei nach Tazza zurückgekehrt. Ein Teil des Hyainastammes sei nach Fez geflüchtet. Die ganze Lage im Süden sei verwirrt.

Gerichtssaal.

Drei Bestien in Menschengestalt standen vor dem Schwurgericht in Mannheim. Wegen Notzucht bezw. bandenmäßiger Ausübung von Sittlichkeitsverbrechen waren angeklagt: der 28jährige Flösser Johann Roos, der 31jährige Maschinist Philipp Kronauer, beide in Mannheim wohnhaft, und der 38jährige Städtische Bademeister Adam Löffel aus Hemsbach. Sie sind sämtlich verheiratet und Familienväter. Die Angeklagten hatten sich verbunden, das Hafengebiet gegen den Neckar hin planmäßig abzupatrouillieren und Jagd auf lustwandelnde Liebespaare zu machen, die Männer zu vertreiben und dann die wehrlosen Mädchen zu überfallen und zu vergewaltigen. Diese „Jagd" trieben die Bestien vollkommen systematisch; sie kontrollierten die Pärchen, die die Floßhafenbrücke passierten, um auf der als Ausflugsort beliebten Bonadiesinsel Erholung zu suchen, rekognoszierten das Gelände mit Hilfe eines Krimstechers und trafen hiernach ihre Dispositionen. Wenn die drei Marodeure auszogen, nahm Löffel außer einem scharf geladenen Revolver auch noch seinen großen Bernhardinerhund mit. Mit der Waffe pflegten sie ihre Opfer zu bedrohen und einzuschüchtern. Auf diese Weise haben die Unholde zahlreiche Mädchen entehrt und unglücklich gemacht; der schwerste zur Anklage stehende Fall betraf eine 17jährige Handelsschülerin, ein völlig unbescholtenes Mädchen, das sich gelegentlich eines Ausfluges von einer größeren Gesellschaft getrennt hatte. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten Roos unter Versagung mildernder Umstände zu 9½ Jahren, Kronauer zu 7½ Jahren und Löffel zu 3½ Jahren Zuchthaus und zu je sieben Jahren Ehrverlust.

Bunte Chronik.

— **Berlin**, 25. April. **Ein furchtbares Familiendrama** hat sich, wie schon gestern telegraphisch kurz gemeldet, in der letzten Nacht im Hause Taubenstraße 5 abgespielt. Dort hat die Frau des Portiers Kaufmann sich und ihre beiden Kinder, ein Mädchen von neun und einen Knaben von sechs Jahren, mit Lysol vergiftet. Die Beweggründe zur Tat sollen in zerrütteten Familienverhältnissen zu suchen sein. Die unglückliche Mutter, die als fleißige und ordentliche Frau bekannt ist, hat sich schon längere Zeit mit dem grausigen Plan getragen und sogar ihre Kinder damit vertraut gemacht. Denn als am zweiten Osterfeiertage vormittags der Knabe in einer gegenüberliegenden Gastwirtschaft etwas einholte, tat er dabei die Äußerung: „Heut werden Mutter und wir uns vergiften." (!!)

— **Berlin**, 26. April. (Telegramm.) Der „Berl. Lokal-Anz." meldet, daß bei dem in voriger Woche erkrankten Kinderfräulein Dunde aus dem Norden Berlins im Krankenhaus **Genickstarre festgestellt** worden ist. Der Fall ist aber nicht hoffnungslos.

— **Hamburg**, 26. April. (Telegramm.) [Berl. Lokal-Anz.] Der **Dampfer „Castilia"** mit 38 Mann Besatzung fuhr anfangs März nach Veracruz, wo er jedoch nicht eintraf. **Man hält ihn für verloren.**

— **Hamburg**, 25. April. Nach Mitteilung der Altonaer Polizei ist der **Telegraphendirektor** Jahn bei der Altonaer Fischauktionshalle von der Kaimauer **abgestürzt** und in die Elbe gefallen. Hilfe war sofort zur Stelle. Der Verunglückte wurde den Fluten entrissen und in das Hamburger Hafenkrankenhaus gebracht. Sofort vorgenommene Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

— **München**, 25. April. Amtlich wird gemeldet: Zug 104 der Lokalbahn Breitengüßbach-Maroldsweisach **überfuhr** bei Breitengüßbach in Oberfranken **vier Eisenbahnarbeiter, welche sämtlich getötet wurden.**

— **Eisleben**, 25. April. Amtlich wird bekannt gegeben, daß sich die Nachricht, in dem Nachbarort Helbra sei **Genickstarre** ausgebrochen und ein Fall tödlich verlaufen, nicht bestätigt.

— **Hattingen**, 25. April. Die „Hattinger Ztg." meldet: In Dahlhausen entdeckte die Polizei eine **Falschmünzerwerkstatt.** Sie beschlagnahmte die Gerätschaften und verhaftete drei Bergleute. Die Frau eines der Verhafteten wurde bei der Ausgabe falscher Zweimarkstücke in Bochum festgenommen.

— **Der Landrat** des Kreises Teltow **v. Stubenrauch** hat auf einer Erholungstour nach dem Süden in Neapel einen **komplizierten Beinbruch** erlitten und liegt im Internationalen Hospital zu Neapel darnieder.

— **Pisa**, 26. April. (Berl. Lokal-Anz.) Auf dem Arno **kenterte ein Boot** mit 6 Insassen. Ein **junger Deutscher** Namens Konrad Albrecht sprang in die Fluten und **rettete 5 Personen.**

— **Petersburg**, 26. April. (Telegramm.) Blättermeldungen zufolge sind unter der Garnison von Minsk mehrere Fälle von **Genickstarre** vorgekommen.

— **Moskau**, 25. April. In der Modellabteilung einer hiesigen **Fabrik** brach in der Nacht infolge einer **Gasexplosion** Feuer aus. Der Brandmeister und 12 Feuerwehrleute wurden schwer verletzt. Der Brand konnte noch nicht auf seinen Herd beschränkt werden.

— **Das Hofleben in Musik.** Aus dem freien Amerika wird dem „Figaro" berichtet, daß der durch seine „Washington-Post" bekannte Kapellmeister Souza eine „Suite" für Orchester komponiert hat, in der er das Leben der Höfe musikalisch zu schildern beabsichtigt. Die drei Teile dieser Suite heißen: „Die Frau Gräfin", „Ihre Gnaden, die Herzogin", „Ihre Majestät die Königin". Es hat sich auch ein Verleger gefunden — natürlich auch ein Amerikaner —, der für 100 000 Dollars die „Suite" gekauft und sich das Recht vorbehalten hat, eine Luxusausgabe herauszugeben, die dem „Adel beider Kontinente" gewidmet ist!

— **Die bedrohten Pinguine.** Ernste Befürchtungen über das Schicksal der Pinguin-Brutplätze auf der Macquarie-Insel und den Auckland-Inseln äußerte kürzlich Dr. E. A. Wilson, der Assistenzarzt der englischen antarktischen Expedition auf der „Discovery" war. Er machte darauf aufmerksam, daß die Gesellschaft zum Vogelschutz sich dieser Tiere annehmen müßte, da sie sonst sehr bald ein Opfer habgieriger Gesellschaften werden würden. Seit einigen Jahren betreiben Spekulanten einen stets wachsenden Handel mit Pinguinöl; erst kürzlich sind 100 Tonnen dieses Öls auf den Markt gebracht worden, für das Tausende von Vögeln gesotten werden mußten. Jetzt sollen große Kessel nach den Auckland-Inseln geschickt werden, um den Handel zu erleichtern. Dr. Wilson meint, daß dann bald der letzte dieser Vögel verschwunden sein wird.

— **Eine „Heiratsepidemie"** ist in Süd-Dakota ausgebrochen. Die „Krankheit" hat so stark grassiert, daß viele öffentliche Schulen geschlossen werden mußten, weil die Viehweider und Cowboys — die Lehrerinnen geheiratet hatten. Die staatlichen Schulbehörden haben nun beschlossen, von den Lehrerinnen die Unterzeichnung von Kontrakten zu verlangen, wonach sie zwei Jahre lang nicht heiraten und auch keine Aufmerksamkeiten von Männern empfangen dürfen. Aber selbst das hat die Epidemie nicht zum Stillstand gebracht; die Rancheros bezahlen gern die Geldstrafen, um Frauen zu bekommen. Der Grund liegt in der Tatsache, daß es in dem Staate zu wenig Frauen gibt.

— **Blücher in Stolp.** Das betriebsame hinterpommersche Stolp wird ein Denkmal Blüchers erhalten. Wie man weiß, garnisoniert dort das Husarenregiment, das den Namen des Marschalls Vorwärts trägt. Das Komitee hat den Berliner Bildhauer Prof. von Uechtritz aufgefordert, einen Entwurf des Denkmals herzustellen. Zu den bekanntesten Blücherdenkmälern gehören die von Rauch in Berlin und von Schadow in Rostock. Dort ist der Feldherr geboren. Das an der Universität auf dem Hopfenmarkt 1819 errichtete Standbild ist bemerkenswert auch durch seine Inschrift, sie stammt von Goethe: In Harren Und Krieg, — In Sturz Und Sieg, — Bewußt und groß, — So riß er uns — Vom Feinde los.

— Aus Newyork wird gemeldet: **Eine Kreuzigung** fand am Karfreitag in Torres im Staate Kolorado statt. Das Opfer dieser Wahnsinnstat von Fanatikern gehört einer mexikanischen Sekte an, die sich „Gesellschaft der Büßer" nennt. Die Mitglieder dieser Sekte üben eine Selbsttortur, um die Sünde aus dem Körper zu vertreiben. Der Mann, der sich freiwillig zur Kreuzigung erbot, erregte sich selbst inmitten einer großen Menge seiner Gefährten allmählich derart, daß er in einen geradezu wahnsinnigen Zustand geriet, und überlieferte sich dann selbst den Männern, die ihn ans Kreuz nageln sollten. (!) Alle Einzelheiten der heiligen Geschichte wurden genau befolgt; Nägel wurden ihm durch Hände und Füße getrieben, man setzte ihm eine Dornenkrone auf das Haupt und richtete alsdann das Kreuz auf, während die handelnden Personen dieses seltsamen Trauerspiels im Kreise herumstanden und ihre entblößten Körper schlugen, bis Blut floß. (!!) Ein Mann brachte sich so schwere Wunden bei, daß das Fleisch in Fetzen an ihm hing und er infolge des starken Blutverlustes starb. Eine andere grausame Methode war die Geißelung von Kreuzträgern, die sich stets freiwillig zum Tragen großer Kreuze erbieten. Sie wurden von ihren Freunden so lange geschlagen, bis sie bewußtlos hinfielen; dann nahmen andere ihre Kreuze auf und erlitten dasselbe Schicksal. Früher befestigten diese Leute einen Dolch über ihrem Herzen und wurden dann erdolcht. (!!) Der Gekreuzigte starb, ein Märtyrerlächeln auf den Lippen. Hunderte, darunter Damen der Gesellschaft, waren von weither gekommen, um der Kreuzigung und Selbsttortur beizuwohnen. Jetzt ist eine Untersuchung eingeleitet worden; wahrscheinlich werden die Führer der Büßer verhaftet werden. (Die ganze Sache klingt mehr als unglaublich.)

— **Noch eine Menzel-Anekdote** wird der „Tgl. Rundsch." erzählt: Der große Künstler konnte, wie man weiß, ganz besonders unangenehm werden, wenn er merkte, daß man sich über seine kleine Figur und sein nicht gerade apollinisches Äußere lustig machte. Eines Tages saß er in Bad Kissingen in seiner Stammkneipe beim Wein, als drei Fremde, eine Dame und zwei Herren, hereintraten und sich am Nebentisch niederließen. Als Menzel zufällig hinblickte, sah er, wie die Dame ihren Begleitern etwas zuflüsterte und wie dann alle drei ihn musterten und in Gelächter ausbrachen. Menzel bekam einen roten Kopf, sagte aber nichts, sondern nahm sein Skizzenbuch und begann eifrig zu zeichnen. Ab und zu faßte er dabei die Dame ins Auge, so daß diese unruhig zu werden begann; sie hatte das peinliche Gefühl, von dem seltsamen Nachbar, über den sie sich lustig gemacht hatte, porträtiert zu werden. Da Menzel sich durch die wütenden Blicke und sonstige Zeichen der Indigniertheit nicht im geringsten stören ließ, sondern ruhig weiter arbeitete, trat plötzlich einer der Herren zu ihm heran: „Mein Herr, die Dame läßt es sich entschieden verbitten, von Ihnen gezeichnet zu werden!" — „Nanu? Ist das die Dame?" fragte Menzel voll Seelenruhe und hält sein Skizzenbuch hin. Kleinlaut eine Entschuldigung stammelnd, kehrt jener zu seinen Begleitern zurück und verschwindet mit ihnen so schnell wie möglich, während Menzel schadenfroh schmunzelnd ihnen nachsieht. Was er gezeichnet hatte, war eine meisterhaft ausgeführte wohlgenährte — Gans.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

In zwei Nummern Ihrer sehr geschätzten Zeitung wurde unter der Rubrik „Eingesandt" eine andere **Regelung des Verkehrs** auf unseren Straßen gefordert. Die Herren Einsender ersuchen unsere Polizeiverwaltung aber nur, für Reiter, Radler und Automobilfahrer Sorge zu tragen, die **Fußgänger** und deren Sicherheit auf den Straßen sind dabei nicht weiter in Betracht gezogen worden. Wir Fußgänger erhoffen aber, daß bei Erlaß eines Ortsstatuts oder einer Polizeiverordnung in erster Reihe auf die Sicherheit und Bequemlichkeit aller, namentlich auch auf die Alten und Schwachen, Rücksicht genommen werde. So möchten wir auf einige Übelstände aufmerksam machen. In erster Reihe sind es die Kindermädchen und Wärterinnen, die ungeniert mit ihren Gefährten die Bürgersteige nicht nur einzeln befahren, sondern zu zweien, ja dreien nebeneinander kutschierend und untereinander schwatzend, den Passanten auf den Leib fahren und an ein Ausbiegen gar nicht denken. Denjenigen Kranken z. B., denen die Erlaubnis erteilt ist, in Wagen die Fußwege zu benutzen, gebe man Fahrscheine, die sichtbar an den Wägelchen anzubringen wären; die Kinderwagenlenker verweise man aber auf die äußerste Kante der Fahrstraße oder auf die Nebenwege — Kieswege. Und nun noch ein Wort über den Straßenlärm. Manche Führer der „Elektrischen" tun im Läuten denn doch öfter mehr als zu viel; am schlimmsten aber treiben es die Kutscher der Milchwagen, deren Glocken an Größe und Schallkraft mit manchen dörflichen Kirchenglocken wetteifern können. Da erhebt sich oft ein Geläute, daß man annehmen muß, in nächster Nachbarschaft sei die Feuerwehr angerückt. Es existiert ja wohl eine Polizeiverordnung über das Klingeln dieser Milchwagenkutscher, sie scheint aber bei diesen Herrschaften in Vergessenheit geraten zu sein. — Und nun noch ein kleines Schlußwort. Manchen Brombergern und namentlich Brombergerinnen scheint es unbekannt zu sein, daß Stehenbleiben auf den Bürgersteigen und Gruppenbilden verboten ist. Wer das Bedürfnis hat, mit den ihm Begegnenden in Unterhaltung zu treten, der begebe sich gefälligst vom Trottoir herunter, neben das letztere, und plaudere dann nach Belieben, aber: die Gehbahn muß frei gelassen werden. Die Polizeiverwaltung wird, wie wir wohl hoffen dürfen, die beregten Punkte berücksichtigen und für Abstellung der Übelstände Sorge tragen. Vorderhand würde eine etwas strengere Kontrolle der schon bestehenden Vorschriften sogar schon genügen.

St.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. April.

B **Stadttheater.** Vor stark besetztem Hause ging gestern Wagners „Lohengrin" in Szene, in einer Wiedergabe, wie wir sie hier fast immer genossen haben: gut, zum Teil vortrefflich in den Solopartien, befriedigend in der Regieführung und im Orchester, aber zum großen Teil und in manchen Szenen völlig unzulänglich in bezug auf Darbietung der Chöre, die im Gefüge der Partitur an den beiden ersten Aktschlüssen die zwei gewaltigsten Höhepunkte darstellen, also für die tiefere künstlerische Wirkung von wesentlichster Bedeutung sind. Wenn sie also fast ganz versagen, so ist das Fazit des Exempels einfach genug. Wir verzichten darauf, auf dieses schon so oft monierte Thema und freudlose Kapitel näher einzugehen, um unsere Leser nicht mit Wiederholung früherer Klagen zu ermüden. Im Gegenteil sei wenigstens anerkannt, daß einige der kurzen Chorsätze im ersten Akt sich ganz gut ausnahmen, da sie in möglichst leiser Tongebung gehalten waren. Wenn allerdings andererseits der einfache Brautchor so verwischt wurde, daß die Melodie von den Mittelstimmen erdrückt wurde, so war das sogar hier ein Novum. Die Besetzung der Hauptpartien war zum Teil die bewährte der letzten Spielzeiten: Wilke Lohengrin, Kronen Telramund und Bibow Ortrud. Neues läßt sich darüber kaum beibringen, vielmehr im wesentlichen betonen, daß alle drei bis zum Schlusse stimmlich vortrefflich disponiert blieben und darstellerisch markante und eindrucksvolle Charaktere boten. Dem Lohengrin des Herrn Wilke liegt das Heldenhafte und Ritterliche und auch das überirdische Pathos des Gralshüters besser als das lyrische Moment der Partie, wenn er auch hier, namentlich in der Liebesszene, sehr Eindrucksvolles bot. Herr Kronen ist in die Partie des Telramund immer sicherer hineingewachsen und gestaltete sie auch gestern mit kraftvoller Charakteristik aus, wobei insbesondere noch die musterhaft klare Aussprache anerkannt sei. Wozu aber die übliche traditionelle Maske des Theaterintriganten, bleiches Antlitz und pechschwarzes Haar? Oder hat Bayreuth noch kein neues „Stichwort" herausgegeben, wie beim Lohengrin, der vor 20 bis 30 Jahren immer ein Mann mit der Zierde des Vollbarts war und jetzt seit ein paar Jahren als bartloser Jüngling erscheint! Fräulein v. Bibow gab der Ortrud starke und leidenschaftliche Akzente, erschien aber im Spiel und auch in der Maske öfter nicht genug erfüllt von dem dämonischen und düsteren Geiste dieser Gestalt. Neu für Bromberg war die Elsa des Frl. Sellin und der König des Herrn Bassin. Fräulein Sellin gab in dieser großen und vielseitigsten Wagner-Partie, in der alle Phasen durchlaufen werden und die doch so einheitlich erscheint, eine überzeugende und starke Probe ihres schönen Talents. Ihre Stimme ist zwar nicht gerade groß zu nennen, aber doch tragfähig, von wohltuender Gefühlswärme und tadellos reiner Intonation, und ihre Gesangskunst trefflich durchgebildet und auf ausdrucksvolle Nüancen gestellt. Zu wünschen wäre noch klarere Aussprache und in der Pianobehandlung eine Vermeidung des Manierierten und Gekünstelten. Auch im Spiel gab Frl. Sellin eine plastische Mimik und ausdrucksvolle Gebärde und so stellte sich ihre Elsa als ergreifende Gestalt vor uns hin. Herr Bassin zeigte als König ein in der mittleren Lage volles und auch in der Höhe ausreichendes Organ, dem allerdings bei der Verausgabung noch eine gewisse derbe Kraft eignet, der noch hier und da künstlerische Nüanzierung nötig wäre. Im ganzen konnte die Partie jedenfalls befriedigen, ebenso wie der Heerrufer des Herrn Förtsch. Die Ensembleszenen erreichten, dank energischer Orchestermitwirkung in den Höhepunkten die gewohnte große Wirkung. Warum aber der Brautzug infolge Amputation des herrlichen Mittelsatzes — auf die Chormitwirkung hätten wir schon verzichtet — im Schnellzugtempo „erledigt" wurde und aus welchem Grunde im Einleitungssatze zum 3. Akt gleichfalls der mittlere Teil ausfallen mußte, ist uns unklar geblieben. Solche unnötigen Kürzungen konnten wohl unterbleiben. — Im übrigen hielt sich das Orchester mit der ihm vertrauten Partitur sehr gut und die Gesamtaufführung des musikalischen Teils durch Kapellmeister Groß war sicher und belebt.

f **Tod auf den Schienen.** In der Nacht zum gestrigen Dienstag wurde in der Nähe der Station Schulitz ein Mann von dem Berliner D-Zuge überfahren und sofort getötet. Wie festgestellt, war es ein Arbeiter Harke aus der dortigen Gegend. Er befand sich, wie man vermutet, in etwas angeheitertem Zustande auf dem Heimwege und benutzte nicht die öffentliche Straße, sondern einen sogenannten Richtweg, der über die Geleise an der Wasserstation vorüberführt. Anscheinend ist er noch entlang den Geleisen gegangen und hat das Herannahen des Zuges vielleicht überhört oder auch nicht rechtzeitig zur Seite springen können. Sein Körper wurde vollständig zermalmt aufgefunden. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und sieben Kinder.

f **Fahrradmarder** haben in den letzten Tagen hier mehrere erfolgreiche Gastrollen gegeben. Gestern abend wurde dem Kaufmann Lippmann in der Hofstraße aus seinem Hausflur sein Fahrrad entwendet und heute vormittag hatte ein Kassenbote, der auf der Reichsbank gewesen war, beim Wiedererscheinen auf der Straße den Verlust seines dort zurückgelassenen Fahrrades zu verzeichnen. Als er der Kriminalpolizei Anzeige erstattete, wurde ihm die Mitteilung gemacht, daß in den letzten zwei Tagen fünf Fahrraddiebstähle gemeldet worden seien. Ob der Betreffende diese Nachricht als „Trost" auffaßte, hat er uns nicht verraten.

f **Eine Schienenauswechselung** wird zurzeit an mehreren Gleisstellen der elektrischen Straßenbahn vorgenommen. Die betr. Pflasterarbeiten führt das Tiefbaugeschäft von Krasnowolski aus. Die alten Schienen, die jetzt durch neue ersetzt werden, liegen zum Teil sieben Jahre und länger.

f **Ein überaus starker Reiseverkehr** herrschte heute auf dem hiesigen Bahnhof, da zahlreiche Osterurlauber in Zivil und Uniform heute die Rückreise antraten bezw. wieder hier eintrafen. Der Vormittagszug von Berlin hatte über zwanzig Wagen und der Gegenzug nach Berlin fuhr mit zwei Maschinen ab.

f **Schulanfang.** Mit dem morgigen Donnerstag beginnt in den hiesigen Schulen wieder der Unterricht und damit das Sommersemester und das neue Schuljahr.

f **Straßenszene.** Gestern vormittag ließ der Roßschlächter Sch. ein Pferd zum Schlachten nach dem städtischen Schlachthofe führen. In der Thornerstraße brach das total abgemagerte Tier zusammen, verendete und mußte vom Abdecker fortgeschafft werden.

P **Wongrowitz,** 25. April. (Unfall. Feuer.) Am zweiten Osterfeiertage verunglückte der Buchhalter Busch von hier auf einer Spazierfahrt nach Mietschisko unweit seines Zieles. Er wurde besinnungslos unter seinem Motorrade im Chausseegraben mit schwerer Kopfwunde aufgefunden und es soll Gehirnerschütterung vorliegen. Der Verunglückte hat wahrscheinlich die Mechanik noch nicht genügend gekannt. — Im nahen Sienno brannte in der Nacht zum 24. d. Mts. die Windmühle des Ansiedlers Julius Pidde nieder. Man vermutet Brandstiftung.

Thorn, 25. April. (Besitzwechsel.) Die Firma Georg Wolff in Thorn hat die Ziegeleien in Gramtschen der Firma Louis Lewin gekauft. Die Firma Lewin bleibt wie bisher im Besitze der Ziegelei in Rusch.

Danzig, 24. April. (Silberfund.) Auf einem Grundstück in Schidlitz wurde bei Erdaushebungsarbeiten, tief in der Erde vergraben und eingemauert, ein irdenes Gefäß gefunden, das beim Aufstoßen eines Spatens zerbarst. Es enthielt eine große Anzahl silberner Münzen. Die Münzen, einige in der Größe unserer früheren Zweitalerstücke, trugen die Jahreszahl 1763. Die Münzen scheinen in den früheren Kriegszeiten dort vergraben und vermauert worden zu sein, um sie vor Feindeshand zu sichern.

Elbing, 24. April. (Irren ist menschlich.) Wie leichtsinnig manche Leute in die Welt hineinfahren, zeigte am Donnerstag eine junge Dame, die von Königsberg nach Tilsit reisen wollte. Sie stieg in Königsberg in einen bereitstehenden Zug, erfuhr aber unterwegs ganz zufällig, daß sie der Reichshauptstadt Berlin entgegeneilte. Betrübten Herzens mußte sie in Elbing den Zug verlassen, das Fahrgeld Königsberg-Elbing nachzahlen und drei Stunden später nach Königsberg zurückfahren.

Memel, 23. April. (Eine Schlange) wurde gestern vom Postschaffner im Postpaketwagen entdeckt. Es gelang ihm, das etwa 40 Zentimeter lange Tier in eine leere Flasche hinein zu befördern und lebendig nach dem Postamt zu bringen. Die Wahrscheinlichkeit liegt nahe, daß das Reptil mit aufgelieferten Paketen einschleppt ist und aus einem entfernten Orte stammt. (Ges.)

Aus Schlesien, 25. April. (Ein Familiendrama) hat sich in der verflossenen Nacht in Kotzenau zugetragen, indem der auf dem Eisenwerk Marienhütte angestellte Hüttenbeamte Strauch zwei seiner Kinder erschoß und sich selbst tötete. Zerrüttete Vermögensverhältnisse sollen das Motiv zur Tat gewesen sein.

Aus Schlesien, 25. April. (Ein Verkehrsbild.) Das diesjährige Osterfest hat in Oberschlesien ein Bild gezeigt, wie man es an Festtagen kaum jemals gesehen hat. Allenthalben vermißte man im Straßenverkehr und an öffentlichen Orten die bunten Uniformen der beurlaubten Soldaten, wie man sie sonst an den drei Kirchenfesten des Jahres zu sehen gewöhnt ist. Diese Folge der Genickstarre oder richtiger der Bestrebungen einer Verschleppung vorzubeugen, hat sich auch besonders auffällig im Eisenbahnverkehr gezeigt. Da war nichts von dem sonst an Feiertagen üblichen Gedränge zu spüren, weil die Urlauber, die sonst ein Viertel des Gesamtverkehrs ausmachen, diesmal ausblieben. Der Feiertagsverkehr vollzog sich demzufolge im Eisenbahndirektionsbezirk Kattowitz recht glatt.

Kleine Militärzeitung.

):(**Personalveränderungen im 2. Armeekorps.** Zum Generalmajor befördert: Oberst Freiherr von Steinäcker, Kommandeur des Füsilierregiments Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburgisches) Nr. 35, unter Ernennung zum Kommandeur der 5. Infanteriebrigade; ernannt der Oberst von der Esch, Kommandeur des 6. Pommerschen Infanterieregiments Nr. 49, zum Kommandanten von Küstrin; zum Obersten befördert der Oberstleutnant Arnold beim Stabe des Füsilierregiments Graf Roon (Ostpreußisches) Nr. 33 unter Ernennung zum Kommandeur des 6. Pommerschen Infanterieregiments Nr. 49; Chales de Beaulieu, Oberstleutnant, aggregiert dem Generalstabe der Schutztruppe für Südwestafrika, aus dieser Schutztruppe ausgeschieden und unter Versetzung in den Generalstab der Armee als Chef des Generalstabes des 2. Armeekorps angestellt; zum Oberstleutnant befördert die Majore Behm, Bataillonskommandeur im 5. Westpreußischen Infanterieregiment Nr. 148, unter Versetzung zum Stabe des Infanterieregiments von Winterfeldt (2. Oberschlesisches) Nr. 23, Stumpff, Bataillonskommandeur im Infanterieregiment von der Goltz (7. Pommersches) Nr. 54. Ernannt unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension: der Major und Bataillonskommandeur Müller im Infanterieregiment von der Goltz (7. Pommersches) Nr. 54, zum Kommandeur des Landwehrbezirks Deutsch-Krone. Zum Bataillonskommandeur ernannt Major von Wurmb, Adjutant der 18. Division, unter Versetzung in das Infanterieregiment von der Goltz (7. Pommersches) Nr. 54. Zu den dem Großen Generalstabe zugeteilten Offizieren versetzt: die Hauptleute und Kompagniechefs: Grapow, Hauptmann und Kompagniechef im 6. Pommerschen Infanterieregiment Nr. 49, kommandiert zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe, unter Beförderung zum Major — zum Eisenbahnkommissar, von Lindeiner, genannt von Wildau, Hauptmann, zugeteilt dem Großen Generalstabe, zum Vorstand des Festungsgefängnisses in Graudenz ernannt. Zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, befördert: Oberleutnant Schulte-Mönting, Adjutant der 3. Feldartilleriebrigade. Versetzt: Hauptmann und Kompagnieführer Herschenz an der Unteroffiziervorschule in Bartenstein, als Kompagniechef in das 6. Pommersche Infanterieregiment Nr. 49, Oberleutnant Gädeke, im 4. Westpreußischen Infanterieregiment Nr. 140, als Assistent zur Infanterie-Schießschule kommandiert. Zu Oberleutnants befördert die Leutnants: Wüst, Heyme im Pommerschen Füsilierregiment Nr. 34, Schultz im 6. Pommerschen Infanterieregt. Nr. 49, komandiert zur Kriegsschule in Metz, Friedrichs im 4. Westpreußischen Infanterieregiment Nr. 140, Freiherr von Blittersdorff im 6. Westpreußischen Infanterieregiment Nr. 149, von Borcke, Oberleutnant im Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2, von dem Kommando als Inspektionsoffizier an der Kriegsschule in Danzig enthoben und in das 6. Pommersche Infanterieregiment Nr. 49 versetzt. Vom 1. Mai 1905 ab auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandiert: Lorenz (Gustav), Leutnant im Füsilierregiment General-Feldmarschall Graf Moltke (Schlesisches) Nr. 38, zum 2. Pommerschen Feldartillerieregiment Nr. 17.

Der Krieg.

(Letzte Telegramme.)

London, 26. April. „Daily Mail" meldet aus Shanghai vom 24., daß eine Anzahl russischer Kreuzer außerhalb der Kamranhbucht angekommen seien. Zwei Kreuzer lägen noch innerhalb der Bucht. Es heißt, die Russen hätten ihre Basis nach Hainan verlegt.

Tsingtau, 26. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat die **russische Flotte die Kamranhbucht mit südlichem Kurs verlassen, um sich mit dem dritten Geschwader zu vereinigen.**

Letzte Drahtnachrichten.

Christiania, 26. April. In ihrem Gutachten auf die Vorschläge des Kronprinzregenten äußert sich die norwegische Regierung wie folgt: Das norwegische Volk habe einstimmig ein eigenes norwegisches Konsulatswesen verlangt. Falls der Vorschlag des Kronprinzen auf vorläufiger Zurückstellung dieser Sache basiere, wäre dies ein Verzicht desselben auf sein souveränes Recht und auf Durchführung der notwendigen Reformen, an deren Stelle erfolglose oder die Sache verzögernde Verhandlungen treten würden. In einer heute gemeinsam abgehaltenen Staatsratssitzung in Stockholm betonte die norwegische Staatsratsabteilung, Norwegen bezwecke nicht den Versuch einer Auflösung der Union, obgleich man bekennen müsse, daß solche Auflösung statthaft sei.

Kanea, 26. April. Der englische Kreuzer „Leviathon" ist mit vier Torpedobootszerstörern aus Malta hier angekommen.

London, 26. April. Nach einer telegraphischen Meldung benachrichtigten die Insurgenten in Kanea die Konsuln, sie werden den Truppen der Mächte keinen Widerstand leisten. Der englische Kreuzer „Venus" kreuzt an der Küste, um die Waffeneinfuhr zu verhindern. Wichtige militärische Punkte im Innern Kretas sind von den fremden Truppen besetzt worden.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Mittwoch, 26. April. 7. Tag Pessach. Frühgottesdienst 6 Uhr 30 Minuten. Hauptfestgottesdienst 9 Uhr — Minuten. Predigt 10 Uhr 15 Minuten. Mincha 4 Uhr. Festgottesdienst abends 7 Uhr 15 Minuten. — Donnerstag, den 27. April. Letzter Tag Pessach. Frühgottesdienst 6 Uhr 30 Minuten. Hauptfestgottesdienst 9 Uhr. Seelenfeier und Predigt 10 Uhr. (Während der Predigt an beiden Festtagen bleibt die Synagoge geschlossen.) Mincha 4 Uhr. Festausgang 7 Uhr 55 Minuten. — Freitag, 28. April. Abends 7 Uhr 15 Minuten. — Sonnabend, 29. April. Frühgottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst (Neumondweihe Ijar), Neumondstage Freitag und Sonnabend, 9 Uhr 30 Minuten. Mincha 4 Uhr. Sabbathausgang 7 Uhr 59 Minuten. — An den Wochentagen morgens 7 Uhr, abends 7 Uhr 15 Min.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Thornerstraße.**

Tageskalender für Donnerstag, den 27. April. Sonnenaufgang 4 Uhr 40 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 16 Minuten. Tageslänge 14 Stunden 36 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 13° 42'. Mond nach dem letzten Viertel. Mondaufgang nach 2 Uhr nachts. Untergang vor 9/,12 Uhr mittags.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. %	Windrichtung	Bewölkung
4	25	Mittags 1 Uhr	757,9	10,1	15	W	2
4	25	Abends 9 Uhr	759,1	4,3	70	W	1
4	26	Früh 9 Uhr	761,1	8,5	44	W	3

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperatur-Maximum gestern 8,2 Grad Reaumur = 10,2 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 2,8 Gr. Reaumur = 3,5 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Vielfach bedeckt, zeitweise Niederschläge, etwas wärmer.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 26. April. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 160—168 M., abfallende und blauspitzige Qualität unter Notiz. — Roggen, gut gesund, mindestens 125 Pfund holl. wiegend 132 M., leichtere Qualitäten 125 bis 131 M., feuchte abfallende Sorten unter Notiz. — Gerste nach Qualität 135—142 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen Futterware 133—140 M., Kochware 150—160 M. — Hafer 120—134 M.

Wasserstände.

Datum	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	19.3.	3,28	20.3.	3,14	—	0,14
2	Zacroszym . . .	23.4.	2,03	24.4.	2 11	0,08	—
3	Thorn	24.4.	2,32	25.4.	2,26	—	0,06
4	Brahemünde . .	25.4.	4,34	26.4.	4,44	0,10	—
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	25.4.	5,34	26.4.	5,36	0,02	—
	Bromberg U.-Pegel		1,94		1,90	—	0,04
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	24.4.	2,35	25.4.	2,35	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	25.4.	4,06	26.4.	4,10	0,04	—
	Pakoschschl. U.-Pegel	25.4.	1,78	26.4.	1,78	—	—
8	Bartschin	25.4.	1,48	26.4.	1,48	—	—
9	12. Grom. Schleuse	25.4.	—	26.4.	—	—	—
10	Weißenhöhe . . .	25.4.	—	26.4.	—	—	—
11	Ilsch.	25.4.	—	26.4.	—	—	—
12	Czarnikau . . .	25.4.	—	26.4.	—	—	—
13	Filehne	25.4.	—	26.4.	—	—	—

Der Tiefgang für die kanalisierte Brahe 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bromberger- und Obernetzekanal 1,20 Meter.

Holzflößerei.

Vom	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schwellenbunden	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	25	Habermann u. Moritz-Bromberg	L. Bärwald-Nakel	8	ist abgeschleust

Schiffsverkehr vom 25./4. bis 26./4. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D)	Warenladung	Von nach
V. Jablowski	Danz. 68	Zucker	Montwy-Danzig
G. Bastek	Brbg. 58	do.	do.
R. Gottemeier	Brbg. 340	do.	do.
W. Krause	Brbg. 289	do.	do.
M. Kurek	Brbg. 257	do.	Kruschwitz-Danzig
H. Gottemeier	Brbg. 343	do.	do.
W. Modrach	Ebers. 624	leer	Berlin-Schönhagen
E. Koch	Tetsch. 125	do.	Berlin-Bromberg
L. Tuszynski	Brbg. 250	do.	Bromberg-Gorsin
F. Tuszynski	Brbg. 249	do.	do.
W. Arndt	Berl. 94	do.	Berlin-Bromberg
R. Fichtmann	Küstr. 90	Kacheln	Fürstenw.-Königsbg.
Hannemann	Brbg. 177	leer	Bromberg-Nakel
Klimkowski	Danz. 153	do.	Berlin-Bromberg
W. Schulke	Tetsch. 57	kief. Bretter	Karlsdorf-Berlin
Droszkowski	Danz. 12	leer	Berlin-Bromberg
A. Wikland	Thorn 26	do.	Bromberg-Montwy

Schillno passierte stromab:

Von H. Hinz per S. Olkiewicz, 2 Traften: 1187 kief. Rundhölzer, 200 eichene Rundhölzer.

Von Eiden per Kalisch, 3 Traften: 1666 kieferne Rundhölzer.

Von Rosenstein per Saremba, 3 Traften: 2300 kief. Rundhölzer.

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 26. April, angekommen 1 Uhr 20 Min.

Kurs vom	25.	26.	Kurs vom	25.	26.
Oestrer. Kredit.	208,90	209,90	4% Italiener	88,20	—,—
Deutsche Bank	240,40	239,50	Russ. Anl. 1902	—,—	—,—
Disk.-Komm.	188,60	188,30	Bochum. Gußst.	250 25	248,75
Lombarden	16,60	16,4	Laurahütte	273,25	273,25
Canada Pacific	149,75	151,00	Gelsenkirchen	234,90	234,30
3% Dt. Reichsa.	90,60	90,60	Harpener	217,90	216,90

Tendenz: ruhig.

MAGGI's Bouillon-Kapseln die besten!
Inhalt 2 Würfel
In Kapseln mit 2 Portionen zu 10 bezw. 15 Pfg. angelegentlichst empfohlen von
82) Blum & Copek, Delikatessen, Elisabethmarkt, Filiale Danzigerstr. 164.

Die Beleidigung, die ich den Eheleuten Rosenke zugefügt, nehme ich zurück. A. L.

Sicher und schmerzlos wirkt das echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel, d. i. 10 Gr. 25 proc. Salicylcollodium mit 5 Centigr. Hanfextract. Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma Kronenapotheke, Berlin. Depot in den meisten Apoth. u. Drogerien.

Kauf und Verkauf

1 Brotreg. f. Molkereigesch. b. z. k. gf. Off. m. Prsang. u. B. Z an Gschst. erb.

Gut genährte Pferde z. schlacht. werd. gek. z. höchst. Preis. Zentr.-Roßschl. Bahnhofstr. 73.

Speise-, Saat- und Fabrikkartoffeln kauft, Kasse und Abnahme auf Verladestation. (169 Emil Fabian, Mittelstr. 22. Kartoffelexport. Telephon 103.

Damenrad gesucht zu kaufen; muß gut erhalten sein. Off. mit Preisang. unt. E. K. 6080 an die Geschäftsst. d. Ztg. (172

Jeden Posten, jede Sorte Kartoffeln kauft S. Frühling, Glogau, 48) Telephon 165.

Vollmilch, tägl. 20 30 Ltr., sofort verlgt. 765) Fenske. Mittelstr. 57.

Fernsprecher 518. Jeden Posten verlesene u. unverlesene (121 Kartoffeln, sowie Fourage-Artikel kauft Otto Hansel, Bromberg

!Kaufe gutes Zinshaus! Ausf. Off. u. S. S. a. d. Geschst. erb.

Anderer Unternehmen wegen beabsichtige ich meine Gasglühkörper-Fabrik mit guter Kundschaft für 1000 M. zu verkaufen. Eventuell auch Teilzahlung. (169 M. Schleiff, Bromberg.

Ein Hausgrundst. a. 12 Wohn. best. Hof u. Garten zu verkaufen. Selbstkäuf. erf. Näh. u. G. D. durch die Geschäftsstelle d. Ztg.

Das zur Carl Grosseschen Konkursmasse gehörige Grundstück Berlinerstraße 20/21, Band 54 Nr. 1912, 14 a 30 qm groß, Gebäudesteuer-Nutzungswert Mk. 4550,—, Mietsertrag Mk. 6200,— ist freihändig zu verkaufen. Weitere Auskunft erteilt (169 Albert Jahnke, Konkursverwalter.

Ein wenig gebrauchtes Herren-Fahrrad ist billig zu verkaufen. 742) Rinkauerstr. 11, I l.

Sichere Ezistenz. Mein in einer Kreisstadt in der verkehrr. Straße gel. Gastwirtschaftsgrundstück mit großer Ausspannung, verbunden mit Destillation u. Kolonialwaren, bin ich willens, um nach einer Gymnasialstadt zu verziehen, an einen strebsamen evang. Kaufmann zu verkaufen. Anzahl. 20 000 M. Briefliche Meld. unter S. H. 103 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Weidenbäume gefällt, zu verk. Danzigerstr. 134.

Zwei Füchse — Föhen — 1½ Jahr alt, verkauft Altes Schützenhaus in Hohensalza. 49)

Grundstücks- und Geschäftsverkauf. Vorgerückten Alters wegen beabsichtige ich mein Grundstück mit einigen Mg. Land in einem sehr großen u. verkehrsr. Dorfe an Chaussee u. Bahn unter sehr günstigen Beding. zu verkaufen. Auf dem Grundstücke ist über 50 Jahre ein Material- u. Schnittwarengeschäft mit sehr gutem Erfolg betrieb. worden. Näh. Ausk. ert. Witwe Baruch, Damerau, Kreis Culm. 49)

1 Piston, 1 Schaukast., sow. gr. Spiegel u. mehr. Möbel z. verk. Zu erfrag. b. Zarske, Schleinitzst. 12.

1 eiserne Treppe zu verk. Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl.

Aufgebot.

Die Grundbesitzer **Andreas** und **Kunigunde** geb. **Psuty-Zamiar**schen Eheleute in Ryschewko, vertreten durch den Justizrat **von Werthern** in Znin, haben das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekenbriefes vom 17. November 1896 über die auf dem Grundbuchblatte des Grundstücks Ryschewko Blatt Nr. 4 Abteilung III Nr. 3 für die **Kunigunde Psuty** eingetragene, zu fünf Prozent verzinsliche Vatererbteilsforderung von 1560 M. beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem **auf den 21. September 1905,** mittags 12 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 3, anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird. (237

Znin, den 18. April 1905.

Königliches Amtsgericht.

Konkurswaren-Verkauf!

Das Schneidermeister **Casimir Slawinski**'sche **Konkurswarenlager,** gerichtliche Taxe 3520 M., bestehend aus **Herrenstoffen, Futter- und Besatzartikeln, Kleiderstoffen, Trikotagen, Kurzwaren usw.** soll im ganzen verkauft werden. (49

Schriftliche Angebote nebst 500 Mark Kaution sind an den Konkursverwalter zu dem am **Montag, den 1. Mai d. J.,** 9 Uhr früh anberaumten Termin einzureichen. Zuschlag behält sich der Gläubigerausschuß vor.

Exin, den 25. April 1905.

Der Konkursverwalter.

Nächste Ziehung
Schneidemühler
Pferde Lotterie
unwiderruflich am **4. Mai.**
3086 Gewinne i.W. v. M.
84000 darunter 6 Equipagen
und 57 Reit- u. Wagenpferde
i.W. v. M. **60000**
sofort verkäuflich gegen
Bar Geld
Haupttreffer i.W. v. M.
10000
6000·4500
3000·2000
ausserdem 35 Herren- u. Damen-Fahrräder und 3000 Silbergewinne
Lose à 1 M. 11 Für 10 Mark
Porto u. amtl. Gewinnliste 20 Pfg. extra in allen durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen sowie d. Generaldebit
H. C. Kröger,
Berlin SW. 48.
Friedrichstrasse Nr. 250.

In **Bromberg** zu haben bei: **Adolf Abraham,** Ritterstrasse 9, **Walter Assmuss,** Cigarrenhdlg., **Max Weiss,** Berlinerstrasse 14. **Oscar Bandelow,** Wilhelmstr. 14.

Eine Sünde

begeht, wer eine Nachahmung d. echt. **Steckenpferd-Lilienmilchseife** v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd benutzt. Dieselbe erzeugt ein zartes reines **Gesicht,** rosiges jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** und schönen **Teint.** à St. 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, C. Schmidt, C. Wenzel, H. Kaffler,** bei Apoth. **Dr. Kupffender,** sowie in Schleusenau: Löwen-Apotheke.

Für nur M. 2,10

(Nachnahme 20 Pf. mehr) versende **eine hochfeine Schwarzwälder Uhr** mit **1 Jahr schriftlicher Garantie.** (46

A. Klose, Breslau 9.

Hohe und niedrige Rosen

in nur guten Sorten und vorzüglicher Qualität, **Trauerrosen Crimson Rambler, alle Arten Staudengewächse, Grassamen, Gemüse- u. Blumenpflanzen, sehr schönen Kopfsalat** empfiehlt **Carl Fett,** Danzigerstraße 137.

Möbelreparatur!!! Aufpolierungen Aufpolsterungen. **Bahnhofstr. 85**

Fahrräder repariert schnell u. gut **Wilh. Tornow,** Kgl. Waffenmstr.-Anwärter, Bahnhofstr. 8.

Dachsbaude

Bahnst. Nieder-Schreiberhau im Rsgbg., zwei Min. vom Bahnhof, staubfrei gelegen, herrl. Aussicht auf das Gebirge und das ganze Hirschberger Tal. Fünf Sommerwohnungen für Fremde. Nachtlogis. Schöne Veranda für Touristen, Vereine und Schulen steht zur Benutzung. **H. Buchberger.**

Fertig beschlagene
Fenster u. Türen
in verschiedenen Größen,
Fußleisten, Türbekleidungen
für ländliche Bauten stets auf Lager. Geh. und gesp. **Fußboden** wird nach Aufgabe prompt geliefert.
Offerten kostenlos.
A. Medzeg, Fordon
Dampfsägewerk, Holzbearbeitungsfabrik, Bautischlerei. (43

Trockene und streichfertige
Oelfarben,
pa. Fußboden- u. Möbellacke, Leim, Schellack, Kreide, sämtl. Pinsel, Bohnermasse u. Stahlspähne empfiehlt (168
Dr. Aurel Kratz,
Viktoria-Drogerie,
Wollmarkt 17. Rinkauerstr. 1.

Anzugstoffe.

Neuheiten in guter Qualität für Herren und Knaben, **Billardtuch** und **feine** farbige **Damentuche** zu eleganten **Promenadenkleidern** vers. billigst, auch einzelne Meter. Proben frei.
Max Niemer, Sommerfeld N./L. 204.

Illustrierte
Reuter's Werke
in Prachtband gebunden **für nur 3 Mk.**
Conrad Junga, Bahnhofst. 88, Ecke Gammstraße.

Pianino zu vermieten Wilhelmstr. 59, III.

Ziegelsteine
wieder vorrätig.
J. Bollmann & Co., Jägerhof. (699

Broschüre über Frauenschutz u. Katalog üb. Gummiwaren franko gratis u. diskret geg. 20 Pf.-Marke, auch verschl.
R. Torley, Weyer-Solingen.

Zu verkaufen: **1 kl. Selterapparat** mit Rezepten 25 M., **1 Korkmaschine** (alt), 3 M., **ca. 10 m Bleirohr m. Wasserhahn, 10 Seifenformen** mit Rezepten für 5 Sorten Seife 50 M., **1 Kaiserbüste** Wilh. II. 50 Pf. 169) Luisenstraße 31, 3 Tr

Mauersteine
bestes Fabrikat, sind vorrätig auf der Ziegelei von (620
Hermann Rosehr Nachf.
Inh. **Max Eichenberg.**

Offeriere (29
Kartoffelpülpenkleie,
gemischt mit 40 % Melasse, billiges und vorzügliches Futter für
Pferde, Rindvieh u. Schweine
Billiger Ausnahme-Tarif. Analyse auf Wunsch gratis. **Stärkefabrik Bronislaw b. Strelno.**

Nußschalen-Extrakt
zum Dunkeln d. Kopf- u. Barthaare, aus d. K. bayer. Hofparfümeriefabr. **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Garantiert unschädlich à 70 Pfg. **Dr. Orfila's Haarfärbe-Nussöl** zugleich haarstärkend u. vorzüglich. **Haaröl.** Beide außerordentlich beliebt seit 40 Jahren mit glänzend. Erfolg eingeführt à 70 Pfg. **C. D. Wunderlich's** echt und nicht abfärbendes **Haarfärbemittel,** das Beste, was in dieser Art existiert, der Karton Mk. 1,20 bei **Wilh. Heydemann,** Danzigerstr. 7.

Göricke's
Motor-Rad · Westfalen-Rad
=Die besten der Welt=

Bielefelder Maschinen- und Fahrrad-Werke
Gegründet 1874. **Aug. Göricke** ca. 800 Arbeiter
Ausführliche Fahrrad- u. Motorradcataloge gratis.
Generalvertreter Ernst Jahr, Bromberg.
Spezialhaus in Motorrädern und Fahrrädern, sowie sämtl. Ausrüstungsstücken u. Zubehörteilen. — Sachgemäße **Reparaturwerkstatt** für Motorräder und Fahrräder aller Systeme.

Bromberger Konservatorium der Musik
Direktor A. Schattschneider, Danzigerstr. 158.
Das Sommersemester beginnt Donnerstag, d. 27. April.
— Prospekte gratis im Konservatorium. — (171

Bromberg, Gymnasialstr. 1.
Erste kaufmännische Handelsschule
Paul Westphal
Höhere Lehranstalt für alle Handelswissenschaften
gegründet 1881. Prämiiert mit der silbernen Medaille.
Gediegene prakt. Ausbildung in allen Lehrfächern.
Bitte verlangen Sie Prospekt. (511
Inh. **Hugo Scheffler.**

Breslau III, Freiburgerstraße 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt
staatlich konzessioniert Ostern 1904 für die **Freiwilligen-, Primaner-** und **Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat.** Im Laufe des Jahres 1904 bestanden **23** Zöglinge ihre Prüfungen, darunter **sämtliche 4** Extraneer das Abiturium. Alles Nähere durch Prospekte.

M. Ad. Hahnfeld
vorm. (379
F. W. Toense
Leinen-, Wäsche- und Aussteuerwaren
Bromberg
Danzigerstrasse 160 (Kaiserhaus).

Ostdeutsche Instr.-Fabrik
Goldene Medaille. **Versand-Haus** Goldene Medaille.
M. Wendler, Bromberg
Teleph. Nr. 734. **36. Friedrichstr. 36.** **Teleph. Nr. 734.**
Größtes Spezial-Geschäft des Ostens!!
Lieferant zahlreicher Militär- und Zivilkapellen, Theater, Conservatorien, Musikinstitute, Schulen, Krieger- und Posaunen-Vereine. (161
Specialität: Hochfeine Blechblas- und Streichinstrumente
eigenes Fabrikat in nur vollendetster Ausführung.
Meine Instrumente sind seit vielen Jahren bei allen Truppenteilen mit bestem Erfolg eingeführt und von allen Autoritäten der **Kgl. Hochschule für Musik** in Berlin als **erstklassig** anerkannt.
Reparatur-Werkstatt für die gesamte Branche unter eigener fachmännischer Leitung. — Mässige Preise. — Gewissenhafte Ausführung eines jeden Auftrages.
Kataloge umsonst und portofrei.

Möbel Möbel
Gr. Auswahl Küchenmöbel — und Restaurations-Möbel!
Große Auswahl! Große Auswahl!
Spezialität:
Bürgerl. Wohnungseinrichtungen.
S. Meyer,
Friedrichsplatz 21. Friedrichsplatz 21.
Lager 5 Etagen. (270
Nicht Möbelfabrik mit 1 Gesellen.
Teleph. 146. Franko-Lieferung und Abzahlung!! Teleph. 146.

HERMANN
SAWADE
CHEM. REINIGUNGSANSTALT. UND FÄRBEREI ZÜLLICHAU
Bromberg, Danzigerstr. 160, Kaiserhaus.
Gardinen-Wasch- und Appretur-Anstalt.

Zur Ausführung von
Zier- u. Nutzgartenanlagen
werden noch Aufträge entgegengenommen.
Selbstkultivierte Baumschulartikel
in größter Sortenauswahl. (162
Jul. Ross, Kunst- u. Handelsgärtner
Berlinerstraße 15. **Berlinerstraße 15.**

Terrazzo-Fußböden
für Flure, Küchen, Badezim., Balkons etc. von **3.50 Mk.** an pro qm
Terrazzo-Treppenstufen
lfd. Mtr. von **4 Mk.** (423
empfiehlt als Spezialität
Giuseppe Job & Co., Wörthstr. 23.

Zum Schulbesuch
empfehle ich: (365

Bleistifte	Stück 4, 5, 6, 9 Pf.
Schiefergriffel	Stück 1, 2 Pf.
Federhalter	Stück 3, 4, 9, 10, 15, 19, 23 Pf.
Radiergummi	Stück 2, 3, 4, 5, 9, 10, 15, 19, 20 Pf.
Federkasten	Stück 10, 19, 23, 25, 33, 39, 44, 50, 58, 65 Pf
Schiefertafeln	Stück 15, 19, 23, 33, 38 Pf.
Schwämme	Stück 4, 8, 9, 15, 23, 38, 45 Pf.
Zeichenhefte Nr. 1, 2 (Stuhlmann Union)	Stück 10 Pf.
Schreibhefte Nr. 1, 2, 4	Stück 9 Pf.
Diarien	Stück 7, 8, 9, 10, 12, 19, 23, 28, 33, 45 Pf.
Rechenhefte	Stück 8 Pf.
Aufgabehefte	Stück 9 Pf.
Octavhefte	Stück 4 Pf.
Schulgarnituren	2 Bleistifte, 1 Federhalter, Gummi, Lineal nur 10 Pf.
Tornister,	Stück 60, 95, 89 Pf., 1.20, 1.35, 1.45, 2.20, 2.85, 3.00, 3.30, 3.45, 3.95, 4.85, 5.75 Mk.
Schultaschen	Stück 58 Pf, 1.20, 1.65, 1.95, 3.65, 3.85, 4.45 Mk

Warenhaus R. Schönfeld

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Neuaufnahmen von Stuten für das Posensche Stutbuch (die nicht von Stutbuchstuten abstammen) nur noch **bis zum 1. Juli 1905** stattfinden.

Anmeldungen sind daher bis spätestens **1. Mai cr.** an das betr. Landgestüt zu machen, von dem auch Formulare kostenlos erhältlich sind. (49

Königliche Gestüt-Direktion.

Kohlensäure-Niederlage.

Nachdem das Kohlensäure-Syndikat i. Fa. Deutsche Kohlensäure-Gesellschaft m. b. H. zu Berlin, deren Mitglied ich war, am 1/4. cr. aufgelöst worden ist, bin ich mit meinem Werk frei geworden.

Um der nun eintretenden scharfen Konkurrenz zu begegnen, habe ich mich entschlossen, in Bromberg ein ständiges Lager meiner chemisch reinen flüssigen Kohlensäure zu unterhalten und mich demzufolge mit der Speditionsfirma

Schultz & Winnemer-Bromberg,
Bahnhofstraße 72 **Fernsprecher Nr. 91**

in Verbindung gesetzt. (504

Die Firma wird stets zu billigsten Preisen meine flüssige Kohlensäure in meinen 8, 10 und 20 kg Flaschen frei Haus, Bahn oder Dampfer Bromberg liefern und bitte ich dieselbe recht häufig in Anspruch zu nehmen.

Danziger Kohlensäure-Werk
Ernst Boeck.

44)
Wer liebt
eine gute Tasse Kaffee? Allen Denjenigen kann der Kaffeezusatz **„Immer Voran"** bestens empfohlen werden. Etwa 1/4 bis 1/2 hiervon dem Bohnenkaffee zugesetzt, verleiht dem Kaffee außerordentlichen Wohlgeschmack, prachtvolle Farbe, Bekömmlichkeit und verbilligt ihn ungemein.

Der Kaffeezusatz **„Immer Voran"** ist in den meisten Kolonialwarenhandlungen erhältlich.

Günstige Kaufgelegenheit.

Das Gut Bildschoen, unmittelbar bei Culmsee gelegen, durchweg bester Weizen- und Rübenboden, in einer Größe von ca. 460 Morgen, soll im ganzen oder beliebig geteilt, mit sehr starkem leb. u. tot. Inventar unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Das Gut kann auch eventl. auf Wunsch in ein Restgut u. 2 einzelne Wirtschaften, jede mit vollständigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, geteilt und abgegeben werden. Langjährige geordnete Hypothekenverhältnisse. Verkaufstermin ist auf Montag, den 1. Mai cr. an Ort und Stelle in Bildschoen angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Nähere Auskunft erteilt

Die Geschäftsstelle der Landbank Posen, Lindenstr. 8.

Wohnungs-Anzeigen

Friedrichstraße Nr. 41 (107
sind die von Herrn Paul Goerges, Papierhandlung, Druckerei und Dütenfabrik, seit 13 Jahren benutzten Räume, bestehend aus **Laden, Wohnung und Geschäftsräumen,** vom 1. Oktober cr. an zu vermieten. **Meng, Friedrichstraße 41, II.**

In meinem **Neubau Rinkauerstraße 49/50** sind vom 1. Oktober d. J. **hochherrschaftliche Wohnungen** von 5—6 Zimmern, Küche, Badestube, Mädchenzimmer, div. Kammern usw., Pferdestall mit Burschengelaß billig zu verm.
Im Gartenhause, **Wohnungen** v. 2 Z., Küche, Kamm. usw.
Näheres im Baubureau Rinkauerstraße 11, Hof links oder auf dem Neubau. J. Cornelius, Maurermstr.

Hochherrschaftliche Wohnungen
von 7—8 Zimmern mit reichlich. Zubehör, mit Warmwasserheizung, Gas, elektrischer Beleuchtung und allem Komfort ausgestattet, gegenüber dem Eisenbahn-Direktions-Gebäude, im Neubau **Bahnhofstr. Nr. 57a** per 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. (159
Näheres Bahnhofstr. 22/23, I, im Bureau.

Laden, für jed. Geschäft pass., **Kornmarktstr. 8, mit Wohn.** u. **gr. trock. Speicherräume,** fr. v. d. **Firma Kolwitz** benutzt, zu verm. **Crohn,** Mauerst. 1.

Zwei Läden
für **Friseur-** und **Blumengeschäft usw.** geeignet, zu vermieten. (071
Neubau Danzigerstr. 135.

Brückenstr. 11 **ein Laden** mit 2 groß. Schaufenstern p. 1. 10. zu vermieten.

Danzigerstr. 25 c. gr. Laden (Neubau) p. 1. Okt. event. früher zu verm. Moritz Ephraim.

Kornmarkt 9 **1 Laden,** 2 Stub., Küche, z. jed. Gesch. pass., v. 1. 10. z. v. W. Lange, 2 Tr.

Kornmarkt Nr. 3 **Laden u. Wohnung** (3 Zimmer und Küche) per sofort oder später zu vermieten. Adolph Marcus.

Ein großer Laden
per sofort oder später zu vermieten.
R. Kern, **Danzigerstr. 133.**

Restaurationslokal mit Wohn. in guter Lage von sof. zu verm. Offert. erb. unter **T. D. 101** postlagernd. (165

Wohnungen v. 3 u. 4 Zim., Badez., Keller, Mädch.-, Speise- u. Bodenk., gr. Veranda, a. Gartenant. v. 1. 10. 05. Werderstr. 6, z. erf. in Nr. 7. Thormann.

Moltkestr. 17 hochherrschaftliche **Wohnung** von 6 Zimmern und Zubehör, Gartenbenutzung, auf Wunsch Pferdestall per 1. Oktober zu verm. (168

Herrsch. Wohngn. v. 4-5 Z. für 500-600 M Elisabethst. 20 z. v. Suhrand.

Bahnhofstr. 33 ist **1 Wohn.,** 4 Z., Mdchst., Kochg. m. all. Zub. z. vm.

Danzigerstr. 35, 1 Tr.
6 Zimmer, Badestube, Loggia, Garten, auf Wunsch Pferdestall, per 1. Oktober zu vermieten. (151

Friedrichstr. 51, 1 Treppe
ist **eine Wohnung** von 4 Zim. u. Küche p. sof. oder später zu verm. Näh. b. Arno Ascher, Wollm. 5/6.

Friedrichstr. 16 ist die II. Etage 5 Zim. u. Zub. sof. zu verm. Näh. bei Bukofzer, Schuhgeschäft, Brückenstraße Nr. 6.

Herrsch. Wohn. v. 6 od. v. 4 Z. z. 1. Juli zu vm. Elisabethst. 42a.

Im Neubau
Danzigerstraße 134/135 sind
herrschaftliche Wohnungen
von 4, 6—8 Zimmern nebst Zubehör ab 1. Oktober z. vermieten.

Canalstr. 6, Ecke Hippelstr.
ist **ein großer Keller** (bisher Bierverlag) nebst Kontor, Pferdestall zu 4 Pferden und groß. Hofraum von sofort zu vermieten, evtl. auch einzeln zu and. Zwecken. Daselbst ist auch eine gut erhalt. **Droschke** zu verkaufen. (168

1 Wohn., 3 Z., Kche. u. Z., **1 Wohn.,** 2 Z. u. Zb., v. gleich od. spät. zu verm. Metzstr. 34. Z. erfr. Rink.-Str. 8.

Eine vollständig neu renovierte **Wohnung** v. 4 Zimm. u. Kab. sofort zu vermieten.
Bresgott, **Thornerstraße 57.**

Hierzu zwei Beilagen.

Verantwortlich für den politischen Teil L. Gollasch, für den übrigen redaktionellen Teil R. Sendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen L. Jarchow, sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: Grunauersche Buchdruckerei Richard Krahl in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

Beilage. Bromberg, Donnerstag, 27. April 1905. № 98.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. April.

):(**Personalien.** Versetzt wurde der Staatsanwalt Dr. Honemann in Lissa i. P. an die Staatsanwaltschaft II in Berlin; in die Liste der Rechtsanwälte eingetragen der Rechtsanwalt v. Jackowski bei dem Amtsgericht in Bromberg. Dem bisher kommissarisch bei der Königl. Ansiedlungskommission in Posen beschäftigten Landesbauinspektor Albert Niemann ist eine etatsmäßige Bauinspektorstelle bei der Ansiedlungskommission verliehen.

):(**Verliehen** wurde dem Eisenbahnsekretär a. D. Rechnungsrat Julius Brühl in Bromberg der Rote Adlerorden vierter Klasse; dem Landwirtschaftslehrer Eduard Pflücker zu Posen der Kgl. Kronenorden vierter Klasse, dem Eisenbahnmodelltischler Andreas Sapienski zu Schleusenau im Landkreise Bromberg das Allgemeine Ehrenzeichen.

* **Die Einstellung von verabschiedeten Offizieren in den Eisenbahndienst** wird durch folgenden Erlaß des Eisenbahnministers an die Eisenbahndirektionen geregelt: „Verabschiedete Offiziere, denen die Aussicht auf Anstellung im Zivildienst des betreffenden Bundesstaates verliehen ist, erhalten bei der Anstellung als Eisenbahnassistent ohne Rücksicht auf die Länge der Militär- und Zivildienstzeit von den den Militäranwärtern vorbehaltenen Stellen jede 15. Stelle, sofern sie nicht schon eher auf Grund ihres Anwärterdienstalters in der Reihenfolge der vorzugsberechtigten Militäranwärter eine etatsmäßige Stelle erhalten können."

):(**Die Schützengilde** vereinigte gestern abend ihre Mitglieder nebst Familienangehörigen zu einer zwanglosen Familienunterhaltung im Schützenhause. Der Abend, welcher durch eine Reihe ansprechender Vorträge, Gesangssoli und gelungenen Couplets verschönt wurde, verlief bei gemütlicher Unterhaltung sehr anregend. Den üblichen Abschluß des Abends bildete ein flottes Tanzkränzchen.

):(**Die Abteilung für Technik der deutschen Gesellschaft** für Kunst und Wissenschaft (Technischer Verein) unternahm gestern vormittag eine gemeinsame Besichtigung der Kunstausstellung, an der sich gegen 50—60 Mitglieder nebst Familienangehörigen beteiligten. Die Besichtigung erfolgte in zwei Gruppen, für welche Architekt Weidner und Zeichenlehrer Müller als sachverständige Führer fungierten.

):(**In der Concordia** steht seit dem ersten Osterfeiertage ein vollständig neues, abwechselungsreiches Programm auf dem Spielplan. Eine Glanznummer des Abends bildet der kaiserlich russische Hof-Illusionist Henry Maletzky, der durch eine Reihe gelungener Vorführungen Proben seiner originellen Zauberkunststücke ablegt. Eine weitere Zugnummer bilden „Max und Moritz", zwei Jungens von naivstem Gesichtsausdruck, die mit ihren tollen Streichen, bei denen sie übrigens sich als schätzenswerte Salonequilibristen erweisen, ständig die Lacher auf ihrer Seite zählen. Les Montuages, vier orientalische Akrobaten, interessieren durch ihre kunstvollen und schwierigen Leistungen und Paul Ybbs, Tier- und Instrumental-Imitator, versteht es vorzüglich, die Töne zahlreicher Instrumente nachzuahmen, wobei ihm nebenbei ein gelungener Humor vortrefflich zu statten kommt. (Die auf dem Programm angekündigten Tierstimmen-Imitationen blieben übrigens aus.) In Eckert Schorschl ist ein guter Humorist gewonnen worden, während Sylfide und Elfriede, zwei schlanke Gestalten, eine Reihe französischer u. a. Tanzvorträge vorführen. Als Schluß bringt Thomas Wosspiels American Bioscope wiederum eine Fülle vorzüglich gelungener Lichtbilder, wie Schlittenfahrt, Einweihung des Berliner Doms, Eine Reise nach Kairo u. a. Endlich erfreut noch das Damen-Orchester „Louisianna" die Zuhörer durch Vorträge flotter Musikweisen.

f **Besitzveränderung.** Das dem Tiefbauunternehmer Julius Berger hier gehörige Grundstück Bülowstraße Nr. 8 mit dem daran liegenden Bauplatze ist von Frau Rittergutsbesitzer Hermann für 114 000 Mark käuflich erworben worden.

* **Der Deutsche Kriegerbund,** der die Landes-Kriegerverbände der Norddeutschen Bundesstaaten und von Elsaß-Lothringen umfaßt, ist auch in den letzten Jahren wieder beträchtlich gewachsen. Nach dem 30. Geschäftsbericht betrug die Stärke des Bundes am 1. Januar 1903: 15 647 Vereine mit 1 354 195 Mitgliedern, am 1. Januar v. Js. 16 164 Vereine mit 1 392 520 Mitgliedern, am 1. Januar d. Js. 16 774 Vereine mit 1 449 173 Mitgliedern, am 1. April d. Js. 16 967 Vereine mit 1 459 220 Mitgliedern. Hiervon waren, soweit dies durch die Veteranenstatistik hat festgestellt werden können, 271 826 also 18,8 v. H. Veteranen.

* **Gegen das Korsett** ist eine Anordnung des Kultusministers an das Provinzialschulkollegium in Berlin und die Königlichen Regierungen gerichtet. Unter Bezugnahme auf die in den Lehrplänen vom 31. Mai 1894 über den Anzug der Schülerinnen gegebene Anordnung weist der Minister wiederholt und nachdrücklich auf die schwere gesundheitliche Schädigung hin, welche dem sich entwickelnden weiblichen Körper durch einschnürende Kleidung zugefügt wird. Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß der Zweck des Turnunterrichts bei solchen Schülerinnen, die im Korsett turnen, nicht erreicht werden kann, da es die ausgiebige und wirkungsvolle Ausführung der wichtigsten Übungen, insonderheit auch derjenigen Rumpfübungen hindert, welche der Gesundheit besonders dienlich sind und eine frei aufrechte, schöne Körperhaltung fördern. Das Tragen einschnürender Kleidung sei daher nicht zu dulden.

f **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 22. d. Mts. wurden mittels Einbruchs der verwitweten Frau Professor C., Rinkauerstraße, 1½ Dutzend silberne Löffel, drei Tischtücher und über 300 Mark bares Geld gestohlen. Da Frau C. bei der „Thuringia" gegen Einbruchsdiebstahl versichert war, so kann sie auf Schadenersatz rechnen. Nach den Dieben wird gefahndet.

f **Der Revolver.** Vorgestern spielte ein Lehrling in Schwedenhöhe mit dem geladenen Revolver eines Bekannten und hantierte damit so ungeschickt, daß ihm ein Geschoß in die linke Hand drang und er in das städtische Krankenhaus geschafft werden mußte.

* **Stadttheater.** In der morgen (Donnerstag) stattfindenden Aufführung von Beethovens Oper „Fidelio" sind die Damen Agloda und Halborgh und die Herren Wilke, Kronen, Bassin, Förtsch und Werner beschäftigt. Zwischen dem ersten und zweiten Akte wird die Leonoren-Ouvertüre Nr. 1 und in der Verwandlung des zweiten Aktes die Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 zur Wiedergabe gebracht. — Am Freitag geht Neßlers Oper „Der Trompeter von Säkkingen" in Szene.

F. **Crone a. B.,** 25. April. (Der hiesige Schießverein) veranstaltete gestern abend im Delangschen Saale für den zum Kreistierarzt in Neutomischel ernannten Tierarzt Hasselmann einen Abschiedskommers, an dem auch Damen teilnahmen.

Witkowo, 24. April. (Doppelselbstmord?) In einem Strohschober in Brückenau wurden, wie wir im „Ges." lesen, zwei unbekannte Personen tot aufgefunden. Beide, ein Mann und eine Frau im Alter von etwa 36 Jahren, sind durch Vergiftung gestorben.

Si **Znin,** 25. April. (Kinderkrankheiten. Beurlaubt.) In der Familie des Hauptlehrers Baartz von hier ist Scharlach und Diphtheritis ausgebrochen. — Landrat von Peistel ist vom 26. April bis zum 5. Mai und vom 11. Mai bis 9. Juni beurlaubt und wird bis auf weiteres durch den Kreissekretär Untermann vertreten.

M. **Obornik,** 25. April. (Brand.) In Kaziopole brannte der Getreideschober des Wirts Martin Kazmierczak total nieder. Es liegt böswillige Brandstiftung vor. Der Schober war unversichert.

Schneidemühl, 24. April. (Leichenfund.) In dem Stadtwäldchen in der Nähe des Vergnügungsetablissements Waldschlößchen wurde am Ostersonntag von Spaziergängern die Leiche eines älteren Mannes gefunden. Es liegt Selbstmord vor. Der Revolver, womit der Selbstmörder sich erschossen, lag auf seiner Brust. Die Personalien des Selbstmörders konnten bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

H. **Schönlanke,** 25. April. (Besitzwechsel. Hohe Holzpreise.) Abgeordneter Zindler-Neudorf hat das ihm gehörige Gut Neudorf an Frau Schimmelpfennig aus Behle für den Preis von 250 000 Mark verkauft und zieht zum Herbst in seine neuerbaute Villa am hiesigen Bahnhof, um sich alsdann völlig seinen industriellen Unternehmungen zu widmen. — Die Holzpreise sind hier sehr hohe; als Beweis dafür diene, daß auf einem der jüngsten Holztermine neun Eichen, welche auf 517 Mark taxiert waren, mit 1750 Mk. bezahlt worden sind.

E. **Posen,** 25. April. (Der Lehrer-Gauverband Posen) hielt heute im Sternschen Saale zu Posen seine zweite Gauversammlung ab, an der gegen 200 Lehrer teilnahmen. Als Gäste wohnten der Versammlung Oberbürgermeister Dr. Wilms, Bürgermeister Künzer und die Landtagsabgeordneten Ernst-Schneidemühl und Kindler-Posen bei. In einem fast zweistündigen Vortrage sprach Direktor Ernst-Schneidemühl über das zeitgemäße Thema: „Die Simultanschule mit besonderer Berücksichtigung der Ostmark." In außerordentlich anregender und fesselnder Weise behandelte der Redner diese für unsere Ostmark so hochwichtige Frage und widerlegte besonders eingehend auch die Vorwürfe, welche von den Gegnern gegen die Simultanschule erhoben werden. Der die Simultanschule erschöpfend behandelnde Vortrag wurde häufig von lebhaftem Beifall der Versammlung begleitet. Ohne Debatte wurden alsdann mehrere vom Referenten zu dem Thema aufgestellte Thesen einstimmig angenommen. Die grundlegenden Thesen lauten: Die Simultanschule ist in allen Orten mit konfessionell gemischter Bevölkerung aus nationalen, pädagogischen, kulturellen und finanziellen Gründen die beste Schulform. — Für die Ostmark ist die Simultanschule eine politische Notwendigkeit, weil sie das hervorragendste Mittel ist, die national, sprachlich und konfessionell getrennten Teile der Bevölkerung in nähere, friedliche Beziehung zu bringen und dadurch die deutsche Kulturarbeit zu erweitern und zu vertiefen. Die Simultanschule wird auch in den Ostmarken erst dann ihre volle Kraft entfalten können, wenn das Grundgehalt und die Alterszulagen der Lehrer erheblich erhöht werden („Magdeburger Beschlüsse") und dadurch der unser Volk wirtschaftlich und kulturell schwer schädigende Lehrermangel beseitigt wird. Nach dem Vortrage behandelte die Versammlung noch kurz eine interne Angelegenheit, welche das Vereinsorgan betraf. An die Verhandlungen schloß sich um 3 Uhr ein einfaches Mittagsmahl und abends 7 Uhr fand im Versammlungslokal ein Kommers statt.

Schildberg, 24. April. (Genickstarre?) In Plugawice diesseitigen Kreises soll ein 14-jähriges Mädchen an Genickstarre gestorben sein. Vermutlich handelt es sich aber um eine Art der Genickstarre, welche infolge Tuberkulose mit ähnlichen Erscheinungen wie die ansteckende Genickstarre auftritt. Zur Vorsicht sind aber von den hiesigen Behörden die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. („Pos. Tagebl.")

Thorn, 24. April. (Für die Erhaltung der Bazarkämpe) macht sich gegenwärtig in der Bürgerschaft eine Bewegung bemerkbar. Die städtische Forstverwaltung hatte auf Anregung der Militärbehörde beschlossen, die alten Baumanlagen der Bazarkämpe abzuholzen, und zwar im Anschluß an die Zuschüttung der polnischen Weichsel. Es wäre aber zu wünschen, daß die Bazarkämpe erhalten bleibt, da die Kampen zu den Naturdenkmälern Westpreußens gehören, außerdem aber im Sommer Hunderten Erholung bieten.

? **Schwetz,** 25. April. (Ankauf. Wetter.) Der der hiesigen Zuckerfabrik gehörige Dampfer „Schwarzwasser" ist von der russischen Regierung angekauft worden und soll als Schleppdampfer Verwendung finden. — Die Osterfeiertage brachten uns kaltes regnerisches Wetter. Hagelschauer gingen in Massen hernieder, so daß ein Aufenthalt im Freien unmöglich war.

Danzig, 25. April. (Ständige Ausstellung.) Die Errichtung einer „Ständigen Ausstellung für das westpreußische Handwerk" in der früheren St. Jakobskirche, worüber wiederholt berichtet, ist nunmehr durch Erlaß des Handelsministers endgültig genehmigt. Die einmaligen Kosten von 90 000 Mark und die laufenden jährlichen Ausgaben von 20 000 Mark werden von der Handwerkskammer, dem Staat, der Provinz Westpreußen und der Stadt Danzig gemeinsam getragen.

Goßlershausen, 24. April. (Besitzwechsel.) Die hiesige Wagenfabrik von Wilhelm Romeike ist in polnischen Besitz übergegangen. Der Sattlermeister Dembicki von hier hat sie für 18 000 Mark gekauft.

Königsberg, 25. April. (Todesfall.) Der Generaladjutant weiland Kaiser Wilhelms I., General der Kavallerie Graf Lehndorff, ist, wie die „Ostpreußische Zeitung" meldet, letzte Nacht auf Schloß Preyl plötzlich gestorben.

ff. engl. PORTER
BARCLAY, PERKINS & CO.
Uns. Porter ist nur m. uns. Etiquett z. haben.

Zu Schillers Gedächtnis.

II.

Schiller im Umgang mit Menschen.

Während Goethe, in die geheimen Kammern seines Innern zurückgezogen, sich gern „ohne Haß gegen die Welt verschloß", bedurfte Schiller durchaus des Verkehrs mit Menschen, weil sie ihm Stoff boten für die Gestaltung seiner dramatischen Pläne und ihn anregten, ihm Anlaß boten, sein Eigenstes zu enthüllen. „Manchmal versinkt meine Seele ganz in der Einförmigkeit ihrer Beschäftigungen", schreibt er an seine Gattin. „Frisch und kräftig wird das innere Leben des Geistes nur durch die Reibung mit anderen. Es ist mir aber nicht immer gegeben, erst die Hebamme eines anderen zu machen, wenn ich nach einem erfrischenden Umgang schmachte." In den stürmenden Zeiten seiner Jugend freilich war seine von Leidenschaft durchbebte, fortreißende Persönlichkeit wohl dazu geschaffen gewesen, durch die Gewalt seines Pathos, die Größe seiner Erscheinung auch in anderen die Flamme anzuglühen, und seine Jugendfreunde, vor allem der gute Streicher, wissen zu berichten, wie frei und schrankenlos er sich auch im Verkehr mit Fernerstehenden erschloß, wie er durch den Reichtum seines Geistes, die lebhafteste Anteilnahme am Gespräch, die unwiderstehliche Hingabe an die ihn bewegenden Ideale auch in den anderen die vielleicht schlummernden Funken echter Begeisterung zu entfachen verstand. Doch des Lebens Unvollkommenheiten und Enttäuschungen zwangen auch diesen, die Welt umarmenden Liebesgeist, sich in sich selbst zurückzuziehen, mißtrauisch zu werden im Umgang und sich der Menge fernzuhalten.

In Mannheim machte er mit den Schauspielern trübe Erfahrungen, da man ihm seinen wohlgemeinten Tadel mit gehässigen Angriffen, seine naive Zutraulichkeit mit pöbelhaften Witzen vergalt; bald traten auch die Beschwerden hinzu, die einem berühmten Manne durch die Aufdringlichkeit Neugieriger bereitet werden. So wurde Schiller reservierter, ja manchmal abstoßend, aber immer wieder brach seine anteilnehmende Güte, seine innige Liebe zu den Menschen durch die angenommene Maske der Abwehr hindurch. Dafür sind ein paar Äußerungen und Episoden kennzeichnend, die sich in Theodor Mauchs hübschem, allerlei Interessantes aus seinem Leben aufreihenden Büchlein „Schiller-Anekdoten" wiedergegeben finden. Schon aus Leipzig schrieb er 1785 an den Buchhändler Schwan: „Es ist so eine eigene Sache mit einem schriftstellerischen Namen, bester Freund. Die wenigen Menschen von Wert und Bedeutung, die sich einem auf diese Veranlassung darbieten, und deren Achtung einige Freude gewährt, werden nur allzu sehr durch den fatalen Schwarm derjenigen aufgewogen, die wie Geschmeißfliegen um Schriftsteller herumsummen, einen wie ein Wundertier angaffen und sich obendrein gar, einiger vollgekleckster Bogen wegen, zu Kollegen aufwerfen." Dabei war der berühmte Dichter der „Räuber" gegen eine aus dem Herzen kommende, wenn auch etwas merkwürdig sich äußernde Verehrung nicht unempfindlich und erzählte gern von dem Direktor eines Hundetheaters, der seinem „edlen Kunstverwandten" ein Freibillett für alle Vorstellungen zur Verfügung stellte. Doch vor Aufdringlichkeiten wußte sich Schiller bald so gut es ging zu schützen. So wurde er einmal auf seiner schwäbischen Reise, als er mit seinem Freunde Hoven nach Tübingen fuhr, unterwegs von einem Wirt belästigt, der den Gästen nicht von der Seite ging und sie beständig angaffte, ohne ein Wort zu sprechen. Schließlich sagte der zudringliche Geselle ganz gleichgültig: „Heut' morgen ischt au mei Müetter begrabe worde." Da fuhr ihn Schiller an: „Und das sagen Sie so kalt, genieren Sie sich gar nicht vor uns, sondern begeben Sie sich in Ihr Kämmerlein und weinen Sie sich dort tüchtig aus!" Da trollte sich der Wirt von dannen.

Noch unangnehmer als auf der Reise war es für den Dichter, wenn er in seiner Wohnung oder bei einer Arbeit gestört wurde. Gleich nach seiner Ankunft in Weimar (1787) schildert er in einem Brief an Körner solch einen Besuch des als Schwager Goethes und Verfasser des „Rinaldo Rinaldini" bekannten Vulpius, den er durch eine Notlüge schnell erledigt: „Es wird an meine Tür geklopft. Herein." Und herein tritt eine kleine dürre Gestalt in weißem Frack und grüngelber Weste, krumm und sehr gebückt. „Habe ich nicht das Glück," sagte die Figur, „den Herrn Rat Schiller vor mir zu sehen?" „Der bin ich, ja. — Ich bin Ihnen für Ihre Höflichkeit sehr verbunden — bedaure nur, daß ich mich in diesem Augenblick versagt habe und eben (zum Glück war ich angezogen) im Begriff war auszugehen." Da empfahl sich die Figur und ich schreibe fort." Allmählich bildete sich bei Schiller dann eine steife und etwas zeremoniöse Form heraus, mit der er Besucher, die ihre Verehrung ausdrücken wollten, empfing. Der Lustspieldichter Stephan Schütze hat uns von einer solchen Audienzvisite erzählt. „Mitten in der Stube stehend, tat er ein paar Fragen, äußerte sich nur ganz allgemein und war immer früh fertig, so daß ich nach einer Minute hätte wieder gehen können." Dabei war er aber durchaus freundlich und liebenswürdig, wenn auch reserviert und fast ablehnend. „Das helle blaue Auge, die sanfte Sprache dabei, die feine äußere Bildung, die Größe des Körpers und das Erhabene im Anstand — alles dies flößte mir Achtung und Liebe für ihn zugleich ein." Freilich, wenn es einer unglücklich traf, den Dichter in der Verzückung seines dichterischen Schaffens störte oder dem nervös Erregten, der in krankhafter Reizbarkeit heftig werden konnte, begegnete, dann war sein Auftreten ein schroff zurückweisendes, mitunter sogar grobes. Dann fuhr der lange hagere Mann in die Höhe und blitzte mit seinen großen durchbohrenden blauen Augen den armen Eindringling so an, daß der halb ehrfürchtig, halb furchtsam sich entfernte. Goethe erzählte noch Eckermann, daß „er einst einen fremden Chirurgus, der unangemeldet bei ihm eintrat, sehr heftig anfuhr, so daß der arme Mensch, ganz verblüfft, nicht wußte, wie schnell er sich zurückziehen sollte." Ein anderer Besucher traf Schiller gerade beim Kartenspiel, bei dem sich der Dichter auch nicht gerne stören ließ, und wurde von ihm so unwirsch und teilnahmlos empfangen, daß er sich später empört darüber beschwerte.

Dem Schauspieler Voß gegenüber hat Schiller darüber geklagt, daß so selten junge Leute in reiner Absicht kämen und nie mehr wollten, als einen berühmten Mann anzustaunen. Gegen alle, die ihm ehrlich und mit gutem Herzen nahten, war er freundlich, mild und gütig. „Der Mann," schrieb der junge Voß, „ist ganz Wohlwollen, seine ruhige, heitere Seele ist für alles empfänglich, was einem Herzen wohltun kann," und Genast, dessen treue Ergebenheit er erkannte, und den er als Regisseur heranzog und vielfach mit seinem Vertrauen beehrte, meint: „Er war eben einer, dessen Milde und Liebenswürdigkeit ganz unwiderstehlich jeden anzog, der das Glück hatte, in seiner Nähe weilen zu dürfen. — Er war für mich der Stern einer milden Sommernacht, zu dem ich mit unbegrenzter Verehrung aufblickte, während mich Goethe öfters die Mittagshitze einer Julisonne empfinden ließ." Zu den Schauspielern war er überhaupt wie ein Vater und sein treuherziger schwäbischer Dialekt, sein völliges Aufgehen in seinen hohen Zwecken unterwarf ihm selbst dieses so schwer zu gewinnende Völkchen.

Denn Schiller war trotz der Zurückgezogenheit, in der er lange Zeit lebte und in der nur Goethe seinen Umgang bildete, trotz der Reserve, die er sich vielfach auferlegte, kein Philister. Öfter als es sein kranker Körper erlaubte, gab er sich den Freuden der Geselligkeit hin, wie Lotte gegen Göschen klagte; auf Redouten und Hoffesten ließ er sich vom Wogen des gesteigerten Lebens, der erhöhten Lust umwehen, und rührend ist es, wenn wir ihn noch zuletzt kurz vor dem Tode in Heinrich Voß' Schilderung beim Glase Champagner schwärmen sehen. Ihm war der Schwarm der Menschen notwendig, um in ihnen die Gestalten seiner Träume aufzufangen und wiederzuspiegeln, und als einst begeisterte und mutwillige Studenten ihn noch spät nachts zu einem Kommerse aus dem Bett holten, da hat er von dem hohen Wert der Freude und Geselligkeit gesprochen. „Fast eine Stunde blieb Schiller bei uns," so erzählt Gubitz, „wahrlich ein Bursch unter Burschen. Er sprach uns auch an, daß wir diesen Enthusiasmus, als notwendig für die Bühne und die geistigen Bestrebungen überhaupt, bewahren und möglichst mitteilen möchten, da die Volksmasse gar zu leicht von etwas festtäglichem Aufschwunge sich so angegriffen fühle, daß sie rasch wieder einem alltäglichen Seelenschlummer verfalle." So waren für Schiller Feste und der Verkehr mit den Menschen verschiedener Stände von Nöten, wie ihm z. B. ein Fest des preußischen Offizierskorps in Erfurt höchst interessant war; denn sie boten den realen Nährboden für seine sich hoch über das Wirkliche emporschwingende Kunst.

(Nachdruck verboten.)

Neue Moden.

Von Frühjahrskleidung plaudern, wenn draußen ein verspäteter Winter seine ganze Macht entfaltet, und sich noch ordentlich austobt, bevor er dem Lenz weichen muß — das mutet sonderbar an. Aber da wir wissen, der Lenz kommt doch und oft genug „über Nacht", um das bekannte Dichterwort zur Wahrheit zu machen, muß auch die Mode sich schließlich an den Kalender, nicht an Wetterfahnen des April kehren. Übrigens ist's interessant, zu beobachten, wie sie auch für derartige Fälle vorgesorgt hat. Viele unserer Damen tauchten plötzlich in rauhen, sogenannten Campagnamänteln auf, die da zugleich wärmen und schützen, und denen weder Schnee noch Regen oder Sturm etwas anhaben kann. Und da die Anschaffung einer solchen Hülle nichts weniger als kostspielig ist und auch für die Sommerreise, namentlich für Seeaufenthalt, ausgezeichnete Dienste leistet, kann solche nur als höchst praktisch empfohlen werden. Jedenfalls macht sie den altmodischen Regenmantel entbehrlich, und sollte eine dieser beiden Hüllen in keiner auf Vollständigkeit Anspruch erhebenden Damengarderobe fehlen. Aber auch sonstige praktische, für schlechtes Wetter berechnete Umhüllen aller Art tauchten in der Regen- und Schneeperiode dieses ersten Frühlings auf, welche Zeugnis ablegten von der unglaublichen Vielfältigkeit der Mantel- und Paletotformen, von der ich im letzten Modenbrief bereits berichtete. Rauhhaarige Blusenpaletots mit langem Schoß und Gürtel, lange Radmäntel in zugespitzter Tuchform mit breiter Pelerine in derselben Form, und endlich ganz verzwickte Dolmanformen, bei denen man studieren mußte, ob sie Paletot, Tuch oder Mantel bedeuten sollten, da sie von allem etwas in liebreicher Verschmelzung hatten. Der allgemein gangbaren Paletotarten brauchen wir hier nicht Erwähnung tun, da sie genügend bekannt sind. Wenn wir uns nun aber den eleganteren, für sonnige Frühlingstage bestimmten Umhüllen zuwenden, mag da vorerst bemerkt werden, daß die Neigung, sie vorn und rückseitig zuzuspitzen oder wenigstens zu verlängern, in ausgesprochener Weise sowohl bei Paletots als bei Kragen- und Radformen hervortritt. Und im vollen Gegensatz dazu dann wieder jene feschen, halblangen Taillenpaletots, die vorn so stark abgerundet sind, daß das ganze Vorderteil des Kleides unbedeckt bleibt, und die noch eleganter wirken, wenn man ihnen eine abstechende, am besten helle oder gar weiße Weste zusetzt. Auch diese Form ist sehr beliebt, sowohl für einzelne Paletots als für ganze Kostüme, denn sie hat den Vorteil, in allen Stoffen und Mustern, auch den augenblicklich besonders bevorzugten kleinkarrierten, höchst vorteilhaft zu wirken. Im übrigen kann nur auch jetzt, da die Frühjahrsmode mehr und mehr festere Gestalt annimmt, wiederholt werden, daß sowohl die ganz- oder halbanliegenden, die losen glatten Paletots, oder auch solche in gezogener Faltenfülle durchaus gleichberechtigt auftreten. Daneben eine etwas merkwürdig anmutende Form, die als Reformpaletot bezeichnet werden könnte, und auch wohl für die Anhängerinnen dieser Richtung bestimmt ist. Sie zeigt oben ein geschweiftes Schulterteil, das etwa bis zur halben Taille herabgeht und geradlinig abschließt. Hier setzen sich die eigentlichen — soll man sagen: Mantel- oder Paletotteile, denn sie sind mit beiden verwandt — an, die lang herniederfallen in geschweifter Rundbahn und seitlich stark gekürzt sind. Diese untere Umrandung zeigt gewöhnlich reichen Besatz aus eingelegten starkfädigen Klöppelspitzen, breiten Seidenrüschen, Chenillebordüren oder ähnlichem vornehmen Material. An sehr reichen Modellen fallen über diese unteren Teile noch kürzere gleicher Form, die sehr geschickt zu einer Art Pelerinenärmel herumgenommen sind, und natürlich die gleiche Ausstattung wie unten herum aufweisen. Wenn ich noch verrate, daß diese Mäntel gewöhnlich aus weißem oder doch sehr hellem Tuch gefertigt sind, so bezeichnet das zur Genüge die Eleganz derselben. Aber auch in Schwarz und Dunkel waren ähnliche Modelle vorhanden, und zwar sowohl in Tuch, als auch in Samt und Seide. Wir sind nunmehr zum Bereich der eigentlichen Luxusumhüllen gelangt, denn derartige Mäntel aus weißer oder helltöniger, leichter Seide mit reichem Spitzenbesatz oder buntfarbiger Seidenstickerei und Rüschen ausgestattet, gehören doch durchaus in diese Rubrik. Benutzt können sie nur für Ausfahrten werden, oder allenfalls als Theatermäntel gelten.

Aber auch der kurzen, praktischen, außerordentlich beliebten Straßenjäckchen mit oder ohne Schoß mag noch Erwähnung geschehen, die wir eigentlich alljährlich in ähnlicher, wenn auch stets der Modenrichtung nach veränderter Form ihren Platz behaupten sehen. Sie sind für den fußfreien, eleganteren Straßenrock, der nicht zugleich ein ganzes Kostüm darstellt, die bequemste Ergänzung der Bluse, die zu diesem Rock gehört, im Frühjahr doch aber einer Überhülle bedarf. Man stattet sie gern reich aus, bedeckt den Grundstoff, mag er nun aus Tuch, Sammet oder Seite bestehen, oft genug ganz mit Passementerie, Verschnürung oder Applikation und gibt den Ärmeln, ob sie nun bauschig mit Passe oder in Keulenform gehalten sein mögen, stets eine breit herausfallende, gelbliche Spitzenmanschette. Was diesen Jäckchen diesmal Modernität verleiht, ist der halblange, durch solche Spitzenmanschette, die oft in mehrfachen Volants übereinanderfällt, abgeschlossene Ärmel. Wir wissen ja vom Winter her, welche besondere Neigung die Mode für den Halbärmel hat. Merkwürdig aber muten sie jetzt an dunkeln Straßenanzügen an und selbst an Paletots begegnet man dem bauschigen Halbärmel, der natürlich stets durch den langen Handschuh ersetzt wird. Zweifellos haben wir diese, für den Sommer ja recht hübsche Mode, denn auch den Herren Handschuhfabrikanten zu verdanken, die den Bedarf und ihre Einnahmen steigern wollten. Jeder Zweig in der weitgehenden Bekleidungsindustrie will eben mal seine Glanzzeit haben!

Den Frühjahrskleidern soll im nächsten Bericht eingehende Würdigung zuteil werden, heut mögen nur einige allgemeine Winke Platz finden. Außer dem Schneiderkleid mit seinem in beliebiger Form, kurz oder lang, gewählten Paletot gilt das lange, prinzeßförmige Überkleid, das den Rock nur etwa viertelmeterbreit hervortreten läßt, als sehr elegant und dürfte namentlich jetzt im ersten Frühjahr eine bedeutende Rolle spielen, da es sich — meist aus Tuch oder schwereren Stoffen angefertigt — später als zu warm erweist. Die Mode ist aber sehr entgegenkommend und gestattet das Tragen derartiger Überkleider (Polonaisen) auch für andere, abstechende Kleider. Man sieht solche in dem neuen, sehr hübschen Moosgrün, oder auch in kräftigem Lila, das ja durchaus als Modefarbe gilt, zu schwarzen, hellen oder selbst karierten Röcken und muß zugeben, daß sie einen durchaus harmonischen Anzug bilden.

Bemerkt sei auch noch, daß für den sich immer weiter ausbreitenden Automobilsport ein besonderer, sorgfältig ausgewählter Garderobenbestand vorbereitet wurde. Mit Vorliebe werden hier für Kleider sowohl als für Paletots und Mäntel karierte Stoffe verarbeitet, die ja auch am besten dafür passen. Daß sie hell sein müssen, versteht sich von selbst, denn den Staub der Landstraße, den das Automobil ja aufwirbelt wie kein anderes Gefährt, ertragen dunkle Stoffe eben am wenigsten.

Nun aber noch zu den modernen Hüten, denen wir im letzten Bericht nur wenige Worte widmen konnten. Wenn Übertreibungen vermieden werden — und das liegt ja in eines jeden Machtvollkommenheit! — darf man im allgemeinen wohl sagen, daß wir eine recht hübsche und kleidsame Hutmode haben. Die Formen sind entschieden kleiner als in den letzten Jahren, denn dem Umfang war schließlich nichts mehr hinzuzusetzen, die äußerste Grenze war hier erreicht. Natürlich aber verschwinden die großen Hüte darum nicht mit einem Schlage, im Gegenteil. Sie haben so viele Anhängerinnen, sind für viele auch so außerordentlich kleidsam, daß wir ihnen noch reichlich begegnen werden und die Mode sie auch als vollberechtigt gelten läßt. Das ergibt ja eben die Fülle und Vielfältigkeit der Formen, die so aus dem Vollen heraus für jeden das Kleidsamste wählen läßt. Nur in der „Verbogenheit" der Hüte sind wir noch um einen Schritt vorwärts gegangen, obschon das kaum mehr möglich schien. Beliebig können die Zwei- und Dreimaster, die vorn tief in die Stirn gesetzt und rückwärts hoch und reich garniert getragen werden, auch zu Vier- und Fünfmastern verbogen werden, wobei es ganz gleich ist, wie sie aufgesetzt werden und wohin gerade die einzelnen Ecken treffen. Nur kleidsam muß er sein — gestattet ist dann eben alles!

Als Grundform wird das in allen Farben und Flechtarten vorliegende Phantasiestroh wohl am meisten gewählt werden. Aber auch Seiden-, Krepp- und Spitzenhüte liegen zur Auswahl bereit, in kunstreich gekräuselter und gefalteter Anordnung. Andere Formen sind wieder ganz mit Seidenrüschen oder schmalem, gezogenem Seidenband bedeckt. Kurz, der Phantasie bleibt ungemessener Spielraum. Die eigentliche Garnierung kann dann nach Belieben ganz einfach oder auch sehr reich und üppig gehalten werden. Oft begnügt man sich mit einem breiten Band quer über den Kopf gelegt, dem an einer Seite ein Blumenstrauß, eine Feder oder Schnalle beigelegt wurde. Aber im allgemeinen bleiben die einfachen Putzarten die selteneren. Von der Vorliebe für Blumen überhaupt und von den unnatürlich gefärbten im besonderen sprach ich bereits; man braucht ja letztere eben nicht zu wählen. Außerdem gilt als elegant, ganz verschiedene Blumen wie etwa rote Rosen und sehr kräftig blaue Kornblumen in großen Büscheln nebeneinander zu stellen oder auch zu Kränzen zu binden, die den oberen Hutkopf, oft auch die Innenkrempe umziehen. Kranzgarnierungen sind überhaupt sehr beliebt. Ebenso hat die Mode Vorliebe für sehr kräftig gefärbte Federn. Ein zart taubengrauer Dreimaster hatte z. B. vornseitlich eine anilinrote Taube mit gespreizten Flügeln zum Schmuck erhalten, die auf einem großen Busch schattierter Rosen hockte. Ähnliche Beispiele könnten in ungemessener Zahl angeführt werden. Auch viel breite, kräftig schattierte Bänder in großen Schleifen werden als Hutgarnierung verwendet, und sehr „chic" gilt es, dazu einen ebenso schattierten Sonnenschirm zu tragen!

B. von Y.

Kleine Militärzeitung.

++ **Bemerkenswertes aus den neuesten Personalveränderungen der Armee.** Nicht weniger als 16 Generalmajors haben aus Messina vom 22. April vom Kaiser den Abschied bewilligt erhalten; es fällt auf, daß bei diesen Verabschiedungen ein Unterschied gemacht ist, so heißt es: Generalmajor Fulda, Kommandeur der 29. Infanteriebrigade unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant mit der gesetzlichen Pension der Abschied bewilligt, während gleich darunter von den 15 anderen Generalmajors gesagt wird, daß sie in Genehmigung ihres Abschiedsgesuchs mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt sind; es sind dies: Schüler, Kommandeur der 36. Feldartilleriebrigade, Hoeckner, Kommandeur der 20. Feldartilleriebrigade, Giesche, Kommandeur der 23. Infanteriebrigade, von Bornstedt, Kommandeur der 10. Kavalleriebrigade, Witzell, Kommandeur der 70. Infanteriebrigade, von Brandau, Kommandeur der 72. Infanteriebrigade — diese sechs unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant —, weiter Liebmann, Kommandeur der 66. Infanteriebrigade, von Bernuth, Kommandeur der 17. Infanteriebrigade, von Safft, Kommandeur der 22. Inftr.-Brigade, Sachs, Kommandeur d. 5. Infanteriebrigade, von Weller, Kommandeur der 83. Infanteriebrigade, Strübing, Kommandeur der 77. Infanteriebrigade, von Tempsky, Kommandeur der 12. Infanteriebrigade, Augustin, Kommandant von Küstrin, Protzen, Kommandant von Glogau. Weiter sind 9 Obersten, die Mehrzahl davon Regimentskommandeure, inaktiv geworden. Unter den Ernennungen sei erwähnt, daß der Flügeladjutant des Kaisers, Oberst von Jacobi, Kommandeur des 80. Infanterieregiments, Kommandeur der 9. Infanteriebrigade und der Kommandeur des Landwehrbezirks Berlin I, Oberst Freiherr von Süßkind, Kommandeur des 80. Infanterieregiments geworden ist. Freiherr von Süßkind war einmal Militärattaché in Paris. Unter den Verabschiedungen wird eine viel besprochen werden, Hauptmann Kremkow, welcher im Chinafeldzug zu den wenigen gehörte, welche sich den Orden pour le mérite erwarben, hat den Abschied erhalten. Kremkow kam nach Beendigung des Feldzuges zum Gardefußartillerieregiment nach Spandau. Er ist noch ein jüngerer Offizier; erst 1901 wurde er Hauptmann.

Personalveränderungen in höheren Kommandostellen. Generalleutnant Emmich, Kommandeur der 31. Infanteriebrigade, zum Kommandeur der 10. Division ernannt; Boehn, Kommandeur der 9. Infanteriebrigade, zum Generalleutnant und Kommandeur der 18. Division; Mitzlaff, Chef des Militär-Reit-Instituts, zum Generalleutnant, Linsingen, Kommandeur der 81. Infanteriebrigade, zum Generalleutnant und Kommandeur der 27. Division in Württemberg; Rohrscheidt, Kommandeur der 10. Infanteriebrigade, zum Generalleutnant und Kommandeur der 31. Division; Lyncker, Kommandeur der 1. Gardeinfanteriebrigade, zum Generalleutnant und mit Führung der 19. Division beauftragt; Riemann, zum Kommandeur der 1. Gardeinfanteriebrigade und Generalleutnant; Fulda, Kommandeur der 29. Infanteriebrigade, unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant, der Abschied bewilligt.

Der Kinder Wohl und Wehe

bildet besonders in den Entwickelungsjahren die größte Sorge der Eltern. Trotz aller Vorsicht und Pflege kommt es bei sich rasch entwickelnden Kindern vor, daß eine Störung im Ernährungsleben eintritt. Das Blut ist nicht imstande, die Lebens- und Aufbaustoffe so rasch und in solchen Mengen herbeizuschaffen, wie sie der junge Körper in seiner, sich im schnellen Tempo vollziehenden Entwickelung gebraucht. Da aber alle Lebensstoffe für die einzelnen Organe unseres Körpers nur durch das Blut herbeigeschafft werden können, so leuchtet es gewiß jedem ein, wie groß die Anforderungen sind, die dann an das Blut gestellt werden. Wer mehr hergeben soll, als er besitzt oder einnimmt, wird bald am Ende sein. So ists auch beim Blut. Die Folge der Mehrhergabe an Aufbaustoffe und nicht genügender Ersatz derselben führt zu den Erscheinungen, die wir bei schnell wachsenden und in der Entwickelung begriffenen Kindern häufig beobachten. Das blühende Aussehen schwindet, die Augen sind matt und eingefallen, anstatt fröhlich und ausgelassen zu sein, werden sie traurig, sind immer müde, haben keinen Appetit, klagen über alles Mögliche. Dann ist es die höchste Zeit, energisch einzugreifen und sich die neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen zu Nutzen zu machen. In solchem Stadium helfen Kinder- und Hafermehle, Hämatogene, Lebertran usw. nichts, es müssen blutbildende Faktoren in genügender Quantität zur Anwendung gelangen. Wir besitzen heute, dank den langjährigen umfassenden Versuchen ein solches billiges Ideal-Kindernährmittel in dem „Bioson". Aus dem Eiweiß der frischen Milch, frischem Eigelb, löslichem Eisen- und Kakao-Zusatz hergestellt, leistet es für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene, rhachitische, skrophulöse Kinder geradezu Erstaunliches, so daß man mit vollster Berechtigung sagen kann, daß jede Mutter eine große Unterlassung begeht, wenn sie in den angegebenen Fällen ihre Kleinen nicht „Bioson" trinken läßt. Ganz vorzüglich ist es auch, den gesunden Kindern in ihrer Entwickelung von Zeit zu Zeit Bioson entsprechend in Milch verdünnt, eine zeitlang als Morgengetränk zu geben, wie jeder Arzt bestätigen wird.

Das Bioson ist in den Apotheken, Drogerien usw. das ½ Kilogramm 3 Mark erhältlich (Versandtdepot in Bromberg: Kupffendersche Apotheke), woselbst auch die hochinteressante Broschüre „Die Bluterneuerungskur" von Dr. Rob. Schultze und die amtlich beglaubigten Berichte vieler Hundert Ärzte in tausenden von Fällen gratis zu haben sind. Bioson ist wohlschmeckend, leicht herzustellen und kann am Morgen anstatt Kaffee oder Tee getrunken werden, wodurch auch der nachteilige Einfluß der letzteren auf die Nerven, den Magen usw. wegfällt. Bioson spart den Eltern viel Geld, weil seine Anwendung täglich nur wenig kostet und teuere Eisenmittel, Hämatogen, Nährpräparate, Lebertran usw. überflüssig macht.

(Nachdruck verboten.)

8]

Im Munde der Leute.

Roman von M. Buchholtz.

Ja, das war Intelligenz und Genie, zwei Eigenschaften, die sie an allen großen Männern stets glühend bewundert hatte, das war Energie, die unentwegt einem hochgesteckten Ziele entgegenging.

Ach, es ihm gleich tun zu können!

Ines Phantasie begann sich plötzlich mit lebhaften Farben das Leben und Werden des alten Mannes dort oben auszumalen, dessen herrliche Villa sie bei einem ihrer oft unternommenen einsamen Spaziergänge gesehen. Ja, ein solcher Mann wie der, der würde sie verstehen, würde begreifen können, daß sie aus der Enge des elterlichen Haushalts, aus der Enge des sie hier von allen Seiten umgebenden Lebens sich hinaussehnte. Sie begann, sich jede kleinste Äußerung, die sie bisher über ihn gehört, in ihr Gedächtnis zurückzurufen, meist abfällige Urteile, stolz und abweisend gegen Gleichgestellte, dagegen gegen seine Untergebenen oft von zu großer Nachsicht. Soviel sie sich entsann, sollte er nur einen Sohn haben, der jetzt auswärts weilte, teils zum Vergnügen, teils zu seiner Ausbildung, da er später natürlich die Leitung der Fabrik als Erbe übernehmen würde. Der hatte es gut, dessen wartete eine Lebensaufgabe würdig des Lebens, aber wer weiß, ob er das empfand und sich dessen freute, so wie sie sich dessen gefreut haben würde; denn es ging ihr plötzlich durch den Sinn, daß Söhne großer Väter oft nur wesenlose Schatten sind des stolzen Namens, den sie tragen, und des stolzen Besitzes, den sie ererbt haben!

Leuchtend stand der Vollmond über dem Langenschen Fabriketablissement, das der Wille und die Tatkraft eines einzigen Menschen erschaffen, und die Sehnsucht, diesen Menschen, der das vermocht, einmal von Angesicht zu Angesicht zu sehen, stieg plötzlich riesengroß in Ines Herzen empor.

Sie träumte und träumte weiter mit offenen Augen und heißen Wangen, wie lange, sie wußte es selber nicht, bis Helene endlich zufällig erwachte, und die Schwester am offenen Fenster gewahrend, erschrocken fragte, ob sie mondsüchtig geworden sei? Die Nacht sei da zum Schlafen und nicht zum Wachen. — —

Nun kamen bei Majors unruhige Tage und Wochen. Helenens Hochzeit sollte schon nach Verlauf eines Vierteljahres sein, und da gab es alle Hände voll zu tun. Und dann die vielen Besuche! Denn Majors standen plötzlich im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses, und Helene als zukünftige Frau Apotheker war sozusagen eine wichtige Persönlichkeit geworden, die sich im Bewußtsein der ihr an ihres Theophils Seite harrenden Stellung auch bereits als eine maßgebende Dame der Gesellschaft D.'s fühlte. Das hinderte sie aber nicht, ihre bescheidene Ausstattung selber zu nähen und mit emsiger Tätigkeit mit ihrer Mutter gemeinsam die Hände zu rühren.

Ines bekam in dieser Zeit manch tadelndes Wort und manchen Verweis zu hören, daß sie so zum Erbarmen wenig verstünde und nicht einmal den guten Willen habe, mithelfen zu wollen. Und wenn sie sich dann überwand und sich dann zu der emsig arbeitenden Mutter und Schwester hinter das Leinenzeug setzte, dann hörte sie erst recht tadelnde Worte, wie schlecht sie dies und das nun wieder mache.

„Mein Himmel, ich habe nun einmal kein Geschick dafür," rief sie eines Tages nach einer solchen Rüge heftig aus und sprang auf, „von dem Können hängt schließlich das ganze Glück des Lebens nicht ab!"

„O ja," erwiderte die Mutter, „in unseren Verhältnissen doch; denn ein Prinz wird nicht kommen, der Dich freit!"

„Er soll auch nicht kommen," rief Ines, „es ginge auch ohne ihn, wenn ich nur könnte, wie ich wollte!" und ohne weiter auf die Entgegnungen von Mutter und Schwester zu hören, stürmte sie hinaus, gerade in des Vaters kleines Zimmer hinein, der am Fenster saß und seine Zeitung las. Ohne in ihrer Erregung daran zu denken, daß der Vater in dieser Beschäftigung von niemand gestört zu werden liebte, eilte sie auf ihn zu, schlang ihre Arme um seinen Hals und schluchzte:

„Ach, Vater, ich halts hier nicht aus, bitte, bitte, laß mich fort, laß mich etwas lernen; denn sieh, was soll ich hier? Mutter werde ich nie etwas nützen, und — und —"

„Bist Du verrückt, Mädel?" schrie der Major, der sich jetzt von seinem ersten Schrecken soweit erholt hatte, daß er Worte finden konnte, „geh, laß mich in Ruhe; verschone mich in Zukunft mit solch albernen Redensarten. Ruhe ist die erste Bürgerpflicht, und wer muckt, wird geduckt, verstanden? Du hast viel zu viel Freiheiten gehabt, das muß aufhören, nimm die Helene zum Beispiel und machs wie sie, Du Rappelkopf, Du!"

Da, da hörte sie es wieder, „machs wie Helene," und sie konnte es doch nicht und sie wollte nicht. Trotzig und verschüchtert zugleich wandte Ines sich von dem zürnenden Vater ab und verließ das Zimmer, aber nicht, um in die Nähstube zurückzukehren, sondern um sich Hut und Handschuhe aus ihrem Zimmer zu holen und gleich darauf das Haus zu verlassen.

Ihr war so seltsam verzweifelt zu Sinn, niemand der Ihren, der sie verstand, der sich auch nur die Mühe nahm, sie in ihrem Denken und Fühlen verstehen zu wollen, und da, da war der Wunsch, der in jener Nacht nach Helenens Verlobung in ihr zum ersten Male aufgestiegen war und der sie seitdem nie wieder verlassen, nämlich den Besitzer der Dampfspinnerei, Herrn Langen, aufzusuchen, in ihr zur Tat geworden, so daß sie plötzlich, ihr selbst halb unbewußt, eilig den Weg zu der Fabrik einschlug.

II.

Es war ein heißer Frühlingsnachmittag und die Sonne, die noch hoch am Himmel stand, sandte ihre Strahlen glühend auf die ziemlich schattenlose Straße hernieder, die sich von dem Städtchen zu der Fabrik emporzog. Ines war sie schon öfters gewandert und hatte dann stets mit Entzücken sich des schönen, sie umgebenden Landschaftsbildes gefreut. Heute sah sie nicht rechts, noch links, sondern verfolgte nur so eilig ihren Weg, als gelte es, so schnell wie möglich ans Ziel zu kommen. Sie fühlte auch nicht die drückende Hitze des Tages und machte erst am Gitter des Parkes Halt, durch das sie schon hin und wieder geschaut hatte. Heute öffnete sie ohne Besinnen die kleine Gartentür und trat in den Park ein, der sich nach der Villa hin in kunstvolle Gartenanlagen verlor. Die hohe künstlerische Anlage des ganzen Gartens zeugte von der Liebe und dem Reichtum des Besitzers, mit dem er denselben geschaffen und gepflegt hatte; aber dafür hatte Ines heute keine Augen. Wie eine Nachtwandlerin strebte sie nur dem Augenblicke zu, der ihr den Menschen zeigen sollte, den sie mit ihrer kindlichen Phantasie sich zu einem, ja, sie wußte selber nicht zu was, aber jedenfalls zu einer ganz außerordentlichen Persönlichkeit geschaffen hatte, die ihr sicher den Weg zu dem ihr selber noch etwas unklaren Ziele zeigen würde.

Jetzt lag die weiße, von wildem Epheu grün umrankte Villa dicht vor ihr. Vor ihrer einfachen Fassade zog sich eine große, offene Veranda hin, von der eine breite Freitreppe in den Garten führte.

Das kurze Anschlagen eines großen Hundes, der unten an der Treppe lag, ließ Ines in ihrem eiligen Gange plötzlich innehalten und erschreckt ihre Augen auf den Hund richten, den eine Männerstimme soeben zur Ruhe verwies. Widerstrebend, aber doch gehorsam folgte der Hund dem befehlenden Rufe eines kleinen, schmächtigen, alten Herrn, der im Schaukelstuhl der oberen Veranda saß und über dessen Knie trotz der herrschenden Wärme eine Decke gebreitet lag.

Ines, die bis jetzt nicht aufgesehen hatte, sah das alles nun mit einem einzigen Blick und wußte in demselben Augenblick so genau, als ob es ihr jemand gesagt hätte, daß dies Herr Langen, der Besitzer der Fabrik sei. Aber anstatt nun, wie sie es sich oft ausgemalt hatte, freudig weiter zu eilen und den Kommerzienrat freundlich zu bitten, sie anhören zu wollen und ihr seinen Rat zu geben, ihn, der für solche Gedanken und Gefühle sicher ein richtiges Verständnis haben müßte, — statt dessen blieb sie in plötzlicher tödlicher Verlegenheit wie angewurzelt stehen, während der Gedanke: „Was willst Du eigentlich hier?" alle ihre so oft für diesen Augenblick zurechtgelegten Reden über den Haufen warf.

„Nun, mein Fräulein," tönte da die Stimme des alten Herrn zu ihr hinunter, „wollen Sie sich nicht herauf bemühen? Mich hindert leider die Gicht in meinen Füßen, zu Ihnen hinunter zu kommen."

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Chronik.

— **Berlin**, 24. April. **Eine neuer Fall von Genickstarre** ist, nach dem „Berl. Tagebl.", gestern festgestellt worden. Am Sonnabend abend um 8 Uhr klagte der 35 Jahre alte Monteur Richard Misch, der seit vier Jahren in kinderloser Ehe lebt und mit seiner Frau Blücherstraße 55 wohnt, über Schmerzen im Genick. Der Arzt Dr. Schillbach vermutete Genickstarre und benachrichtigte das 78. Polizeirevier. Der Reviervorstand Polizeileutnant Zäpernick ließ durch fünf Beamte das Haus sofort absperren und auf Anordnung des Kreisarztes Geheimrats Dr. Becker den Kranken nach einer Quarantänebaracke der Charité bringen. Hier haben jetzt Geheimrat Kraus und der behandelnde Arzt Stabsarzt Dr. Gutmann die Krankheit bakteriologisch als einen ziemlich schweren Fall von Genickstarre festgestellt. Nach gewissen Anzeichen hat Misch wahrscheinlich schon früher leichtere Anfälle von Genickstarre gehabt, ohne daß sie als solche erkannt wurden. Die Haussperre wurde am Sonnabend abend um 10½ Uhr wieder aufgehoben, nachdem der Kranke nach der Charité gebracht worden war. Eine Absonderung ist nicht erforderlich, das größte Gewicht wurde dagegen auf die Desinfektion gelegt, besonders auch der Wäsche. Grund zur Befürchtung einer Weiterverbreitung liegt in diesem Falle ebensowenig vor wie bei der Erkrankung der Hebamme Frau Schulz aus Rixdorf. Diese wurde am Sonnabend abend in aller Stille auf dem Friedhof der Dankeskirche an der Barfusstraße beerdigt.

— **Berlin**, 25. April. **Familiendrama.** Das 18 Jahre alte Dienstmädchen Marta Mertens, das in Schöneberg in Stellung war, lernte im Dezember v. J. beim Tanz im Lindenpark einen 22jährigen Mann kennen, der sich als Ingenieur Walter Holtenberg, der Sohn einer vermögenden Witwe vorstellte und erzählte, daß er als Einjähriger bei den Eisenbahnern gedient habe und jetzt als Volontär in einer Maschinenfabrik beschäftigt sei. Aus der Bekanntschaft entspann sich ein Liebesverhältnis. Nach fünf Wochen berichtete der junge Mann, seine Mutter habe von dem Verhältnis erfahren und ihm deshalb den Monatswechsel vorenthalten. Das Mädchen ließ sich überreden, ihm ihr Spargeld zu geben. Als das ihr Vater erfuhr, schrieb er an das Kommando der Eisenbahnbrigade, um sich nach dem Freier, der sich seit vierzehn Tagen nicht mehr hatte sehen lassen, zu erkundigen. Jetzt erhielt er die Gewißheit, daß seine Tochter einem Schwindler in die Hände gefallen war. Das Kommando kannte den Mann gar nicht. Das Mädchen wurde tiefsinnig und nahm sich vor sechs Wochen im Tiergarten durch Sublimat das Leben. Seitdem war auch Frau Mertens, die 52jährige Mutter, schwermütig. Am ersten Feiertage besuchte sie nachmittags das Grab ihrer Tochter auf dem Friedhof der Markusgemeinde in Wilhelmsberg. In der folgenden Nacht, als ihr Mann, der Weichensteller ist, dienstlich seine Wohnung in der Proskauerstraße 36 verlassen hatte, schnitt sie sich, im Bette liegend, mit einer scharfen Schere den Hals durch. Ihre 17jährige Tochter, die mit ihr in einem Zimmer schlief, wurde durch ihr Röcheln geweckt und rief die Hausgenossen zu Hilfe. Diese holten einen Arzt, aber schon nach einer Viertelstunde starb die Frau.

— **Eine köstliche Geschichte** erzählt Ouida, die bekannte englische Romanciere. Vor Jahren beklagte sich die Schriftstellerin ihrem Verleger gegenüber über die geringe Höhe der ihr bewilligten Honorare. „Meine Beste," war die Antwort, „wo denken Sie denn hin? Ja, wenn Ihre Bücher so gingen, wie Major Melvilles Werke, dann, ja dann könnte ich Ihnen ebensoviel zahlen wie ihm!" — Nachmittag begegnete ich, erzählt die Ouida, Withe Melville, den ich, die beinahe keinen Menschen kennt, zu meinen Freunden zähle. Wie das Gespräch es so fügt, erzähle ich ihm die Geschichte. „Teufel," sagt Melville, „und wissen Sie, was der Kerl vorgestern mir gesagt hat? Aber, bester Herr Major, soll ich mich ruinieren? Ja, wenn Ihre Bücher ebenso gingen wie Ouidas Werke, dann, ja dann könnte ich Ihnen ebensoviel geben als ihr."

— **Die verschwundene Büste.** Aus Sachsen schreibt man der „Frankf. Ztg.": Eine ergötzliche Begebenheit bei einer Schillerfeier im Jahre 1859, die sich in Zwickau ereignete, wird jetzt wieder der Vergessenheit entrissen. Auf dem dortigen Gymnasium war, wie überall, die Gedächtnisfeier des 100. Geburtstages Schillers festlich begangen worden. Am anderen Tage f e h l t e d i e B ü s t e des Dichters, die im Festsaale aufgestellt war. Man suchte und suchte, sie war nirgends zu finden, aber an der Stelle, wo sie gestanden, entdeckte man einen Zettel, der die Worte trug: „Über die in allerhand Sprachen gehaltenen Reden b i n i c h g a n z w e g. Friedrich von Schiller." Zu Anfang der siebziger Jahre fand sich dann bei der Räumung einer Amtswohnung hoch oben auf einem Dachbalken des Hauses die vermißte Büste wieder. Jetzt war es klar, daß der Schalk von 1859 niemand anderes als ein Gymnasiast gewesen sein mußte, der damals im Hause gewohnt hatte.

— **Erdbeben in England.** Aus London wird berichtet: Eine heftige Erderschütterung machte sich (wie schon kurz gemeldet) Sonntag früh zwischen 1½ und 2 Uhr in M i t t e l e n g l a n d fühlbar; sie bewegte sich in nordöstlicher Richtung zwischen Tamworth und Scarborough. Viele Städte in Derbyshire, Nottinghamshire, Yorkshire und Lincolnshire wurden davon betroffen; überall war der Stoß von einem tiefen unterirdischen Rollen begleitet. Die Mauern der Häuser wankten bis auf das Fundament. Viele Leute verbrachten eine Schreckensnacht. Aber nur Dächer und Mauern wurden beschädigt, Menschen haben, soweit bis jetzt berichtet wird, keinen Schaden gelitten. In Hull spürte man zwei heftige Stöße, die besonders in Cottingham, einem mehrere Kilometer von der Stadt entfernten Dorfe, großen Schrecken erregten; in einem Hause bewegten sich die Möbel und die auf dem Toilettentisch liegenden Gegenstände wurden umhergeworfen. Unterirdisches Rollen und heftige Schwankungen werden auch aus Selby berichtet. Die elektrischen Klingeln an der Eisenbahnlinie entlang wurden in Bewegung gesetzt, in der Stadt auch die Fenster heftig erschüttert. In Sheffield schwankten die Mauern vier Sekunden lang, die Störungen waren empfindlicher als die beiden Erschütterungen, unter denen die Gegend in den letzten Jahren litt. Auf den Gütern außerhalb der Stadt wurde das Erdbeben durch das Brüllen des Viehes und das Krähen der Hähne angezeigt. In Doncaster waren die Bewohner so beunruhigt, daß sie die ganze Nacht auf den Straßen blieben. Der Arzt der Krankenkasse glaubte, es hätte eine schwere Explosion in der Nachbarschaft stattgefunden; er stand daher auf, da er glaubte, man könne seine Hilfe benötigen. In mehreren Gegenden Derbyshires glaubte man, daß in den Bergwerken Explosionen stattgefunden hatten, und die Beamten des einen Bergwerks fuhren hinab, da mehrere Leute Ausbesserungsarbeiten in der Grube ausführten. Die Männer waren unversehrt, aber sehr beunruhigt. In Matlock erwachten die Bewohner von einem summenden Geräusch, dem eine wellenförmige Erhebung des Erdbodens und rollende Geräusche folgten, was etwa drei Sekunden dauerte. Merkwürdigerweise schlug das Wetter sofort um, es wurde warm und naß, während es vorher kalt und schön war. In Worksop war die Erschütterung der Mauern so groß, daß manche Schläfer fast aus ihren Betten geworfen wurden, und in Retford wurde ein Polizeiinspektor, der in seinem Bureau schrieb, vom Stuhl auf die Erde geworfen.

— **Sonntägliche Stierkämpfe in Spanien.** Ganz Spanien ist in h e l l e r F r e u d e: die Stierkämpfe am Sonntag, die der frühere Ministerpräsident Maura unterdrückt hatte, sind jetzt wieder e r l a u b t. (!) Diese Ankündigung wurde überall mit großer Begeisterung aufgenommen. Die Madrider Saison eröffnete eine Corrida, in der sechs auserlesene andalusische Stiere von den berühmten Toreros Lagartijo und Mazzantinito getötet werden sollten. Seit Tagen war die Nachfrage nach den Billetts sehr groß, und es wurden unglaubliche Preise dafür gezahlt; arme Leute verkauften ihre Kleider und selbst notwendige Möbelstücke, um die begehrten Plätze zu bekommen. Bald nachdem die Türen geöffnet waren, befanden sich in der Arena 20 000 Zuschauer, weitere 80 000 warteten draußen, um wenigstens aus den Zurufen zu entnehmen, wie die Corrida verlief. Der Stierkampf begann um 4 und endete um 6½ Uhr. In dieser Zeit waren 6 Stiere und 11 Pferde getötet worden.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 25. April. Weizen sehr ruhig. Gehandelt ist inländischer bunt 745 Gr. 165 M., hellbunt 774 Gr. 169 M., russischer zum Transit bunt — M. per Tonne. — Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. 133,50 M., russischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische Chevalier- mit leichtem Geruch 692 Gr. 146 M., russische zum Transit große — M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 130 M., weiß 133,50 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Unbeständig. — Temperatur: + 8 Gr. R. — Wind: W.

Berlin, den 22. April. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin W. Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notieren:

Ia. Kartoffelmehl 27,75—28,50 M., IIa. Kartoffelmehl 25,00—26,00 M., Ia. Kartoffelstärke 27,75—28,50 M., feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin 15,40 M., Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen frei Berlin 15,40 M., gelber Sirup 31,00—31,50 M., Capillair-Sirup 31,50 bis 32,00 M., Export-Sirup 33,00—33,50 M., Kartoffelzucker gelb 30,50—31,00 M., Kartoffelzucker cap. 31,00 bis 32,00 M., Rum-Kouleur 42,00—43,00 M., Bier-Kouleur 42,00—42,50 M., Dextrin gelb und weiß Ia 33,50—34,00 M., Dextrin sekunda 30,00—32,00 M., Weizenstärke (kleinst.) 37,00—39,00 M., Weizenstärke (großst.) 38,00—40,00 M., Hallesche und Schlesische 41,00—42,00 M., Schabestärke 35,00—36,00 M., Reisstärke (Strahlen-) 47,00—48,00 M., do. (Stücken) 47,00—48,00 M., Ia. Maisstärke 32,00—33,00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Partieen von mindestens 10 000 Kilogramm.

Magdeburg, 25. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack 12,55—12,85. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: Ruhig. — Brotraffinade I. ohne Faß —,—. Kristallzucker 1. mit Sack —,—. Gemahlene Raffinade mit Sack —,—. Gemahlene Melis mit Sack —,—. Stimmung: Still. — Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per April 26,50 Gd., 26,70 Br., —,— bez., per Mai 26,65 Gd., 26,75 Br., —,— bez., per Juni-Juli 26,80 Gd., 26,90 Br., —,— bez., per August 27,05 Gd., 27,10 Br., —,— bez., per Oktober 22,85 Gd., 22,90 Br. Nach stetig schwächer.

Hamburg, 25. April. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, meckl. u. ostholst. 172—175. — Roggen ruhig, meckl. und altmärk. 144—147, russ. cif. 9 Pud 10/15 110,00. — Gerste fest, südruss cif. April 97,50. - Hafer ruhig, holst. u. meckl. 142—148. — Mais ruhig, Amer. mixed cif. 95,75, La Plata cif. Mai 96,50. — Rüböl ruhig, verzollt 48.00. Spiritus flau, per April 21,00 Gd., — Br., per April-Mai 21,00 Gd., — Br., per Mai-Juni 21,00 Gd., —,— Br. — Kaffee loko stetig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loko 5,80. — Wetter: Veränderlich.

Köln, 25. April. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loko 50,00, per Mai 49,50. — Wetter: Trübe.

Pest, 25. April. (Getreidemarkt.) Weizen matt, per April —,— Gd., —,— Br., per Mai 17,24 Gd., 17,26 Br., per Oktober 16,24 Gd., 16,26 Br. — Roggen per April —,— Gd., —,— Br., per Oktober 13,24 Gd., 13,26 Br. — Hafer per April —,— Gd., —,— Br., per Oktober 11,48 Gd., 11,50 Br. — Mais per Mai 14,50 Gd., 14,52 Br., per Juli 14,22 Gd., 14,24 Br. — Raps per August 23,80 Gd., 24,00 Br. — Wetter: Unbeständig.

Petersburg, 25. April. (Produktenmarkt.) Samarka-Weizen willig, 87½ Kopeken. — Roggen willig, 58—60 Kopeken. — Hafer ruhig, 50—53 Kopeken. — Leinsaat fest, 150 Kopeken.

Paris, 25. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stetig, per April 23,70, per Mai 24,05, per Mai-August 23,95, per Septbr.-Dezbr. 21,60. — Roggen ruhig, per April 15,50, per Septbr.-Dezbr. 15,00. — Mehl stetig, per April 30,20, per Mai 30,45, per Mai-August 30,75, per Septbr.-Dezbr. 29,05. — Rüböl fest, per April 50,25, per Mai 49,75, per Mai-August 51,75, per Septbr.-Dezember 52,50. — Spiritus ruhig, per April 49,50, per Mai 49,25, per Mai-August 48,75, per Sept.-Dezbr. 44,00. Wetter: Schön.

Antwerpen, 25. April. (Getreidemarkt.) Weizen stetig. — Mais ruhig. — Gerste stetig. — Hafer fest.

Amsterdam, 25. April. (Getreidemarkt.) Rüböl fest, loko 25, do. per Mai 25, per Sept.-Dez. 24.

London, 25. April. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Veränderlich.

Liverpool, 25. April. (Müllermarkt.) Weizen ruhig, australischer und La Plata 1—½ Penny niedriger, russischer Ghirka 2—1 Penny niedriger; Mehl ruhig, unverändert; Mais stetig, unverändert. — Wetter: Heiter.

New-York, den 24. April. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 7,75, do. für Lieferung per Juni 7,14, do. für Lieferung per August 7,25. Baumwollenpreis in New-Orleans 7 3/16. Petroleum Stand. white in New-York 6,95, do. do. in Philadelphia 6,90, do. Refined (in Cases) 9,65, Credit Balances at Oil City 1,31, Schmalz Western Steam 7,40, do. Rohe u. Brothers 7,55. — Mais per Mai 51⅜, do. per Juli 51⅝, do. per September —. Roter Winterweizen loko 95½*. Weizen per Mai 94⅛, do. per Juli 89⅞, do. per Septbr. 84⅞, do. per Dezember —. Getreidefracht nach Liverpool 1¼. — Kaffee fair Rio Nr. 7 7⅝, do. do. Nr. 7 per Mai 6.25, do. do. per Juli 6,45. — Mehl Spring-Wheat clears 3,50, — Zucker 4 3/32. — Zinn 30,25—30,50. Kupfer 15,00—15,25. — Speck short clear 6,87½ — 7,00. Pork per Mai 12,45. *) nominell.

New-York, 24. April. Die Visible Supplies betrugen in der vergangenen Woche an Weizen 30 417 000 Bushels, do. an Mais 11 092 000 Bushels.

New-York, 25. April.

Weizen per Mai	. . . .	— D. 94⅛ C.
„ **per Juli**	. . . .	— D. 90⅜ C.

Geldmarkt.

Berlin, 25. April. Die mehrtägige Unterbrechung des Börsenverkehrs hat zur Belebung des Geschäfts nicht beigetragen; denn bei nicht einheitlicher Tendenz hielten sich die Umsätze auf den verschiedenen spekulativen Gebieten in engen Grenzen. Die schwache Haltung der auswärtigen Märkte, namentlich New-Yorks, übte verstimmenden Eindruck, und die noch vor kurzem gehegte Hoffnung, daß der ostasiatische Krieg einem baldigen Ende entgegen gehe, scheint einer mehr entgegengesetzten Ansicht den Platz zu räumen.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. 3prozent. Reichsanleihe 90,60 bez. Preußische 3proz. Konsols —,— bez. 5proz. Argentinier 99,50 bez. 4½proz. Chinesen —,— bez. 3prozentige Portugiesen 67,70 bez. Russische Anleihe 1902 88,20 bez. Spanier 91⅛ bez. Türken (Unifiz.) 88,80 bez. Türkenlose 136,75 bez. Buenos-Aires — bez. Anatolier — bez. Baltimore-Ohio 108,40—25 bez. Canada-Pacific 150,10—50 bez. Gotthard —,— bez. Lübeck-Büchen —,— bez. Luxemburger Prince Henri 118,60 bez. Meridional 152,50 bez. Mittelmeerbahn 90,25 bez. Franzosen 142—2,25 bez. Lombarden 16,60 bez. Warschau-Wiener 159,40 bez. Große Berliner Straßenbahn 183,25 bez. Berl. Handelsgesellschaft 169,90—70,50—10 bez. Kommerz- und Diskontobank 123,75 bez. Darmstädter Bank 142,60—50 bez. Deutsche Bank 240,10—39,90 bez. Diskonto-Kommandit 188,60 bez. Dresdner Bank 156,50 bez. Nationalbank für Deutschland 130,00 bez. Oesterreichische Kreditaktien 209,25—50 bez. Oesterreichische Länderbank 116,75—17 bez. Russische Bank — bez. Schaaffhausenscher Bankverein 146,25 bez. Wiener Bankverein 141,75 bez. Wiener Unionbank —,— bez. Dynamit-Trust 194,60 bis 75 bez. Hamburg-Amerika Paketfahrt 154,40—10 bez. Hansa Dampfschiff 135,00 bez. Norddeutscher Lloyd 122,90 bis 60 bez. — Tendenz: Ruhig.

Frankfurt a. M., 25. April. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 209,40, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Darmstädter Bank 142,75, Deutsche Bank 240,30, Dresdner Bank 156,60, Diskonto-Kommandit 188,50, Nationalbank für Deutschland 130,25, Lombarden —,—, Harpener 217,20, Hamburger Packetfahrt 154,00, Licht und Kraft 129,10, Lahmeyer 150,00. — Behauptet.

Wien, 25. April. Einh. 4prozt. No.-Rte. M./N. per Arr 100,45, Oesterr. 4proz. Rente in Kr.-W. per ult. 100,45, Ungar. 4proz. Goldrente 118,40, Ungar. 4proz. Rte. Kr.-W. 97,95, Türk. Lose p. M. d. M. 144,75, Buscht. Eisb.-A. Lit. B. 1111, Nordwb.-Akt. Lit. B. ult. 420,00, Oesterr. Staatsb. p. ult. 659,50, Südbahn-Gesellschaft 90,25, Wiener Bankverein 557,00, Kreditanst. Oesterr. p. ult. 665,50, Kreditbank Ung. allg. 775,00, Länderbank Oesterr. 456,58, Brüxer Kohlenbergw. —,—, Montang. Oesterr. Alp. 545,75, Dtsche. Reichsbkn. p. ult. 117,25. — Fest.

Paris, 25. April. Französische Rente 99,30, Italiener 105,50, Portugiesen 3. Serie 68,65, 4proz. Russen kons. Anl. 1. u. 2. Serie —,—. 4proz. Russische Anleihe von 1901 —,—, 3 proz. Russische Anleihe von 1901 u. 2. Em. von 1904 —,—, Spanier äußere Anleihe 90,42½, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. unific. Anleihe 89,10, Türkische Lose 135,25, Ottomanbank 603,00, Rio Tinto 1556, Suezkanalaktien 4345. — Ruhig.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 25. April 1905.

Fleisch p. ½ kg		Hühnerjunge, p. St.	0,60—1,50
Rindfleisch . . .	58—65	Tauben p. St. .	0,40—0,70
Kalbfleisch . . .	78—82	Enten j. p. St. .	2,00—3,10
Hammelfleisch . .	58—62	Gänse j. p. St. .	4,00—8,50
Schweinefleisch .	58—65	Puten p. ½ kg.	0,35—0,75
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rehwild . . .	—	Land-, p. Schock.	3,10—3,20
Rotwild . . .	0,45—0,50	Kisten-, p. Schock	—
Damwild . . .	0,45—0,70	**Butter.**	
Wildschweine . .	0,30—0,45	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel.		Ia per 50 kg .	113 — 116
Hühner alte p. St.	1,00—3,25	IIa do. .	110 — 113

Rauhe Hände werden zart und weich nur durch Gebrauch des an Feinheit unerreichten, nicht fettenden, in Tuben à 50 Pf. erhältl. **Myrrholinglycerin.**

Die peinlichste Sauberkeit in der Herstellung und Verpackung aller Nahrungsmittel wird nicht mit Unrecht durch gesetzliche und polizeiliche Vorschriften in Deutschland gefordert. Das Publikum bevorzugt naturgemäß Artikel, deren Echtheit es infolge ihrer Originalpackung selbst kontrollieren kann. Einen Beweis dafür liefert die bekannte M o h r a - M a r g a r i n e, deren erst seit kurzer Zeit eingeführte Original-Karton-Packung in 1- und ½-Pfund-Stücken bei allen Käufern großen Beifall fand und jetzt überall verlangt wird. Mohra-Margarine führen daher die meisten Lebensmittelgeschäfte.

Berliner Börse, 25. April 1905.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 f. | 1 fl. holl. 1,70. | 1 Kr. Skd. 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl. 20,40. | Disc. Rb. 3 Lb. 4, Priv. 2½.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Schatz	4	100.25B
Dt. Reichs-A.	3½	101.70bG
do. uk.b.1905	3½	—.—
do. do.	3	90.80bG
Preuss. cons.A.	3½	101.70bG
do. uk.b.1895	3½	—.—
do. do.	3	90.70bG
Bad.St-Anl1901	4	104.00b
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St. Anl.	4	101.50bG
do. do.	3½	100.30G
Brem. Anl. 1899	3½	99.90b
Hamb.am 93/99	3½	100.00G
do. do. 1902	3	89.10G
Hess.StA.93-99	3½	—.—
do. do. 1896	3	87.90b
do. do.	4	104.20b
Oldenb. St.-Anl.	3	—.—
Brandenb. Pr.A.	3½	99.80G
Cass.Landescr.	3½	100.00bG
Hann.PA.VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prov.Obl.	3½	98.60bG
Pomm. Prv.-Anl.	3½	99.70b
Posen. Prv.-Anl.	3½	99.00bG
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	96.60bG
do. IX, XI. XIV.	3	90.00bG
Teltower Anl.	4	105.50b
Westf. Prv.-Anl.	3	89.25G
do. do.	3½	100.00b
do. do.	4	—.—
Westpr.Pr.-Anl.	3½	98.75G
Alton.StA. 1901	4	103.75G
Barmer St.-Anl.	3½	99.00G
Berliner St.-Anl.	3½	100.50G
do. 1882-98	3½	100.30b
Bonn.St.A.1901	3½	98.90G
Bromberg. St.A.	3½	—.—
do. do.	4	102.25G
Casseler St.-A.	3½	92.20G
Charlottenb. 99	4	102.80b
Crefelder St.-A.	3½	99.20B
Düssld88/1900	3½	99.10b
Elberf.St.-0.99	4	102.40b
Ess.StA IV,V(98)	3½	98.70b
Hann. St.-A. 95	3½	99.80B
Hildesh. St.-A.	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	99.00G
Köln. St.A.v.98	3½	99.30bG
Magdeburger	3½	100.00G
MündenerSt.-A.	4	102.00bG
PeinerStadt-Anl	3½	99.25G
Stettiner St.Anl.	3½	99.10B
Wiesbad. 1901	3½	98.80bG
Pr. Pfdb. Berl.Pfdbr.	5	127.40G
do. do.	4½	113.80bG
do neue	4	102.40bG
do. do.	3½	99.70B

Brl.Pf.neue	[illegible]	89.90bG
Cent. Ldsch	4	—.—
do. do.	3½	99.90G
do. do.	3	88.40bG
Kur u.Neum	4	103.75G
do. do.	3½	100.90G
Preussische Pfandbriefe: Ostpreuss.	4	106.10bG
do.	3½	99.60B
Pomm.Land	3½	100.10b
do. do.	3	88.10b
Posensche	4	102.60G
do.	3½	99.80G
Sächsische	4	—.—
do.	3½	99.80b
do.	3	88.50B
Schls.altld.	3½	99.50G
do. do. L.A.	4	102.50G
do. do. L.C.	4	102.50G
SchlHlst.LC	3½	98.60G
Westf. Land	4	103.80G
do. do.	3½	98.80bG
Westp. ritt.	3½	100.10G
do. do.	3	88.10b
Renten-Briefe: Hannovrsch	4	103.80B
do.	3½	100.25G
Hess-Nass.	4	103.80G
do.	3½	100.25G
Kur u.Neum	4	102.80bG
do. do	3½	100.10bG
Pommersch	4	102.90bG
do.	3½	99.80G
Posensche	4	103.20G
do	3½	99.90B
Preussisch	4	103.25G
do.	3½	100.00B
Rh.-Westf.	4	104.50G
do. do.	3½	99.90bG
Sächsische	4	102.90G
Schlesisch.	4	102.80B
do.	3½	100.00G
Schl.-Holst	4	103.00bG
do.	3½	100.00G
Bad.Präm.-A.C7	4	155.60b
Bayer. Präm.-A	4	— —
Braunsch.20TL.	frc.	203.00bG
Cöln-Mind.P.-A.	3½	149.00bB
Hamb. 50Tlr.-L.	3	148.25b
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7Guld.-L.	frc.	46.10G
Oldenb.40Tl.-L.	3	129.40b
Ausländische Fonds		
5% Argent. An.	[illegible]	101.00B
4½% do. innere	4½	96.75bG
4½% do.äussere	4½	—.—
4% Arg. A. 1897	4	88.60b
Bulg.G.H.A.mittl	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v.1895	6	—.—
do. e. 1896		102.00b

Chin.Anl v.1898	4½	96.50bB
Griech.A.81-84	1⅝	49.50bG
do cons.Goldr.	1⅝	39.30bG
do.Monopol	1½	51.50bG
Italien. Rente	4	—.—
Mexikan. Anleih.	5	103.00G
Oesterr. Goldr.	4	102.00bG
do. Papierr.	4⅕	—.—
do. Silberr.	4⅕	101.20bG
do.1860Lose	4	131.50bG
PortStA.unif.III.	3	67.70b
do. III. Spec.	fr	14.90bG
Rum. amort. alt	5	101.80bG
do.amort.1898	4	82.00B
Russ. Anl. 1902	4	88.20b
do. do. 1905	4½	94.70bG
Russ. Goldrente	5	—.—
do.Staatsrente	4	84.10b
do.Bod.-Cr.	5	111.00bG
Schwed.St.A.86	3½	—.—
Serb.am.Anl.95	4	79.80bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA03	4	89.70bG
do. Bagdad-A.	4	80.80bG
do. unifiz 03	4	88.70b
Türk. Lose	frc	136.90b
Ungar.Goldrent.	4	100.00B
do. Kronenr.	4	88.20bG
do.Staatsr.97	3½	89.90bG
Bucarest.Anl 84	4½	98.75bG
Buen.Air.St.A.G.	4½	—.—
do. do. Pes.	6	46.00B
Lissabon. St.-A.	4	87.80bG
Stockh. St.A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mast.abg	6	128.00G
Allg. Dt. Kleinb.	0	89.00bG
Braunschw. Ld.	5½	143.00bG
Crefelder	4½	140.25bG
Eutin-Lübeck	2	88.00bG
Halbrst.-Blank.	5	132.50b
Niederlausitzer	3½	75.25b
Nordh.Wern.L.A.	4½	93.00bG
Oester.Staatsb.	5⅞	141.50b
do. Südb.(Lb.)	0	16.60b
Warschau Wien	7,[illegible]	159.25b
Gotthardbahn	6,8	—.—
Jura-Simplon	3½	—.—
Mittelmeer	3½	—.—
North.Pac.Pref.	4	105.10B
Prinz Henry	5	110.00bG
Transvaal Cert.	–	—.—
Westsic.Eisenb.	2½	50.00bG
Zschipk.Finstw	12 e	258.75G
Eisenbahn-Prio.-Oblig[illegible]		
Dux-PragerGold	3	63.20G
Elis.WestbG.stf.	4	101.80bG

Elis.W.stf.1890	4	102.00G
FranzJos.Silber	4	100.90G
Galiz.Carl-Ludw	4	—.—
Kasch.Odb.Gold	4	101.25bG
do. Silb. 89	4	100.60bG
Oest.-Ung.St.alt	3	91.80bG
do. Ergnzgsnetz	3	—.—
do. Staats Gold	4	101.75bG
do Nordwest	5	—.—
Südös. (Lomb.)	3	68.20bG
do. Obl. Gold	5	107.60b
Ivangorod Domb	4½	97.80b
Koslow-Woron.	4	—.—
Kursk-Chark. B.	4	—.—
Kursk-Kiew	4	95.40bB
Mosc.-Kiew Wor	4	88.00bG
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	95.10b
Mosc-Smol.abg	4	89.60bG
Orel-Griasi89er	4	—.—
Rjäsan-Kozlow	4	93.00bB
do. 1897 uk. 08	4	88.00B
Rybinsk gar.	4	88.30G
Süd-Ost 1898	4	88.00B
Süd-Westbahn	4	88.20b
Wladikawk. 98	4	89.75G
Anat. Eisb.-Obl.	5	104.40bG
do.Ergänz.-Netz	5	104.20bG
Gotthardbahn	3½	— —
Ital.Eisb.O.st.g.	2,4	73.80G
Ital. Mittelmeer	4	103.30bG
Centr.Pac.1949	4	— —
do. do. 1929	3	—.—
Nrth.Pac.P.Lien	4	105.10B
St.LouisS.West.	4	—.—
do. II. Inc. B.	4	85.50G
South.Pac.1905	6	—.—
TehuantepecGA.	5	103.50b
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Anh.DessauPfbr	4	—.—
Brl.HpPf80%abg	4	100.50bG
do. do.	3½	94.75bG
Br. Hans. H.-B.	3½	96.75bG
BrHan.XVI.XVII.	4	101.20bG
Dtsch. Grder. I.	3½	135.50bG
do. II.	3½	123.00bG
do. VIII.	3½	96.90bG
do. IX u. IXa.	4	101.60bG
do. Hp.-B. VII.	4	101.00bG
do. do. VIII.	3½	96.00bG
Frkf. H.B.S.XIV.	4	100.75G
Hamb.Hypot.-B.	4	101.00bG
do. do. 1905	4	—.—
do. do. 1908	3½	96.00bG
Hann. B. C.-A. I.	3½	99.00G
do. do. II.	3½	96.25G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	102.00bG
do. do.	3½	96.00bG
do.-Strel.H.-Pf.	1½	91.25bG

Meckl.Str.H. Pf	1½	84.50G
Meining.Hyp.-B	3½	97.00bG
do. do.	4	101.00bG
do.Präm.Anl.	4	142.50bB
Mitteld.Bod.-Cr.	4	100.60G
do. do. uk. 06	3½	96.00G
do. Grndcr.-B.	4	101.50bG
NeueBod.Gs.Ob.	4	101.30b
do. do.	3½	95.90bG
Nordd. Grunder	4	100.20bG
Pomm. Hyp.-Bk.	fr.	91.90bG
Preuss.Bodc.Pf.	5	115.10G
do. X	4½	111.30G
do. 1905 XIV.	4	101.10bG
do. XI.	3½	96.40G
Pr.Ctr.Bd 86-89	3½	96.70bG
do. v.J.99 uk.09	4	103.25bG
do.ComO.87-91	3½	99.25G
Preuss.Hyp.A.B.	3,2	92.90G
do. do. do.	4	101.00bG
do. do. do.	3½	95.00bG
do. Hyp.-Vers.	4	100.10G
do. do.	3½	97.00G
do. Pfandbr B.	3½	95.40bG
do. do. 1908	3½	95.50bG
do. do. 1908	4	101.30bG
do.XX.XXI uk.10	4	101.30bG
do. XXII. 1912	4	102.10G
do. XXV. 1914	4	103.00bG
do. XXIII. 1912	3½	100.00bG
do. XXVI. 1914	3½	100.50bG
do. XXIV. 1912	3½	97.00G
do. Kleinb.-Obl.	4	100.40G
do. Comm.-Obl.	3½	99.80G
do. 1912 S. III	3½	100.00bG
Rhn.H.Pf.83-85	4	—.—
do. Ser. 69-82	3½	97.50bG
do. Comm. O.	3½	98.00G
Rhein.-W.B.I, III	4	100.75G
do.II.IV.uk1904	3½	95.75bG
Sächs.Bodener.	3½	99.50G
Schles Bodcr.Pf	4	100.90G
do. do.	3½	95.00G
Westd.Bodencr.	4	101.20G
do. do. III.	3½	96.00bG
Bank-Aktien.		
Barm. Bankver.	6½	130.00bG
Berg.-Märk. Bk.	8	166.75bG
Berliner Bank	4	99.60b
do.Handels-Ges	8	170.00bG
do. Hypoth.-B.A.	4	—.—
do. do. B.	4	162.50bG
do. Kassenver.	5½	129.00G
Brasil. Bankf.D.	8	158.75b
Braunschw.Bnk.	5	115.40G
do. Credit	4½	102.60bG
do. Hyp.	7½	159.50bB
Bresl.DiscB.abg	6	119.30bG
do. Wechsler-B.	5	106.80G

Darmstädt.Bank	7	142.30bG
Deutsche Bank	12	240.25bB
Dtsch.Effect.-B.	5	113.60B
do.Hyp.-Bk.100	7	146.50bG
Disconto-Comm	8½	188.60b
Dortmd.Bankver	6	—.—
DresdnerBank	7½	156.75bB
Duisb.-Ruhr-B.	5	114.50G
Essen. Cred.-V.	8	166.50bG
GothaerGrndcr.	8	165.10bG
Hamb. Hyp.-Bk.	8	170.50bG
Hannoversch.Bk	6	131.00bG
Hildesheim. Bk.	7	147.00G
Königsb.Ver.-B.	6	120.10G
Leipz. Cred.-A.	8½	177.75bG
Magdeb. Bankv	7	143.25G
do. Privatbank	5	115.50bG
Mein. Hyp. 90%	7	153.00bG
Mitteld Bodcr.	4½	98.20bG
do. Creditb.	6	123.25bG
Mülh. Bank	6	115.60G
Nationalbk.f.Dt.	6	130.00bG
Nordd. Grundcr.	5½	112.50bG
Oldb.Sp.u.Leihb	9	—.—
OsnabrückerBk.	7½	—.—
Pr.Bod.Cred.-A.	7	157.00bB
do.Ctr.Bd.Cr.80	9	200.00bG
do. Hyp.-Act.-B.	5	129.50b
do. Leihhaus	6	120.25G
do.Pfandbr.-Bk.	7	146.75bB
Reichsbank	7,04	156.90b
Rhein.Disc-Ges.	7	138.00bG
Rhein.Hypoth Bk	9	—.—
do.Westf.Bodcr	7	149.50bG
Russ. Bk. f. a. H.	9	128.40b
SchaaffhausBkv	7½	146.90bG
Schles. Bank-V.	7	151.60G
Südd. Bodencr.	8	—.—
Wstd. Bodncr,B.	6½	140.75G
Westfäl. Bank	6	115.25G
Industrie-Papiere.		
Accumulat.Fab.	12½	223.00bG
Adlerbr.Düssld.	4	85.10G
AlfeldGrenauPp	9	164.75b
Allg. Elekt.-Ges.	9	240.25b
AlsenPortl.Cem.	6	238.00bB
Angl. Continent.	6	118.25bG
Anhalter Kohlen	5½	118.50b
Aplerbeck Brgb	8	148.10bG
Arenberg do.	35	681.00G
Baroper Walzw.	0	104.90b
Bergm.Elektriz.	18	329.75bG
Berg.Märk.Ind.	7	131.80bG
Berlin.Elekt.-W.	9½	200.10bG
Berl. Maschinb.	12	226.50bG
Bielefeld.Masch	28	450.00b
Bismarckhütte	16	343.00bG
BlumweMsch.Fb	7½	129.30bG

Bochum.Gussst.	10	251.00bB
Boch. Vict.-Brau	7	133.25bG
Braunschw.Jute	12	231.00bG
do. Kohlen	10	295.50bG
Bremer Wollk.	12	243.70B
Carolineb. Offlb	15	283.10bG
Cassel.Federst.	12	218.00bG
ConcordiaBrgb.	10	331.50bG
Consolidation	26	423.25b
CröllwitzerPap.	12	258.40b
Dessauer Gas.	10	209.80bB
Dtsch.Gasglühl.	12	345.50bG
do. Wff.u.Mun.	16	326.00bG
Donnersmarckh	14	270.00bG
Dortm.UnionLt.	2	92.80bG
do. A.-B.	20	339.50G
do. Löwenbr.	12	—.—
do. Union	20	367.00bG
do. Victoriabr.	8	149.25bG
Düsseld. Eisen.	0	134.00bG
Düsseld. Wagg.	14	291.00b
Dynamit Trust	8	194.60b
Egestorff Saline	7	147.00bB
EilenburgKattun	5	—.—
Eintr.Braunkohl	16	330.25bG
Elberf. Farben	30	630.00bG
do. Papierfabr.	20	291.00bG
Engl. Wollwaren	8	124.50bG
Eschweil. Bergw	14	254.80b
Flora, Terr.-Ges	–	112.50b
FreudensteinCo	0	114.25bG
Freund Maschin	10	334.00bG
Frister&Rossm.	10	152.25G
Gasmotor.Deutz	8	145.10b
Gelsenk. Bergw.	10	234.10bG
GeorgMar. Bgw.	3½	109.90b
do. do. St.Pr.	5	124.25bG
GermaniaDortm	12	206.50G
Gerresh. Glasb.	7½	218.10bG
Ges.f.elekt.Untr	6	146.00bG
Gladb. Spinner.	0	180.75bG
Görlitzer Eisenb	15	326.50G
HagenerGussst.	0	92.00bB
HallescheMasch.	18	397.00bG
Hannov. Masch.	25	428.00bG
Hrb.WienGummi	12½	292.00bG
Hark. Brückenb.	4½	114.50bB
Hark.Brgb.Pr.-A	9	171.60b
HarpenerBergb.	11	217.50b
Hasper Eisenw.	8	233.90b
Hengstnb.Masch.	8	164.00bG
HerkulesBrauer	10	179.25G
Hibernia	11	—.—
Hoffmann Wggfb	18	317.00bG
Hörd. Bgw. neue	0	103.10bG
do. Pr.A. Lit.A	8	179.90bG
Hösch. Eis. u.St.	10	250.00bG
Höchst. Farbwk.	20	393.00bG
Howaldtwerke	0	131.00bG
Huldschinsky	6	144.40b

Ilse Bergbau	14	313.00bB
Inowrazlaw	5	115.00bG
IsenbeckBrauer	4½	108.25bG
Kanneng.Bergb.	frc.	—.—
Kaliw. Aschersl.	10	186.25bG
KattowitzBergb.	10	215.90b
Köhlm. Zuckerf	18	313.30b
Kölner Bergw.V	25	427.70B
Königsu.Laurah	11	272.25b
König Wilh. cv.	12	282.25b
Königsborn	7	159.25bG
Küpperbusch&S	12	198.10b
Lapp, Tiefbohr.	30	307.00bG
Lauchhamm. cv.	5	157.10bG
Leopold-Grube	4½	114.80G
Linden. Brauer.	18	300.50G
Lindenbr. Unna	4	82.75G
LouiseTiefb.PA.	0	111.00B
L.Löwe&C.Msch	10	281.10bG
Märk. Maschin.	0	94.00bG
Märk-Wstf.Brgw	17	256.75bG
Magdeb. Gas	7	132.50G
do. Bergwerk	28	—.—
Massen. Bergb.	4	124.00bG
Mathildenhütte	0	75.00B
Mend. &Schwrt.	0	103.50bG
Nähm.Koch&Co.	10	194.50B
Neue Bod.-A.-G.	9	153.50bG
Niederl Kohlenw	3	132.00bG
Nordd. Wollkam.	10	158.00bB
Nordstern	16	268.00bG
Oberschl.Eisb.B	7	150.10bG
do. Eisen-Ind.	4	139.75bB
Oberschl.Koksw	9	156.75bG
Oberschl.Prtl.C.	10½	197.90bG
Oppeln.Cem.-W.	9	182.00bB
Orenst.&Koppel	8	188.50b
Phönix, LitA.abg	8	139.70b
Pos. Sprit-A.-G.	16	283.50G
Rh.Anthraz.Kohl	8	145.25bG
Rh.-Wstf.Kalkw.	7	122.90b
Rhein-Nassau	22	309.00bB
Rhein Stahlwerk	9	211.00bG
Riebeck, M.-W.	12½	219.00bB
Rombach. Hütt.	8	223.75bG
ResitzerBraunk.	14	310.25bG
RositzerZuckerf	8	175.00bG
Sächs. Gussst.	10	291.50bG
Sangerh. Masch	8	244.00B
SchalkerGruben	32½	583.00bG
Schlegel Brauer	10	164.75G
Schles. Cement	10½	211.50bB
Schls. Zinkhütte	19	398.00bG
Schub. & Salzer	20	319.00bG
SchuckertElekt.	0	132.10bG
Schulz-Knaudt	6	172.75b
Siem. & Halske	7	188.50b
Stettiner Vulkan	14	293.00b
Stollb. Zink-Akt.	6	178.75bG
Ver.Cöln-Rttw.P	12	279.75bG

Vogt & Wolff	12	207.00G
Vorwohl. Portl.C	6	168.50bG
Warst.Grub.V.A.	4	118.75bG
Wenderoth	4	106.25G
Westeregel.Alk.	17	288.50bG
Westfalia Cem.	5	204.25G
Westf. Drahtind.	10	197.50bG
do.Kupferwerk	3½	123.50bG
do. Stahlwerk	0	151.50bG
Wicking Cement	5	144.90b
Wickrath Leder	10	186.60G
Wiel. u. Hardtm.	10	130.00bG
WittenerGussst.	6	224.60bG
ZeitzerMaschin.	7	225.00bG
Zellstoff-Verein	4	97.80bG
Strassenb. u. Transport-Ges.: Aach. Klnb.	5½	131.90b
ArgoDpfsch	0	75.70b
AllgBrlOmn	15	316.00bG
AllgLok.uSt	7	162.50b
Brnsch.Str.	5	—.—
Bresl. El. B.	5½	125.00b
do.Strassb.	8½	162.25bB
Cassel.Strb	7½	105.00bG
Elkt. Hochb.	3½	126.00b
Gr.Brl.Strb.	3½	183.25b
Hmb.Packf.	9	154.00bG
do.Strassb.	9	192.00b
Hann. Strb.	0	62.90bG
Magdb. Str.	7	158.80b
Hansa, Dpf.	9	136.00b
Nrdd. Lloyd	2	122.60bG
V.Eisb.B.VA	6½	112.60b
Burbach Oblig.	5	—.—

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-R.	8 T.	2½	169.60bB
Brüss u.Ant.	8 T.	3	81.20G
Kopenhag.	8 T.	4½	112.50b
London	8 T.	2½	20.47bB
do.	3 M.	2½	20.365bG
New York	—	—	4.2075B
Paris	8 T.	3	81.40bB
do.	2 M.	3	81.10G
Wien	8 T.	3½	85.25bG
do.	2 M.	3½	84.80G
Ital. Plätze	10 T.	5	81.35bB
Petersbrg.	3 T.	5½	215.50G

Gold, Silber u. Banknoten.

20 Francs-Stücke	16.35bB
Sovereigns pro St.	20.43b
Imperials, neue p. St.	16.195b
Amerikanische Noten	4.1975b
Belgische Noten	81.40b
Englische Bankn. 1L.	20.455b
Franz. Bankn. 100fr.	81.35b
Holländ. Banknoten	169.50b
Oesterr. Not. 100Kr.	85.35b
Russ. Noten 100 Rbl.	216.00b
Zoll-Coupons, kleine	323.80b

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.
auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

27. April. Teils heiter bei Wolkenzug, teils trübe, normal temperirt.

28. April. Wenig verändert, abwechselnd.

29. April. Wolkig, windig mit Strichregen wechselnd, ziemlich kühl.

Telegraphischer Wetterbericht
deutsch. Seewarte in Hamburg, 25. April.

Stationen.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter.	Temp.
Christiansund	744	WSW	wolkig	4
Skagen	749	W	h. bed.	6
Kopenhagen	754	W	Regen	6
Stockholm	752	SSO	wlkls.	5
Haparanda	749	N	Schnee	1
Borkum	760	SW	wolkig	7
Hamburg	760	WSW	bedeckt	5
Swinemünde	758	SW	Regen	4
Neufahrwass.	758	SW	wolkig	7
Memel	758	S	h. bed.	6
Scilly	763	SW	bedeckt	9
Frankf. a. M.	765	SW	wolkig	5
München	767	W	wolkig	4
Chemnitz	764	W	bedeckt	3
Berlin	761	W	Regen	5
Hannover	762	WSW	bedeckt	4
Breslau	762	NW	bedeckt	5

Frachtbriefe
mit Stempel der Königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg
liefert ohne Firma 6,50 M., mit Firma 7,50 M. à 1000 Exemplare franko jeder Bahnstation, Eilfrachtbriefe 50 Pfg. mehr. Gegen Nachnahme.
Gruenauersche Buchdruckerei, Richard Krahl.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Helene** mit dem Sergeanten Herrn **A. Jeschke** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Schleusenau, Ostern 1905.
Adolf Reinhold u. Frau.

Bin bis 1. Mai verreist
Dr. Dettmer
Spezialarzt für Chirurgie.

Wer Stellung sucht, verl. p. Karte Ostdeutsche Vakanzenliste, Elbing 15.

Dienstag, abends 7 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem, in grosser Geduld ertragenem Leiden meine inniggeliebte teure Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante, (763
Frau Johanna Daehn
geb. Perschke
im 37. Lebensjahre. Dies zeigen, mit der Bitte um stille Teilnahme, schmerzerfüllt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bromberg, den 25. April 1905.
Elisabethstrasse 41.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 29. d. M., nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des neuen ev. Friedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die freundliche Erweisung des letzten Liebesdienstes bei der Beerdigung meiner innigst geliebten Frau, für die reichen Kranz- und Blumenspenden, sowie für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die meinem betrübten Herzen so reichen Trost brachten, spreche ich hiermit den **tiefgefühltesten Dank** aus.
Bromberg, den 26. April 1905.
Fr. Golombek, Hauptlehrer a. D.

Marmordenkmäler Grabeinfassungen
von Terrazzo und Cementkunststein, (157
Schriftentafeln
in allen Marmorarten, in Schwarzglas, schwarz-schwedischem Granit, in bek. bester Ausführung offeriert billigst
Carl Altmann,
Bildhauerei u. Kunststeinfabr.
Königstraße 54.

Versäumen Sie nicht bei Bedarf von
Grabdenkmälern
(Ausführung auf das Sauberste)
zuvor die äußerst billigen Preise d. Grabdenkmälerfabrik von
Gustav Wodsack, Steinmetzmeister
einzuholen.
Fabrik u. Lager
Bahnhofstr. 79.

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 27. April, vorm. 11 Uhr, werde ich **Brenkenhoffstraße 24 ein gutes nußb. Pianino** meistbietend gegen gleich bare Bezahlung zwangsweise versteigern.
86) **Diminsky,**
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Privatstunden i. all. Fächern
erteilt **T. Kosse,**
172) wissenschaftl. Lehrerin.

Zurückgekehrt.
Dr. med. Callomon
Spezialarzt f. Hautkranke.

Staatl. konzess. früher **Major Geislersche Militär.-Vorbild.-Anstalt,** **Bromberg,** Talstr. 17a, bereit. m. best. Erfolg in kürzester Zeit z. **Einj.-Freiw.-Examen** vor. — Pens. — Anmeld. jederz. **Kothe,** Vorsteh. d. Anst.

Heirat wünscht alleinsteh. Dame, sehr häusl., mit 36000 ℳ Verm. mit ehrenvoll. Herrn wenn a. ohne Verm. Näh. unt. **„Liebesglück", Berlin SO. 26.** (Rückp.)

Geprüfte Lehrerin erteilt Unterricht in allen Fächern.
Offerten unter **B. Z. 89** an die Geschäftsst. dies. Zeitung erbeten.

Sauberste, schnellste und möglichst billige chemische Wäsche und Färberei
bei (170
W. Kopp,
Wollmarkt Nr. 9, Danzigerstraße Nr. 164, neben Hotel Adler, **Danzigerstraße Nr. 37,** Ecke Moltkestraße, **Neue Fabrik Berlinerstraße Nr. 33.**
Filialen in Thorn, Graudenz, Hohensalza u. Culm.

Orthopädische Turnstunden
unter ärztlicher Leitung.
Anmeldungen 8-10 vorm.
Dr. Simonsohn
Danzigerstr. 21. (169

Geldmarkt

17—22000 Mk.
hinter Baukgelder, sich. Hyp., geg. hohe Zinsen per bald gesucht. Off. u. **E. 8** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Am Mittwoch, den 26. April beginnt wiederum mein **Frühjahrs-Tanz-Kursus.** Anmeldungen nehme entgegen. **Balletmeister L. Wittig,** Schleinitzstraße 1. (162

Mk. 30000
hinter Mk. 60 000 erststelliges Stadtsparkassengeld auf hiesiges in bester Lage befindliches Grundstück für gleich oder 1. Oktober gesucht. Offerten u. Chiffre **O. B.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Gründlich. Klavierunterricht wird Anfängern, sowie Fortgeschrittenen erteilt Prinzenstr. 8c (Eingang Sophienstr.) 1 Tr. lks.

30 000 Mk. z. II. St. p. 1. 7. 05 gesucht. Offerten u. **A. Z. 40** an d. Geschst. d. Z. erb.

Engländerin od. Engländer gesucht zur Konversation in englischer Sprache. Off. u. **C. B.** zu richten an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wer leiht jung. strebs. Handw. **1000 Mk.** Offerten unt. **V. 27** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Grdl. Klavierunterricht prakt. u. theor., w. preisw. erteilt **Sedanstr. 1,** II r. 2. Hs. b. d. Danzit.

Geld-Darlehn sof. zu 4, 5, 6% an Jed. jed Höhe a. Schuldsch., Wechsel, Poliz., Lebensvs., Hyp., a. Rat.-Abz. **G. Löllhöffel,** Berlin W. 35. Rückp.

Verloren **silberne Kravattennadel,** Hand Silber mit goldener Manschette u. Perle. Abzugeben gegen gute Belohnung beim Portier im Hotel Adler.

Wer Geld von 100 Mark aufw. (a. wen.) zu jed. Zwecke braucht, säume nicht, wende sich sofort an das Bureau **„Fortuna", Königsberg i. Pr., Königstraße-Passage. Ratenw. Rückz. Rückp.**

Am Sonnabend, abbs., ist vom Bahnhof bis Brückenstr. e. g. **Damenuhr verloren** worden. Geg. Belohn. abzugeb. Bahnhofstr., Blumengeschäft v. **Schmidt.** (733

Gr. blaugr. deutsche Dogge seit 14 Tagen entlaufen. Gegen Belohn. abzugeb. **Cronerstr. 12.**

Wichert's Festsäle.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, den 26., 27. und 28. April:
Gastspiel der Amerikan. Gesellschaft **„KONORAH"** i. ihr. sensation. Produktion **„Im Banne des Geheimnisvollen"**
Hier nur einige Glanznummern d. reichhalt. Programms:
??? „KONORAH" ??? Das unlösbare Rätsel.
FELIX, Ernstes u. Heiteres aus der Weltgeschichte.
„DER PHANTOM KRYSTALL DES CAGLIOSTRO".
MAX BEROL, der launige, witzige Conferencier.
RICHARD MARROW, der zündende Humorist.
„Im REICHE DER MILLIONEN", Sensationsnummer.
„FIDELE GEISTER", hocham. Schluss-Scene
Keine Zauber-Vorstellung. Für Näheres siehe Circulare.
Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei **Richter & Franke,** Theaterplatz: Sperrsitz 1.25 Mk., II. Platz 75 Pf. An der Abendkasse: Sperrsitz 1.50 Mk., II. Platz 1 Mk. Entree 75 Pf. Schüler und Militär 50 Pf.
Kasseneröffnung 7½ Uhr.

Musik-Institut

Bahnhofstrasse 89.
Der Unterricht für **Violine, Viola, Cello** und **Klavier** geschieht nur im Sinne von Privatstunden; für Theorie und Musikgeschichte klassenweise und honorarfrei, desgl. für Ausbildungsschüler Ensemble- und Prima vista-Spiel. Honorar monatlich 8, 10 und 12 Mark. Ausbildungsschüler 16 Mark.
Herm. u. Lina Budweg,
Schüler der Königl. Hochschule für Musik (Berlin), sowie der Herren Professoren Klindworth, Gentz, Markees und Schwalm. (172

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
Eine Fettseife ersten Ranges.
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.
78)
wird garantiert durch die MARKE PFEILRING

Emma Dumas

Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2
empfiehlt
garnierte Hüte
in jedem Genre
zu soliden Preisen.
Lieferantin des Lehrer-Wirtsch.-Verb.

Neu! Neu!
Progreß-Motorrad
mit Leerlauf und Fußankurbelung.
Zieht mit besetztem Beiwagen von der Stelle fort, ohne anzuschieben. (434
Einzig am Platze.
Interessenten wird dasselbe bereitwilligst vorgeführt.
Germania-Haus Inh. S. Linsky
Nr. 35. Friedrichstraße Nr. 35.
Vertreter der Progreß-Motor-Werke.

Arbeitsmarkt

Für sofort oder baldigst wird für einen jungen Mann, welcher seine Studienzeit Verhältnisse halber nicht fortsetzen kann,
eine Lehrstelle
in einem **kaufmännischen** Fabrikations-, Engros- oder Detailgeschäft, gleichviel welcher Branche gesucht. Gefl. Offerten mit evtl. Bedingungen unter **M. N. 23** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Buchhalter,
erste Kraft, inkl. Bilanz, Abschluß, sucht sof. Stellg., ev. z. Aushilfe Off. u. **O. V. 170** a. d. Gschst. d. Z.

Für meinen Sohn, der 16 Jahre alt,
suche eine Lehrlingsstelle
im Getreidegeschäft. **J. Flatow, Mühlhausen,** Kr. Pr. Holland.

Junge unabhängige Frau wünscht einem Herrn die Wirtschaft zu führen. Offerten unter **M. M. 400** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Gebildetes junges Mädchen wünscht Kindern **Schularbeiten** zu beaufsichtigen. Off. u. **H. B. 20** a. d. Gschst. erbeten.

Wer Stellung sucht, verlange per Karte die „Allgemeine Vakanzenliste", Berlin 112, Neuehochstr.

Empf. Kinderfrl., Köchin, Mädch. f. a., j. Mdch. Frau **Frida Aktories,** Stellenvermittlerin, Bärenstraße 7.

Köchin, eine ges. Amme sogl. z. hab. **Magdalene Dietrich,** Gesinde-Vermieterin, Bromb., Bhnhfst. 5. Mdch. jed. A. erh. g. St. f. h. u. Berl. b. hoh. L.

Kinderfräul. m. gut. Z., **Amme** empfiehlt Frau **Julie Goede,** Gesindevermieterin, Friedrichspl. 3.

Stellen-Angebote

2 geprüfte Lokomotivführer werden zum Bau der Strecke Cammin—Treptow i. Pomm. gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften zu richten an **Tiefbau-Geschäft J. Berger,** Bromberg, Königstr. 13.

Junge Mann mit 1000 Mk. für ein gutes Unternehmen auf 3 Monate gesucht. Guter Verdienst. Offerten u. **G. L. K. 15** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Tücht. Schuhmacher stellt dauernd ein Erste Berl. Schnell-Besohlanstalt, Posenerstr. 27.

Leistungsfäh. Ziegel-Fuhrleute von Bromberg nach außerhalb gesucht. Off. unter **T. Z. 5** an d. Gschst. d. Z. erbeten.

Tücht. Schuhmachergesellen stellt ein **Otto Bender,** Pos.-Str. 32.

Tüchtigen Fahrradschlosser suche per sofort. (49
A. Steinke, Neuenburg, Wpr.

Tüchtige Installateure für Hausanschlüsse u. Rohrlegung, **sowie 2 Gasstocher** sucht **Gasanstalt Nakel.**

Tüchtigen Tapezier und Dekorateur stellt von sofort ein (732
Franz Loch, Thorn.

Junger Mann m. gut. Schulkenntnissen, bevorz. mit einjährig-fre w. Zeugniß, per sof. als **Kontor-Lehrling** für hies. Fabrikkontor verlangt. Gute, gewissenh. Ausbildung sow. monatl. Vergüt. wird zugef. Off. u. **U. O.** a. d. Geschst.

Lehrlinge für Maschinenbau u. Eisengießerei sucht **H. Krause,** Wilhelmstr. 35c.

Sohn achtbarer Eltern, d. Lust hat, die Hohlschleiferei zu erl., k. s. melden Gammstr. 26.

Suche für meine Wiener Bäckerei oder Konditorei (172
einen Lehrling.
F. Tomaszewski, Wilhelmst. 14.

Lehrling sofort gesucht. Berechtigungszeugnis für den einj.-freiw. Dienst oder Absolvierung der ersten Klasse einer Bürgerschule erforderl. Meld. nur persönlich vorm. 10—11 Uhr.
Selig Salomon
Dampfsägewerk **Schönhagen** bei Bromberg.
48)

Suche für meine Bäckerei
einen Lehrling.
Bäckermeister Reinholz, Schulitz. (49

Messerputzer sucht zum 1. Mai **Hotel Adler.**

Ein kräftiger Hausdiener kann sich melden. (172
Twardowski, Friedrichstr. 12.

Ein kräftiger Laufbursche wird von sofort verlangt. (170
Arthur Lemke, Rinkauerstr. 13.

1 kräft. Arbeitsbursche k. eintreten.
O. Czenkusch, Bäckermeister, Schleusenau, Friedenstr. 20.

Hotelkochmamsf., Buffetfräul., Kellnerlehrl., Hotelhausdien. verlangt (160
Albert Pallatsch, Stellenvermittler, Bromberg, Lindenstr. 1. Fernspr. 384

Geübte Schneiderinnen auf Knabenanzüge außer d. Hause von sof. ges. **J. Glowinski,** 171) Wollmarkt 2.

Geübte Putzarbeiterinnen können sich melden.
Warenhaus R. Schönfeld Theaterplatz. (365

Eine tüchtige Buchhalterin mit guter Handschrift, firm in der Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine, wird für ein Baugeschäft von sof. gesucht. Schriftl. Off. mit Lebens auf u. Gehaltsansprüchen unter **J. C. 100** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Taillen- und Zuarbeiterin vrl. **H. Anaskewicz,** Mittelst. 44, II.

Suche von sofort erfahrene,
tüchtige Person
nicht unter 25 Jahren, als Stütze für mein Hotel. (49
Frau Martha Schneider, Weiss Hotel, **Hohensalza.**

Suche von sof. für meine Mutter ein junges gebildetes (49
Mädchen
zur Führung des Haushalts.
L. Cohn, Guttstadt Ostpr.

Jg. Mädchen zum Abändern von Konfektion sucht **Abr. Friedlaender.**

Junge Damen, welche die **feinere Glanzplätterei** erlernen wollen, erhalten vorzüglichen Unterricht bei (379
M. Ad. Hahnfeld F. W. Toense, Danzigerstraße Nr. 160. Kaiserhaus.
Kursusdauer nach Belieben.

Ein Kindermädchen v. 15 bis 16 Jahren für d. ganzen Tag ges. Restaurant, Korumarkt 1.

Aufwartemädchen von 9—4 Uhr nachmittags gesucht 716) Danzigerstraße 37, 1 Tr.

Aufwartemädchen f. d. Vorm. p. 1. 5. gesucht Schleinitzstr. 6, I l.

Ein saub. Aufwartemädch. wird verl. Elisabethstr. 49a, II.

Eine Aufwartefrau sof. verlangt. **Frieda Levy,** Wollm. 15, II.

Aufwmdch. w. vrl. Friedrichst. 36, I.

Wohnungs-Anzeigen

Wilhelmstr. 44 **1 Wohn.** von 3 Zimm., Entr. sof. od. 1. Juli; 1 Part.-Wohn. v. 3 Z., Entr. z. 1. Okt. z. vm. Garten.

Für **Fischräucherei** ein
Laden
gesucht, mögl. Danzigerstr., Nähe Elisabethst. Nur schrftl. Off. m. Preis an **Danziger Fischräucherei,** Poststr. 1.

Wohnung v. 3—4 Zimmer, nahe am Friedrichsplatz, z. 1. Okt. auf mehr. Jahre gesucht. Gefl. Off. nur mit Preisangabe unter **H. 12** an die Geschst. d. Z. erbet.

Ein leeres, helles, freundliches **Vorderzimmer im ruhigen, anständigen** Haus. v. e. Dame ges. Am liebst. b. ält. Ehep., Mittelp. d. Altst. O. u. **D. D. 102** a. d. G. d. Z.

Wilhelmstr. 29 **Wohn.,** 5 Zim., reichl. Zub., Grt., sogl. od. spät. für 520 ℳ; eine **Wohn.,** 4 Z. 2c., f. 400 ℳ v. 1. 10.; außerdem ein **Lagerkeller,** 84 □m groß, v. 1. 10. Zu erfragen 1 Tr. rechts.

Danzigerstr. 133 herrschaftliche **Wohnungen** von 4 bis 6 Zimmern mit viel Zubehör von sofort oder später zu vermieten. R. Kern.

Gr. Bergstr. 11/12 u. **Röhrgasse 2** mehr. gr. u. kl. Wohnungen v. sof. u. später, **Thornerstr. 45** Pferdest. Wagenremise p. sof. z. verm. S. Zimmer, Thornerstr. 43/44, Kont.

Mittelstr. 54 **Wohn.,** 4 Zim. u. 2 separ. Eing. von sofort zu verm. Zu erfrag. 101) Mittelstraße 55, part. r.

Herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Badezimm., Küche, Mädchenst. und sämtl. Zubehör v. 1. Oktober cr. zu vermieten **Bahnhofstraße 31a.** Zu erfragen b. Port. od. Kaufm. Kollrack i. Hause.

Versetzungshalber **herrsch. Wohnung,** 6—7 Zim., Gart., ev. Pferdestall, elekt. Licht, st. z. v. **Danzigerst. 139.**

Eine in der **Moltkestr. 4** geleg. **herrsch. Wohn. v. 5-6 Zimm.** nebst Balk. u. reichl. Zubeh. ist v. sof. zu verm. Zu erfragen Schulstr 3, I.

Weltzienplatz 2 1 Wohnung von 6 Zimm. zu vermieten. R. Bürger.

Löwestr. 3, vis-à-vis d. Hauptp., sind **2 Wohnung.** von je 4 Zim., Küche u. Zubeh. p. sofort zu verm. **E. Schulz,** Kasernenstr. 4, part.

Kornmarkt 3, 1 Tr. **herrsch. Wohnung,** 6 Zimmer, Badez., Mädchenk., Küche usw. per 1. Oktober cr. zu verm. Näh. bei Adolph Marcus, Kornmarkt 3, I. Et.

Viktoriastr. 13 Wohnung 4 Z., 1. 10. z. verm. Näh. **Albertstr. 7.** Götting.

Friedrichsplatz 30 2 gr. Zimmer, große Küche, Zubehör sogleich zu vermieten. (160

Kontor und Lagerräume **Moltkestraße 17** zu vermieten.

Zu vermieten, mehrere trockene kühle Remisen als Lagerräume. Stadtrat **Wenzel,** Große Bergstraße 10.

Möbl. Zimmer m. Pension zum 1. Juni ges. Off. m. Preisang. unter **B. 1905** an d. Gschst. d. Ztg.

Möbl. Zimm. f. 10 ℳ z. v. Kasernenst. 7.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Mittelstraße 9, 1 Tr. r.

Möbl. Zimmer mit Pension (auch ohne) ist billig zu vermieten. 736) Elisabethstr. 47a, II.

Eleg. möbl. Zimmer u. Kab. mit auch ohne Burschenstube zu vermieten **Schleinitzstr. 6,** I l.

Kl. möbl. Zimmer (Straßenaussicht, sep. Eing.) zu verm. **Bahnhofstr. 91** II l., unw. der Danzstr.

Ein ganz kl. einf. möb. s. freundl. **Zimmer** nur an Dame zu verm., evtl. mit Pension. Töpferstr. 5, I r.

Kl. möbl. Zimmer in d. Nähe des Theaterpl. für 10 Mk. sogl. zu vermieten Wilhelmstraße 11, 3 Tr.

2 gut möblierte Zimmer mit separatem Eingang per gleich zu verm. **Rinkauerstr. 8,** pt.

Zwei zusammenhäng. möbl. Zimmer, auch einzeln, von sogleich zu vermieten. Zu erfragen (155 Bahnhofstr. 12, 1 Tr. r., Vorderhaus.

Möbl. Zim. mit Kab. u. guter Pension z. verm. Wilhelmstr. 8 II.

Gute Pension find. Schülerinnen b. mäß. Pensionspreis **Friedrichstr. 8,** part.

Pension (mosaisch). Zwei Schüler finden Aufnahme u. Nachhilfe in d. Unterrichtsfächern der höheren Schulen bei Lehrer **Lewek, Hofstr. 5.**

Familienpensionat **Wilhelmstraße 8 II.**

1—2 Schüler oder Schülerinnen od. auch eine Seminaristin find. gute **Pension** — eigenes Zimmer — ev. Nachhilfe b. d. Schularb. Mäß. Pensionspreis. **Werderstr. 7,** III rechts.

Pension für ein. Schüler — Mädchen oder Knaben — bei Frau **Hedwig Kohtz,** Bahnhofstr. 16.

Suche z. Mitterz. m. einz. Sohn. e. Schül. in **Pension** z. nehmen. Beaufs. d. Schularb. Klav. i. Hause. Gefl. Off. unt. **P. K.** a. d. Gschst. d. Z.

Draeger's Conditorei und Café
Inhaber Hans Schulz
Friedrichstraße Nr. 31.
Täglich Ausschank von
Haase-Bier, hell u. dunkel.

Privat-Mittagstisch
757) Elisabethstraße 5a, 1 Tr. r.

Süßer fetter
Ungarwein,
per Ltr. 1,40 Mk. vom Faß, wieder eingetroffen. **J. Barnass.**

ff. Apfelsinen, Dtzd. 43 ₰., **Mess.-Blutapfelsinen,** Dtzd. 1 ℳ. **Paul Lotz,** Danz.- u. Moltkest.-Ecke.

Beste fette Vollmilch ff. Sahne, Buttermilch, Tafelbutter usw. zu billigst Preisen ev. Monatsregulier. d. Verkaufswag. überallhin frei H. **Schweizerhof,** Feldstr 26.

ff. Tafelbutter à Pfd. 1,20 Mk. empfiehlt **Ed. Cont,** 172) Elisabeth- u. Mittelstr.-Ecke.

Neue Ägypter Speisezwiebeln p. Ctr. 10 Mk., bei Posten billiger. **Alexander Nosseck, Nakel/N.**

Gutgeh. Restaurant zu pacht. gesucht. Offerten unter **A. V. 101** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Auf den mir gehörigen, von der Bülow-, Lessing- u. Göthestr. begrenzten Terrains, sind (163
Plätze
zur Erbauung von vornehmen Wohnhäusern und Villen in jeder Größe zu verkaufen. — Auch werden Baugelder unter den koulantesten Bedingung. hergegeben.
Julius Berger,
Tiefbaugeschäft,
Königstraße Nr. 13.

Ca. 100000 alte Mauersteine verkauft **Peterson, Schleusenau,** Wilhelmsthaler Mühle. (163

4 hocheleg. Pianinos, neuest. Eisenkonstr., kreuzsait. mit prachtvoll. Klang, stehen **sehr billig** zum Verkauf. Teilzahl. monatl. 15 Mk. Jed. alte Instr. nehme i. Zahl. **O. Lehming,** Hann. v. Weyherplatz. Telephon **713.**

Formsand ist billig abzufahr. **Besel,** Schöndorf, Lorenzstr. 5.

Damenrad, f. neu, spottbillig. **Fröhnerstr. 13,** III. Bei. vm. 11-3.

Ein Repositorium mit Schubkasten billig zu verkaufen Schleinitzstr. 12.

Kndrw. u. eis. Bettst. z. v. Frdrchst. 36, I

Fenster, Türen, Balken, Bretter, Fußbodenbretter, Bohlen und Mauersteine sind billig zu verkaufen bei (637 Frau **Fuhr,** Schröttersdorf 51.

Vergnügungen

Concordia.
Total neues Programm.
Henri Maletzky
Kaiserlich russischer Hof-Illusionist.
Sylfiden. Elfriede. Tanz-Exctr.
Eckert Schorschl, Komiker.
Max und Moritz
Lustige Bubenstreiche.
Chiggi Chigetti, Soubrette.
Les Montuages
Orientalische Akrobaten.
Paul Ybbs
Instrumental-Imitator.
American-Bioscope
neue spannende Serie.

Rinkauer Sonderzüge.
Ab Bromberg 3⁰⁵
Ab Rinkau 6²⁰

L. d. O.
Bef. II. Thorn, 28. April.
Abfahrt Freitag, 4.15 Min.

Opern-Textbücher
Opern-Klavierauszüge
Opern-Potpourris
zu haben bei (122
M. Eisenhauer
Bahnhofstraße Nr. 3.

Stadt-Theater.
Mittwoch: **Der Rastelbinder.**
Donnerstag: Erstes Auftreten von Olga Agloda: **Fidelio.** Große Oper in 2 Akt. von L. van Beethoven. — Anfang 7½ Uhr. —
Freitag: **Der Trompeter von Säkkingen.** (510